


<http://www.laender-analysen.de/russland/>

ARMUT UND SOZIALE UNGLEICHHEIT

- | | | | |
|--|----|--|----|
| ■ ANALYSE
Armut und Sozialarbeit der Frauen in Russland
Ann-Mari Sätre (Universität Uppsala) | 2 | ■ DOKUMENTATION
Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen
zum Umgang mit kritischen Medienschaffenden
in Russland | 16 |
| ■ ANALYSE
Wie wird die Ungleichverteilung der
Einkommen in Russland gemessen?
Anmerkungen zu den Datenquellen
Ilya Matveev (RANEPA) | 5 | ■ KOMMENTAR
Aleksej Nawalnyj: Der Giftanschlag und die
Regionalwahlen
Jan Matti Dollbaum (Forschungsstelle
Osteuropa an der Universität Bremen) | 19 |
| ■ STATISTIK
Ungleichverteilung der Einkommen in Russland | 9 | ■ STATISTIK
Covid-19 in Russland | 21 |
| ■ RANKING
Russen auf der Forbesliste
der Milliardäre weltweit 2020 | 11 | ■ CHRONIK
Covid-19-Chronik,
22. Juni – 13. September 2020 | 28 |
| ■ STATISTIK
Russland im Gini-Index (2017) | 14 | ■ CHRONIK
22. Juni – 13. September 2020 | 38 |
| ■ NOTIZEN AUS MOSKAU
Putin und Belarus
Jens Siegert (Moskau) | 14 | | |

Armut und Sozialarbeit der Frauen in Russland

Ann-Mari Sätre (Universität Uppsala)

DOI: 10.31205/RA.390.01

Zusammenfassung

Obwohl es Tendenzen hin zu einer Verringerung der Armut in Russland gibt, werden wohl bestimmte besorgniserregende Arten hartnäckiger Armut weiterbestehen. Um gegen Probleme der sozialen Ausgrenzung in Russland vorzugehen, arbeiten Frauen über verschiedene Netzwerke hinweg. Auch wenn sie es geschafft haben, freiwillige Beiträge zu mobilisieren, ist dennoch eine stärkere Unterstützung durch den Staat vonnöten. Zwar hat Präsident Putin versprochen, die Förderung zu erhöhen, doch lässt die Einlösung seiner Versprechungen noch auf sich warten. Hinzu kommen die zahlreichen Szenarien möglicher Folgen der Covid-19-Pandemie, deren Auswirkungen derzeit unmöglich abzuschätzen sind.

Über Armut, Armutskreisläufe und deren Ursachen

Nachdem die Armut während der gesamten 1990er Jahren zugenommen hatte, ging sie in den frühen 2000er Jahren zurück. Der offizielle Anteil der Armen ist in Russland von über 30 Prozent im Jahr 1999 auf 13,3 Prozent im Jahr 2007 zurückgegangen. Die beiden Krisen von 2008 – 2009 und 2014 – 2016 unterbrachen diesen Prozess abnehmender Armut. 2019 lag die Armutsquote aber wieder bei über 13 Prozent. Die anfänglichen Schocks von 1991 – 1992, unmittelbar nach der Auflösung der UdSSR, die große Finanzkrise von 1998 – 1999 und die internationale Wirtschaftskrise 2008 – 2009 haben Rückschläge für Haushalte, Unternehmen und den Staat in Russland bedeutet. Auch die Krise von 2014 – 2016 in Russland, die durch fallende Ölpreise und die Wirtschaftssanktionen ausgelöst wurde, die nach der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland im März 2014 von der Europäischen Union und den USA verhängt wurden, hat ihre Folgen gehabt.

Der Transformationsprozess brachte für die meisten Menschen einen dramatischen Rückgang des Lebensstandards mit sich. Die wachsende Zahl der Armutsfälle und die zunehmende Schwere der Armut wurde durch den beträchtlichen Rückgang der realen Geldeinkommen verursacht. Die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt bestanden in einem Beschäftigungsrückgang und einer wachsenden Zahl prekär Beschäftigter und Entlassener. Die Reallöhne der Armen erodierten, da nach der Transformation Rückstände bei der Lohnauszahlung recht häufig waren. Die Einkommensstreuung und -unterschiede wurden stärker; eine zunehmende Anzahl Haushalte stand vor der Situation, dass ihre Löhne und Gehälter unter dem Existenzminimum lagen. Das war möglich geworden, da der Mindestlohn unterhalb des Niveaus der Mindestrente festgelegt wurde. Angesichts von Einkommen, die unmöglich zum Leben reichten,

nahmen die Menschen eine zweite und dritte Arbeit an, die dennoch nicht für Rücklagen reichten (für den Fall, dass es zu äußeren Veränderungen kommen sollte). Der kleinste Rückschlag konnte gewöhnliche Haushalte in tiefe Armut stürzen. Dieses Phänomen ist auch 25 Jahre später noch zu beobachten.

Die hohe Anzahl von Beschäftigten mit geringem Einkommen ist in Russland auch heute ein wichtiges Merkmal des alltäglichen Lebens. Während die Differenzierung der Einkommen zunahm, sind die Einkommensunterschiede zwischen männlich dominierten und weiblich dominierten Branchen im Großen und Ganzen gleichgeblieben: Frauen verdienen immer noch, wie in sowjetischer Zeit, rund 30 Prozent weniger als Männer. Geringe Einkommen in weniger vorrangigen Sektoren der sowjetischen Wirtschaft sind ein Merkmal, das – wie auch die heftige Rohstoffabhängigkeit – die UdSSR überdauert hat. Diese Situation ist insofern auf die Mängel des Wirtschaftssystems zurückzuführen, als das System nicht in der Lage war, ölunabhängige Branchen zu fördern, in denen ein großer Teil der Bevölkerung arbeitet, und somit auch diese Branchen in die Lage zu versetzen, anständige Löhne zu zahlen. Weiterhin niedrige Einkommen und der Abbau sozialer Dienstleistungen bedeuteten, dass es für einfache Menschen allgemein ein gewöhnlicher Zustand ist, mit Einkommen zu leben, die geringer als die Ausgaben sind. Das setzt Prozesse in Gang, durch die Menschen in eine Armutsfalle geraten.

Covid-19 und Armut

Es gibt eine Reihe unterschiedlicher Gründe, warum die Covid-19-Pandemie wohl dazu führen wird, dass armutsgefährdete Menschen unter die Armutsgrenze fallen. Einer der Gründe hierfür wären Probleme durch den eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung. Ein weiterer sind die Auswirkungen der prekären arbeitsrechtlichen Bedingungen. Eine neue armuts-

gefährdete Gruppe sind jene, die Kleinunternehmen mit jetzt schon geringen Einkünften betreiben, und die sich keine Angestellten leisten können. Und dann wären da noch jene, die ohne Papiere arbeiten und keinen Anspruch auf Unterstützung durch Sozialleistungen oder Arbeitslosenhilfe haben. Die Folgen erreichen diese Menschen schnell und sind verheerend. Wer seine Miete nicht bezahlen kann, wird seine Wohnung verlieren. Gleichwohl verfügt Russland über Ressourcen, um die Covid-19-Pandemie zu bekämpfen. Im März und April 2020 hat Russland zwei wirtschaftliche Antikrisen-Pakete verabschiedet. Die bestanden aus haushaltsfinanzierten Leistungen, einem Paket sozialer Vergünstigungen, einer Erhöhung der Arbeitslosenhilfe, Kreditvergünstigungen für die Bevölkerung, Steuererleichterungen für kleinere Firmen und aus Fördermitteln für Unternehmen. Im Weiteren ist zu erwarten, dass die Armutsquote 2020 – trotz dieser Antikrisenpakete – wegen des Corona-bedingten Einbruchs der Wirtschaft beträchtlich ansteigen wird.

Eine weitere Facette der Deprivation, die durch die Covid-19 Pandemie verstärkt wurde, ist die häusliche Gewalt. In der Pandemie ist hier eine Zunahme zu beobachten gewesen, während gleichzeitig die Kapazitäten der Schutzeinrichtungen wegen der Quarantänebestimmungen begrenzt sind.

Die Schließung der Grenzen wegen der Covid-19-Pandemie hat darüber hinaus die Arbeitsmigranten getroffen, insbesondere jene aus Zentralasien. Nicht weniger sind zum Beispiel auch Arbeitsmigranten aus Aserbaidschan von der Schließung ihrer Arbeitsstätten in Russland betroffen gewesen. Einige von ihnen sitzen wegen Quarantänebestimmungen fest und sind in einer Situation gefangen, in der sie ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren haben, aber nicht in ihre Länder zurückkehren können.

Gender und Armut

In der Sowjetunion waren im Allgemeinen Frauen für Sozialpolitik verantwortlich, und Frauen übernehmen dies auch im postsowjetischen Russland, und zwar auf allen politischen Ebenen. Es scheint zudem klar, dass weibliche Vertreter des Staates Frauenorganisationen als potenzielle Verbündete im Sozialbereich betrachten, da sie potenzielle soziale Dienstleister sind und die Lücken im argzerkleinerten Netz sozialer Sicherung in Russland zu schließen versuchen.

Hinsichtlich des Verhältnisses von Gender und Armut gibt es zwei Tendenzen. Zum einen ist Armut unter Frauen weit verbreitet: Frauen haben im Schnitt geringere Einkommen als Männer; mehr Frauen als Männer haben ein Einkommen unterhalb der Armutschwelle; es sind oft Frauen, die als Sozialarbeiterinnen arbeiten und ein sehr geringes Einkommen beziehen;

es sind Frauen, die in den Haushalten den Großteil der unbezahlten Hausarbeit übernehmen; und es ist nicht zu übersehen, dass die meisten Alleinerziehenden Frauen sind. Klar ist auch, dass die Gendertrennung auf dem Arbeitsmarkt aus der Sowjetzeit fortbesteht. Frauen sind überwiegend im Bildungs-, Gesundheits-, sozialen und Textilbereich beschäftigt, wo die Durchschnittsgehälter erheblich niedriger als im landesweiten Durchschnitt ausfallen. In der Covid-19-Pandemie sind es aller Wahrscheinlichkeit nach Frauen, die zu Hause bleiben und sich um die Kinder kümmern, wenn Schulen und Kindergärten geschlossen sind. Sie müssen ihre Arbeit von zu Hause aus weiterführen oder andere Möglichkeiten bezahlter Beschäftigung finden, um in dieser schwierigen Situation Geld zu verdienen. Eine Mehrheit der im Gesundheitswesen auf mittlerer oder unterer Ebene Beschäftigten sind Frauen. In der Pandemie sind viele von ihnen überlastet und trugen das Risiko, sich zu infizieren. Auch die Beschäftigten der Sozialdienste, die während der Pandemie eine erhöhte Arbeitslast zu schultern haben, sind Frauen. Viele von ihnen haben ein recht geringes Einkommen und schlechte Arbeitsbedingungen.

Es gibt viele Belege, dass Frauen oft die Fähigkeit haben, Transformationssituationen zu bewältigen, bei der Lösung von Alltagsproblemen und im Haushalt wie auch in ihrer lokalen Umgebung Verantwortung zu übernehmen. Im postsowjetischen Raum haben Frauen die »Manager-Fähigkeiten«, die sie in der Sowjetzeit hatten, beibehalten und weiterentwickelt. Was die Männer betrifft, so hatte ein großer Teil von ihnen Schwierigkeiten, die Erwartungen an sie als die Hauptverdiener zu erfüllen, weil ihre Versuche, Firmen aufzubauen, scheiterten, oder weil sie es schlicht nicht schafften, mit den neuen Umständen zurechtzukommen.

Ungleichheit

Die erste Phase der Transformation war von zunehmenden Einkommensunterschieden geprägt. Über zwanzig Jahre später weisen die Berechnungen des Gini-Koeffizienten der Einkommensungleichheit für 2020 immer noch eine hohe Ungleichheit aus. Die Konzentration des Vermögens ist noch offensichtlicher als die Einkommensunterschiede. Diese Tendenz ist seit den frühen 1990er Jahren deutlich zu beobachten. Die Vermögen in öffentlichem Besitz nehmen ab, während die privaten Vermögen zunehmen. Betrachtet man die Riege der russischen Milliardäre, so ist deren Vermögen – gemessen als Anteil am Nationaleinkommen – von rund einem Prozent 2000 auf 42 Prozent 2008 angestiegen. Aufgrund der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise fiel der Anteil dann auf rund 27 Prozent im Jahr 2010, stieg dann aber wieder auf 40 Prozent im Jahr 2013. Danach ging er wegen der sinkenden Ölpreise wieder zurück.

Was die weniger vermögenden Teile der Bevölkerung betrifft, so haben diese eindeutig zwischen 1995 und 2015 den Großteil ihres Vermögens verloren. Einer der Gründe mochte etwa darin bestehen, dass sie Vermögen, beispielsweise eine Wohnung oder finanzielle Rücklagen, veräußerten, um ihre Ausgaben decken zu können. Viele von ihnen mögen Eigentum in Form einer Parzelle oder Voucher verkauft haben, die in der Reformperiode an Arbeiter und Rentner ausgegeben worden waren.

Rolle der Frauen in der Sozialpolitik

Es mag nützlich gewesen sein, Frauen – wie geschehen – die Verantwortung für die Lösung sozialer Probleme zu übertragen, sich auf die Loyalität von Frauen stützen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) im Sozialbereich zu fördern. Frauen haben sich um soziale Probleme gekümmert, die durch die staatliche Sozialpolitik nicht gelöst wurden. Viele Frauen in den sozialen Diensten oder den Kommunalverwaltungen versuchen soziale Fragen zu lösen, oft jenseits ihrer formalen Arbeitsaufgaben. Doch erfolgt das immer noch eher über ein Geben, statt über eine Hilfe zur Selbsthilfe, also eher über charitative Tätigkeit als über Empowerment. Ungeachtet aller funktionalen Probleme des Systems gibt es örtlich Tendenzen einer Zusammenarbeit von Frauen – innerhalb und außerhalb der Verwaltung –, durch die soziale Probleme gelöst werden sollen, auch jene, die durch die Covid-19-Pandemie verursacht wurden. So müssen Frauen, die in der Wohlfahrt Verantwortung tragen, selbst die Sponsoren für ihre reguläre Tätigkeit suchen. Hierzu haben sie eigene Unterstützernetzwerke geschaffen, indem sie alte Netzwerke aus sowjetischer Zeit mit neuen aus NGOs und Unternehmen kombinieren. Sie nutzen Kontakte zu Behörden und Spendern und beantragen Projektförderungen, um die nötigen Ressourcen zu schaffen.

Armuts auf der Agenda

Der russische Präsident hat vor seiner Wiederwahl 2018 erklärt, dass die Armutsquote von 13,2 Prozent im Jahr 2017 bis 2024 auf 6,2 Prozent praktisch halbiert werden soll. Dieser Erklärung waren später offizielle Dokumente über konkrete Maßnahmen und neue staatliche Programme gefolgt. Hierzu gehören Anordnungen, mit denen durch strengere Prinzipien zur Gehaltsfestsetzung, Gehaltserhöhungen im öffentlichen Sektor, eine Anpassung (Indizierung) der Gehälter und jährliche Rentenerhöhungen die Einkommen erhöht werden sollen. Diese Anordnungen umfassen höhere Sozialleistungen für Familien mit Kindern, unter anderem auch zusätzliche Hilfen für jene, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Der Warenkorb, der die Grundlage zur Berechnung des Existenzminimums bildet, soll neu zusammengestellt werden. Darüber hinaus sollen spe-

zielle Programme für arme Familien in den Regionen geschaffen werden. Es wurden auch einige konkrete Ziele genannt. So soll beispielsweise die Lebenserwartung bis 2030 auf 80 Jahre ansteigen. Ein weiteres messbares Ziel, das genannt wird, ist die Verbesserung der Wohnverhältnisse von fünf Millionen Familien jährlich.

In einer weiteren Rede im Sommer 2020, kurz vor der Abstimmung über die Verfassungsänderungen, gab der Präsident Garantien in Form von neun Ausgleichsleistungen für die Bevölkerung ab, die die Folgen der Covid-19-Pandemie mildern sollen. Zu diesen Versprechungen gehören eine Sonderzahlung von 10.000 Rubel (aktuell ca. 110 Euro) für jedes Kind, eine Fortsetzung der Bonuszahlungen für Ärzte und Sozialarbeiter, die im Coronabereich arbeiten, Extrazahlungen an Familien, in denen beide Partner arbeitslos sind, vergünstigte Kredite für den Kauf neuer Wohnungen, 100 Milliarden Rubel (aktuell ca. 1,15 Milliarden Euro) für die Regionen zur Bewältigung der Folgen der Pandemie und eine Steuererhöhung um 2 Prozentpunkte für jene, die im Jahr über 5 Millionen Rubel (ca. 56.000 Euro) verdienen.

Fazit

Seit den frühen 2000er Jahren ist in Russland zwar generell eine Tendenz hin zu einer Verringerung der Armut zu beobachten gewesen, doch hat die Armut in den letzten Jahren wieder zugenommen. Wegen des Wirtschaftsrückgangs aufgrund der Covid-19-Pandemie dürfte die Armutsquote auch 2020 wieder steigen.

Bestimmte beunruhigende Elemente hartnäckiger Armut unter einigen Bevölkerungsgruppen werden wohl fortbestehen, während im Allgemeinen das Niveau der Ungleichheit durchgängig hoch bleibt. In der Folge geraten einige Bevölkerungsgruppen in chronische Armut, da die Ausgaben beständig höher sind als das Einkommen. Diese Zustände bestehen weiterhin, auch wenn Wladimir Putin in seiner Rede an die Nation vor den Präsidentschaftswahlen im Frühjahr 2018 erklärt hat, dass die Armut in Russland in den nächsten sechs Jahren halbiert werde, und obwohl 2020 Ausgleichszahlungen wegen der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie versprochen wurden.

Was die russische Sozialpolitik betrifft, so werden die Bürger für Verluste bei ihren Ansprüchen auf Sozialleistungen entschädigt, und zwar durch Mittel aus den staatlichen Öl- und Gaseinnahmen. Russland ist kein Wohlfahrtsstaat, doch hat die Sozialpolitik geholfen, das Leben der einfachen Bürger zu verbessern, u. a. hinsichtlich der Wohnbedingungen. Dennoch stützt sich der Staat ganz erheblich auf die unbezahlte Arbeit von Frauen, deren Fortbestand jetzt ebenfalls in Gefahr ist. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die neuen Ausgleichsleistungen die bestehenden Bedürfnisse stillen werden. Ganz gleich, wie aktiv die Frauen sind, die

Verantwortung für die soziale Wohlfahrt übernehmen, ob sie dies offiziell oder aber informell tun – ihre Aktivität wird nicht ausreichen, die grundlegenden Probleme der Armut in Russland zu lösen. Freiwilligenarbeit dürfte eindeutig nicht ausreichen; zusätzlich ist

eine stärkere Unterstützung durch den Staat erforderlich. Das ist insbesondere während der Covid-19-Pandemie deutlich geworden.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Über die Autorin

Dr. Ann-Mari Sätre ist Associate Professor für Wirtschaft und Forschungsdirektorin am Institut für Russland- und Eurasienstudien (IRES) der Universität Uppsala. Sie hat sich auf die Struktur und die Leistungen der sowjetischen / russischen Wirtschaft spezialisiert. Gegenwärtig konzentrieren sich ihre Forschungen auf Armut, Frauenarbeit und soziale Ausgrenzungsprozesse in Russland. Sie hat vielfach zur sowjetischen / russischen Politökonomie publiziert. Ihr jüngstes Buch trägt den Titel: »The Politics of Poverty in Contemporary Russia« (Routledge 2019).

ANALYSE

Wie wird die Ungleichverteilung der Einkommen in Russland gemessen? Anmerkungen zu den Datenquellen

Ilya Matveev (Russische Akademie für Volkswirtschaft und Öffentlichen Dienst beim Präsidenten der Russischen Föderation, RANEPa)

DOI: 10.31205/RA.390.02

Zusammenfassung

Die Ungleichverteilung der Einkommen in Russland werden zunehmend in der Wissenschaft und der breiten Öffentlichkeit diskutiert. Unterschiedliche Datenquellen führen allerdings zu unterschiedlichen Bewertungen der Ungleichheit. Folgt man den Haushaltsbefragungen, entsprechen die Einkommensunterschiede in Russland denen in europäischen Ländern. Die offiziellen Zahlen aus Russland liegen höher und weisen auf ein Ungleichheitsniveau hin, das eher dem in den Vereinigten Staaten nahekommmt. Versuche, die Umfragedaten durch Steuererklärungen zu erhärten, ergeben sogar noch höhere Werte, die Russland unter den Staaten mit der größten Ungleichheit rangieren lassen, in einer Reihe mit Brasilien und Südafrika. Da die Spitzeneinkommen in den Umfragedaten dramatisch unterrepräsentiert sind, kommen die steuerbasierten Schätzungen der Wahrheit wohl am nächsten. Es lässt sich zwar sicher festhalten, dass die Einkommensunterschiede in Russland groß sind, doch bleibt unklar, in welche Richtung sie sich in den letzten 20 Jahren verändert haben. Diese Frage lässt sich nicht ohne genauere statistische Daten des Föderalen Steuerdienstes (FNS) über einen längeren Zeitraum beantworten.

Die öffentliche Debatte über Ungleichheit in Russland

Wirtschaftliche Ungleichheit steht seit mehreren Jahren weltweit im Fokus der öffentlichen Debatten. Russland ist da keine Ausnahme.

In den 1990er Jahren wurde Ungleichheit im Kontext der traumatischen Folgen des Übergangs zum Kapitalismus breit diskutiert. Im darauffolgenden Jahrzehnt wurde die Debatte etwas stiller. Der Kreml sprach lieber Fragen der Armut an, als solche der Ungleichheit: Es war leicht, das Thema Ungleichheit dadurch zu umgehen, dass man sich auf bemerkenswerte Erfolge in den 2000er

Jahren bei der Armutsbekämpfung konzentrierte. Die Opposition wiederum war überwiegend liberal gesonnen und sprach lieber die Gefahr für Eigentumsrechte an, die von den allmächtigen *Silowiki* ausging, nicht aber Ungleichheit, ein Thema, das für viele Liberale den Geruch von Populismus trug. Mitte der 2010er Jahre begann sich die Situation allerdings zu ändern. Anders als andere liberale Opponenten des Kreml scheute sich Alexej Nawalnyj bei seinen Antikorruptionskampagnen nicht, eine populistische Sprache zu verwenden. Er kritisierte jetzt auch die Besitzer der größten Unternehmen des Landes, die sogenannten Oligarchen, und nicht nur,

wie zuvor, Spitzenbeamte. Die neue populistische Linie kumulierte in dem Slogan, den Nawalnyj 2018 bei den Präsidentschaftswahlen intensiv in seinem Wahlkampf einsetzte: »Ein Wohlstand für alle, und nicht Reichtum für 0,1 %«. Durch Nawalnyjs Kampagnen hielt die Rhetorik der *Occupy Wall Street*-Bewegung auch in Russland Einzug. Wladimir Putin war gezwungen zu reagieren. In seiner jährlichen Pressekonferenz meinte er 2018: »Sprechen wir nun von der Kluft [bei den Einkommen]. Zum einen gibt es sie leider. Zweitens ist das – wiederum leider – ein globaler Trend. Jedenfalls ist es das, was in großen Volkswirtschaften geschieht.« Putin kehrte dann allerdings schnell wieder zum Thema Armut zurück: »Natürlich müssen wir das berücksichtigen. Zumindest müssen wir die Anzahl der Armen verringern.« Gleichwohl war das Thema Ungleichheit fest auf der Tagesordnung.

Ungleichverteilung der Einkommen in Russland: Ein Vergleich der Datenquellen

Für eine ernsthafte Diskussion des Themas Ungleichheit sind verlässliche Zahlen erforderlich. Im Falle Russlands sind solche Ziffern allerdings nur schwer zu erlangen. Ein übliches Maß für Ungleichverteilung der Einkommen ist der Gini-Koeffizient. Der jüngste Gini-Wert von *Rosstat*, dem russischen Amt für Statistik, liegt bei 0,411 für das Jahr 2018. Das ist nach internationalen Maßstäben ein recht hoher Wert, vergleichbar mit dem Wert für die USA. In einem 2018 erschienen Artikel nannten Filip Novokmet, Thomas Piketty und Gabriel Zucman eine sehr viel höhere Ziffer, nämlich 0,545 für das Jahr 2015. Das ließe Russland unter Ländern wie Brasilien oder Südafrika rangieren, in denen die Ungleichheit mit am stärksten ist. Wenn wir jedoch den Gini-Koeffizienten direkt aus den Daten der Haushaltsbefragungen ermitteln, und zwar ohne weitere Transformierung (mehr hierzu weiter unten), dann liegt der Wert bei rund 0,31, also niedriger, und nicht höher als die offizielle Berechnung. Das entspräche dem Ungleichheitsniveau in entwickelten Ländern wie Deutschland oder Frankreich mit einem starken Wohlfahrtsstaat.

Unabhängig von einem bestimmten Ungleichheitsniveau zu einem bestimmten Zeitpunkt (was einen internationalen Vergleich ermöglicht) besteht auch die Frage, wie sich Trends beziffern lassen. Ein dynamisches Bild der Ungleichheit ermöglicht es, die zugrunde liegenden ökonomischen, sozialen und politischen Faktoren besser zu verstehen. Im Falle Russlands ergeben sich aus unterschiedlichen Datenquellen hinsichtlich der Trends nicht nur unterschiedliche, sondern geradezu entgegengesetzte Zahlen. So haben beispielsweise Forscher der Weltbank, die sich auf Daten des *Russian Longitudinal Monitoring Survey* der *Higher School of Economics* in Moskau (*RLMS-HSE*) stützten, für die 2000er Jahre

einen beträchtlichen Rückgang der Ungleichverteilung festgestellt, der von dem starken Wirtschaftswachstum bewirkt wurde. Thomas Remington hingegen hat »einen beharrlichen Trend steigender Ungleichheit seit den frühen 1990er Jahren festgestellt, der von Rezessionsphasen lediglich unterbrochen wurde«. Diese Tendenz wird durch Daten von Rosstat bestätigt. Wer hat nun Recht? Wie groß ist die Ungleichheit in Russland tatsächlich, und wie verändert sie sich mit der Zeit?

Es gibt drei Quellen für empirische Informationen, die eine Berechnung der Ungleichverteilung der Einkommen ermöglichen: Haushaltsbefragungen, Steuerdaten und makroökonomische Daten. Derzeit sind Haushaltsbefragungen der goldene Standard. Allerdings haben sie die wohlbekannte Schwäche, dass Spitzenverdiener dabei unterrepräsentiert sind, weil sie für Befragungen weitgehend unerreichbar sind. Dieser Nachteil kann zum Teil dadurch wettgemacht werden, dass die Daten aus den Befragungen um makroökonomische Daten (die das allgemeine Niveau der wirtschaftlichen Aktivität aufzeigen) erweitert werden – wie auch insbesondere durch Steuerdaten (durch die Spitzenverdiener sehr viel besser als durch Haushaltsbefragungen erfasst werden). Allerdings sind öffentlich zugängliche Steuerdaten in ihrem Umfang begrenzt, was die Zuverlässigkeit der letztlich von den Forschern ermittelten Ungleichheit beeinträchtigt. Ich werde im Weiteren die drei Datenquellen zur Ermittlung der Ungleichheit, die in Russland zur Verfügung stehen, erörtern und deren Ergebnisse vergleichen.

Es gibt drei Haushaltsbefragungen in Russland, die Informationen zu den Einkommen erheben. Zwei werden von Rosstat durchgeführt, nämlich die vierteljährlichen »Studien zu den Budgets der Haushalte« (*OBDCh*; *Household Budget Survey* – *HBS*) und die alljährliche »Stichprobenartige Untersuchung der Einkommen der Bevölkerung und der Teilnahme an Sozialprogrammen« (*WNDN*; engl.: *Survey on Incomes and the Participation in Social Programs* – *SIPSP*). Darüber hinaus führt die *Higher School of Economics* alljährlich das *Russian Longitudinal Monitoring Survey* (*RLMS*) durch. Alle drei Befragungen folgen unterschiedlichen Methodologien. Die *HBS* und die *SIPSP* verwenden große Stichproben (50.000 – 60.000). Sie werden in allen Regionen Russlands durchgeführt. Während die *SIPSP* eine direkte Frage zum Geldeinkommen der Haushalte umfasst, ermittelt die *HBS* die Einkommen indirekt, indem die Ausgaben, Kredite und Ersparnisse der Haushalte aufaddiert werden. Das *RLMS* ist eine sehr viel kleinere Befragung mit einer Stichprobe von 4.000 – 5.000 Haushalten. Es unterscheidet sich vom *HBS* und vom *SIPSP* dadurch, dass es hier eine Panel-Komponente gibt: Dieselben Haushalte werden mehrfach befragt. Die Mikrodaten für alle drei Umfragen sind online verfügbar. Gra-

fik 1 auf S. 9 zeigt die auf den Mikrodaten basierenden Gini-Werte. Das RLMS wird seit 1994 alljährlich durchgeführt; Ausnahmen sind die Jahre 1997 und 1999. Die HBS wird seit der Sowjetzeit vorgenommen, allerdings sind die Mikrodaten erst ab 2003 verfügbar. Die SIPSP schließlich wird seit 2011 durchgeführt, mit einer Pause im Jahr 2012.

Es ist bemerkenswert, dass ungeachtet der wichtigen methodologischen Unterschiede alle drei Umfragen recht ähnliche Ergebnisse aufweisen, sowohl hinsichtlich der Trends, als auch der tatsächlichen Zahlen. Alle drei Umfragen zeigen ab 2000 eine beträchtliche Abnahme der Ungleichheit. Um die Natur dieses Rückgangs zu ermitteln, habe ich für jedes Zehntel-Segment die Änderung beim Anteil am Gesamteinkommen berechnet, basierend auf der HBS und dem RLMS von 2003 bis 2018 (2003 ist das erste Jahr, für das HBS-Mikrodaten verfügbar sind; die SIPSP wurde nicht berücksichtigt, weil sie erst vor relativ kurzer Zeit gestartet wurde und der Vergleichszeitraum zu kurz ist). Die Berechnungen werden in den Grafiken 2 und 3 auf S. 9 dargestellt.

Wiederum weisen beide Umfragen bemerkenswert ähnliche Ergebnisse auf: Die seit 2003 erfolgten Rückgänge bei der Ungleichverteilung lassen sich weitgehend durch den abnehmenden Einkommensanteil des obersten Zehntels erklären. Dieses Ergebnis ist allerdings noch problematisch, da die Spitzeneinkommen in den Umfragedaten unterrepräsentiert sind. Um die Dimension dieses Problems festzustellen, habe ich für 2018 die Durchschnitts- und Medianeinkommen für die Gesamtbevölkerung wie auch die Durchschnittseinkommen der Gruppe der obersten 10, 1 und 0,1 Prozent berechnet, wobei ich Daten aller drei Umfragen hinzuzog. Die Angaben sind in Rubeln und Euro (Tabelle 1 auf S. 10); es wird das individuelle Monatseinkommen dargestellt (Einkommen des Haushalts geteilt durch die Anzahl der Haushaltsmitglieder).

Diese Werte verdeutlichen, dass in den Umfragen an der Spitze der Einkommensverteilung eher die erfolgreiche Mittelschicht repräsentiert ist als die wirklich Reichen. Insgesamt können die Daten der Umfragen so interpretiert werden, dass sie die geringen bis mittleren Einkommen widerspiegeln, wobei die Spitzenverdiener in keiner Weise berücksichtigt sind. Rosstat erkennt dies an und passt die Daten der HBS mit Hilfe des Durchschnittseinkommens an, welches aus makroökonomischen Statistiken berechnet wird. Der Gini-Koeffizient, der sich hier ergibt, ist höher als jener, der sich auf Umfragedaten gründet, doch stellt sich der langfristige Trend in der Tat so dar, dass – wie Remington behauptet – die Ungleichheit zunimmt, insbesondere in Phasen eines starken Wirtschaftswachstums.

Was sagen Steuerdaten über Einkommensungleichheit aus?

Schließlich haben diverse Forscher versucht, die Daten aus den Umfragen um Steuerdaten zu erweitern. Der bekannteste Versuch wurde von Novokmet, Piketty und Zucman unternommen. Diese Autoren wurden allerdings von Rostislaw Kapeluschnikow kritisiert, einem bekannten russischen Wirtschaftswissenschaftler, weil sie bei der Anpassung durch die verfügbaren Steuerdaten (die in der Tat sehr begrenzt sind) gewissen problematischen Annahmen gefolgt seien. Ein weiterer Versuch von Kristina Butajewa ergab eine Berechnung, die der von Novokmet et al. nahekommt, nämlich einen Gini-Koeffizienten von 0,53 für das Jahr 2014. Und 2006 hatten dann Sergej Gurjew und Andrej Ratschinskij die geleakten Steuerdaten Moskauer Bürger analysiert und gelangten sogar zu noch höheren Werten, nämlich einem Gini-Koeffizienten von 0,63 für das Jahr 2004. In Grafik 4 auf S. 10 sind die Daten aus den Umfragen um diese Berechnungen ergänzt worden.

Grafik 4 verdeutlicht, dass die offiziellen Zahlen von Rosstat und insbesondere die Berechnungen aufgrund der Steuerdaten sehr viel höher liegen als die rein umfragebasierten Berechnungen. Die Richtung des Trends ist allerdings unklar. Während die Daten aus den Umfragen einen allmählichen Rückgang der Ungleichheit zeigen, weisen die Daten von Rosstat einen allmählichen Anstieg aus. Bei den steuerbasierten Berechnungen umfasst nur die Studie von Novokmet et al. Daten über mehrere Jahre hinweg. Allerdings hat der Föderale Steuerdienst erst 2008 begonnen, Statistiken zu Steuererklärungen zu veröffentlichen, die Quellen für die Berechnungen von Novokmet et al. sind also vor diesem Zeitpunkt nicht verlässlich. Der Gini-Koeffizient, den sie für die Zeit nach 2008 ermittelten, zeigt eine abnehmende Ungleichheit. Was allerdings vor 2008 geschah, bleibt in der Tat ein Geheimnis.

Schlussfolgerungen

Auf die verfügbaren Daten gestützt, können wir zwei Schlüsse ziehen: Vor allem liegt, erstens, das Niveau der Ungleichverteilung der Einkommen derzeit höher, als sich aus den Umfragen ergibt, und wohl auch höher als die offiziellen Zahlen von Rosstat. Alle Studien, die sich auf Steuerdaten stützen, weisen darauf hin, dass die Ungleichverteilung in Russland eher der in anderen BRICS-Staaten, beispielsweise Brasilien und Südafrika, nahekommt, denn jener in der entwickelten Welt (die Daten aus China scheinen sogar noch problematischer zu sein als die aus Russland). Die Entwicklung der Ungleichverteilung in der postsowjetischen Zeit bleibt allerdings unklar. Es lässt sich mit Gewissheit sagen, dass es – im Vergleich zur späten Sowjetzeit – Anfang der 1990er Jahre einen dramatischen Anstieg der Ungleich-

verteilung kam. Ob aber die starke Wirtschaftsleistung der 2000er Jahre mit dazu führte, dass die Ungleichverteilung zurückging, bleibt fraglich. Die umfragebasierten Daten und die Zahlen von Rosstat weisen hier in entgegengesetzte Richtungen. Die Frage ließe sich erst dadurch lösen, dass die Behörden detailliertere Angaben zu den Steuerdaten machen, und zwar über einen längeren Zeitraum.

Jedenfalls deuten alle Anhaltspunkte darauf hin, dass die derzeitige Ungleichverteilung der Einkommen in Russland sehr hoch ist. Studien belegen, dass sich die Bürger in Russland dieses Thema zu Herzen nehmen: Einer Umfrage der Russischen Akademie der Wissenschaften von 2018 zufolge, ist die Ungleichverteilung der Einkommen für 69 Prozent der Bevölkerung ein wichtiges Thema, mehr als bei anderen Formen der Ungleichheit. In stillschweigender Anerkennung dieses Umstandes erklärte Putin im Juni 2020, dass der all-

gemeine Einkommenssteuersatz von 13 Prozent – ein Markstein der liberalen Politik der frühen 2000er Jahre – durch leicht progressive Sätze ersetzt werde: Ein Jahreseinkommen von über 5 Millionen Rubel (ca. 56.000 Euro) wird mit einem Satz von 15 Prozent besteuert. Sämtliche zusätzlichen Steuereinnahmen sollen für die medizinische Behandlung von Kindern mit seltenen oder schweren Erkrankungen ausgegeben werden. Das Oberflächliche dieser zweiprozentigen Steuererhöhung liegt auf der Hand. In einem Land mit 250.000 Dollar-Millionären und 21 Millionen Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben (die bei einem monatlichen Einkommen von 11.000 Rubeln – ca. 125 Euro – liegt), wird diese Reform wohl kaum den Durst nach sozialer Gerechtigkeit stillen.

Übersetzung aus dem Englischen: Hartmut Schröder

Über den Autor

Ilya Matveev ist Associate Professor an der Russischen Akademie für Volkswirtschaft und Öffentlichen Dienst beim Präsidenten der Russischen Föderation (RANEPA). Diese Publikation ist im Rahmen des internationalen Forschungsprojektes »Comparing protest actions in Soviet and post-Soviet spaces – Phase 2: Social Protests« entstanden, das von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen mit finanzieller Unterstützung der Volkswagen-Stiftung koordiniert wird.

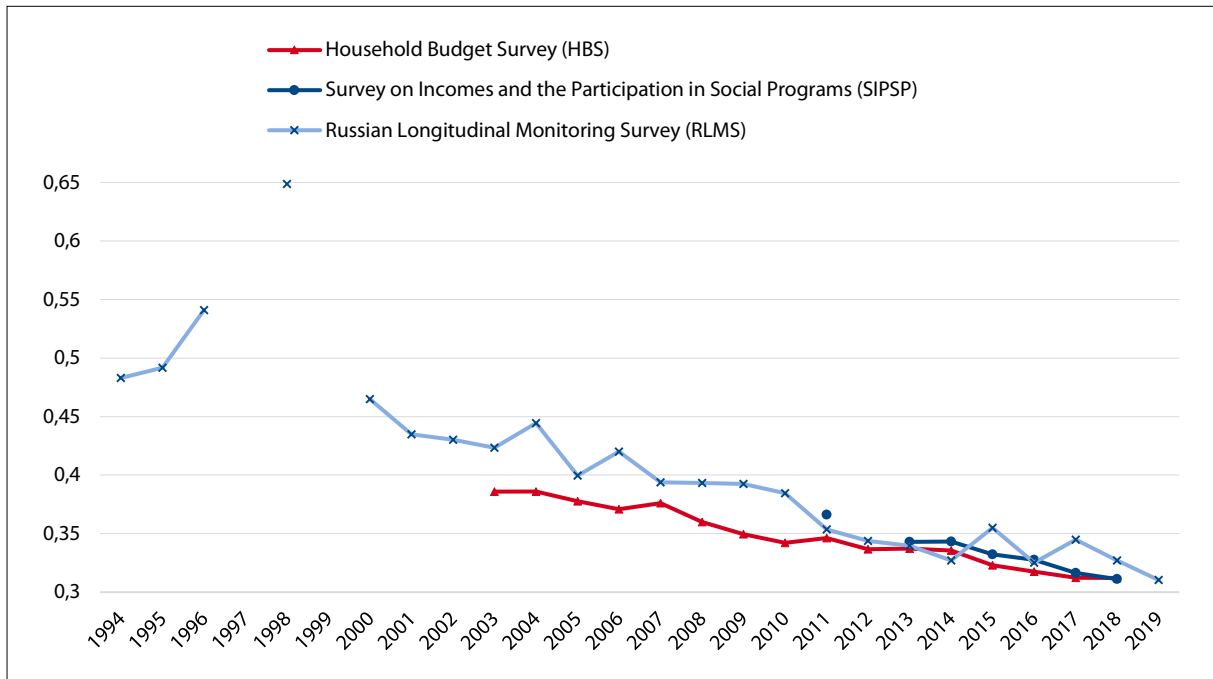
Bibliografie

- Calvo, Paula Andrea; Luis Felipe López-Calva, Josefina Posadas: A Decade of Declining Earnings Inequality in the Russian Federation. The World Bank, 2015; <https://documents.worldbank.org/en/publication/documents-reports/documentdetail/130261468188928527/a-decade-of-declining-earnings-inequality-in-the-russian-federation>
- Novokmet, Filip; Thomas Piketty, Gabriel Zucman: From Soviets to Oligarchs: Inequality and Property in Russia 1905–2016, in: The Journal of Economic Inequality 16. 2018, Nr. 2, S. 189–223; <https://www.nber.org/papers/w23712.pdf>
- Remington, Thomas F.: Russian Economic Inequality in Comparative Perspective, in: Comparative Politics, 50. 2018, Nr. 3, S. 395–416; <https://www.ingentaconnect.com/content/cuny/cp/2018/00000050/00000003/art00008;jsessionid=115qabqnpqsur.x-ic-live-02>

STATISTIK

Ungleichverteilung der Einkommen in Russland

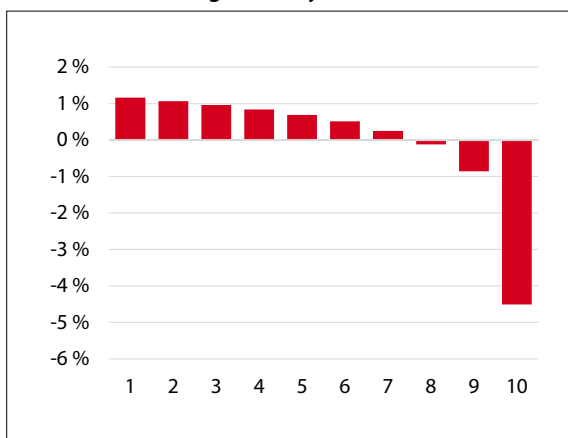
Grafik 1: Ungleichverteilung der Einkommen in Russland: Gini-Koeffizient jahresweise, Daten aus Haushaltsbefragungen



Falls Daten für ein Jahr fehlen, wurde in der Darstellung die Linie unterbrochen.

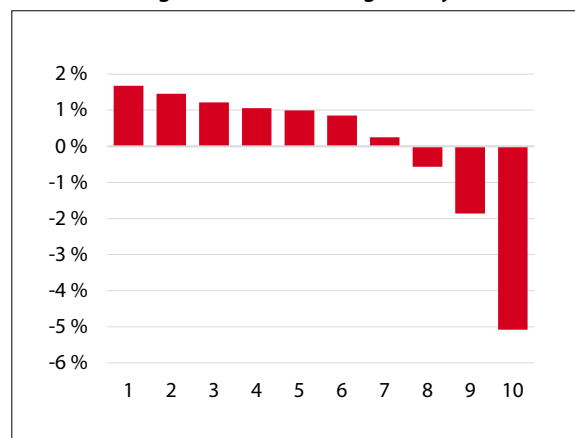
Quellen: Household Budget Survey (HBS), <https://obdx.gks.ru/>; Survey on Incomes and the Participation in Social Programs (SIPSP), https://rosstat.gov.ru/itog_inspect; Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS), <https://www.hse.ru/en/rlms/>.

Grafik 2: Veränderungen beim Anteil am Gesamteinkommen, nach Zehntel-Segmenten, Household Budget Survey (HBS)



Quelle: Household Budget Survey (HBS), <https://obdx.gks.ru/>.

Grafik 3: Veränderungen beim Anteil am Gesamteinkommen, nach Zehntel-Segmenten, Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS)



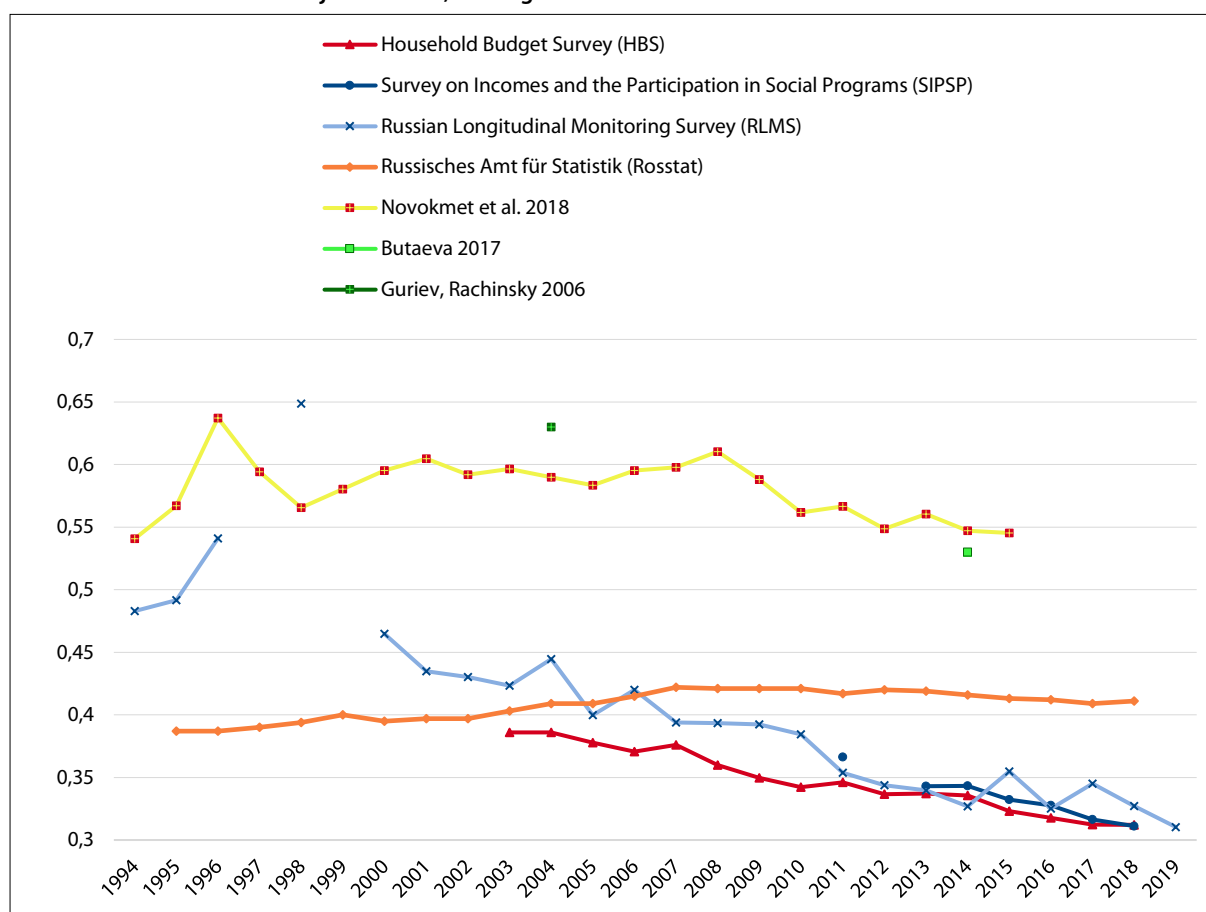
Quelle: Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS), <https://www.hse.ru/en/rlms/>.

Tabelle 1: Individuelles Einkommen, Daten aus Umfragen (Rubel)

	2018		
	Household Budget Survey (HBS)	Survey on Incomes and the Participation in Social Programs (SIPSP)	Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS)
Durchschnittseinkommen	18.904 (255 Eur)	19.669 (266 Eur)	21.461 (290 Eur)
Medianeinkommen	15.812 (214 Eur)	16.445 (222 Eur)	17.500 (236 Eur)
Durchschnittseinkommen (oberste 10%)	47.049 (636 Eur)	49.419 (668 Eur)	58.096 (785 Eur)
Durchschnittseinkommen (oberstes 1%)	99.267 (1.341 Eur)	91.652 (1.239 Eur)	163.459 (2.209 Eur)
Durchschnittseinkommen (oberste 0,1%)	247.006 (3.338 Eur)	153.287 (2.071 Eur)	735.155 (9.935 Eur)

Quellen: eigene Berechnung nach Daten von Household Budget Survey (HBS), <https://obdx.gks.ru/>; Survey on Incomes and the Participation in Social Programs (SIPSP), https://rosstat.gov.ru/itog_inspect; Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS), <https://www.hse.ru/en/rlms/>.

Grafik 4: Ungleichverteilung der Einkommen in Russland: Gini-Koeffizient jahresweise, Umfrage- und Steuerdaten



Falls Daten für ein Jahr fehlen, wurde in der Darstellung die Linie unterbrochen.

Quellen: Household Budget Survey (HBS), <https://obdx.gks.ru/>; Survey on Incomes and the Participation in Social Programs (SIPSP), https://rosstat.gov.ru/itog_inspect; Russian Longitudinal Monitoring Survey (RLMS), <https://www.hse.ru/en/rlms/>; Federalnaja sluschba gosudarstvennoj statistiki (Russisches Amt für Statistik), <https://rosstat.gov.ru>; Novokmet, Filip; Thomas Piketty, Gabriel Zucman: From Soviets to Oligarchs: Inequality and Property in Russia 1905–2016, in: *The Journal of Economic Inequality* 16. 2018, Nr. 2, S. 189–223; <https://www.nber.org/papers/w23712.pdf>; Butaeva, Kristina: Sowmeschtschennaja model raspredelenija dochodow naselenuja rossi, in: *Sowremennaja ekonomika: problemj i reschenija* 5, 2017 DOI: <https://doi.org/10.17308/meps.2017.5/1699>; Guriev, Sergei; Rachinsky, Andrei: The evolution of personal wealth in the Former Soviet Union and Central and Eastern Europe, WIDER Research Paper, No. 2006/120, ISBN 9291909041, The United Nations University World Institute for Development Economics Research (UNU-WIDER), Helsinki.

RANKING

Russen auf der Forbesliste der Milliardäre weltweit 2020

Tabelle 1: Top 10 der Länder mit den meisten Milliardären im weltweiten Länderranking 2020

Land	Anzahl der Milliardäre
Vereinigte Staaten von Amerika	636
China	419
Deutschland	119
Indien	116
Russland	101
Hongkong	65
Brasilien	52
Vereinigtes Königreich	51
Kanada	46
Frankreich	44

Quelle: zusammengestellt nach »The real-time billionaires list«, unter: <https://www.forbes.com/real-time-billionaires/>, 25. August 2020

Tabelle 2: Russen auf der Forbesliste der Milliardäre weltweit 2020

Platzierung in Russland	Platzierung international	Name (englische Schreibweise)	Branche	Vermögen in Milliarden US\$	Alter
1	51	Suleiman Kerimov & family	Investments	24,2	54
2	53	Vladimir Potanin	Metall	23,8	59
3	57	Vladimir Lisin	Stahl, Transport	22,4	64
4	58	Leonid Mikhelson	Gas, Chemie	22,2	65
5	65	Vagit Alekperov	Öl	19,6	70
6	66	Alexey Mordashov & family	Stahl, Investments	19,4	55
7	67	Gennady Timchenko	Öl, Gas	19,2	68
8	112	Alisher Usmanov	Stahl, Telekommunikation, Investments	15,6	67
9	118	Mikhail Fridman	Öl, Bankgeschäfte, Telekommunikation	15,2	56
10	127	Andrey Melnichenko	Kohle, Düngemittel	14,7	48
11	149	Roman Abramovich	Stahl, Investments	12,5	54
12	159	Viktor Vekselberg	Metall, Energie	11,7	63
13	162	Mikhail Prokhorov	Investments	11,3	55
14	190	German Khan	Öl, Bankgeschäfte, Telekommunikation	9,9	59
15	208	Iskander Makhmudov	Bergbau, Metall, Maschinerie	9,1	57
16	221	Viktor Rashnikov	Stahl	8,6	72
17	241	Leonid Fedun & family	Öl	8,2	64
18	267	Alexei Kuzmichev	Öl, Bankgeschäfte, Telekommunikation	7,6	58
19	276	Andrei Skoch & family	Stahl	7,3	54
20	324	Dmitry Rybolovlev	Düngemittel	6,6	54
21	346	Andrei Kozitsyn	Metall	6,4	60
22	355	Alexander Abramov	Stahl, Bergbau	6,2	61
23	463	Pyotr Aven	Öl, Bankgeschäfte, Telekommunikation	5,0	65

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Russen auf der Forbesliste der Milliardäre weltweit 2020 (Fortsetzung)

Platzierung in Russland	Platzierung international	Name (englische Schreibweise)	Branche	Vermögen in Milliarden US\$	Alter
24	524	Andrei Guriev & family	Düngemittel	4,7	60
25	546	Sergei Popov	Bankgeschäfte	4,5	49
26	579	Viatcheslav Kantor	Düngemittel, Immobilien	4,3	67
27	621	Igor Altushkin	Metall	4,1	50
28	678	Igor Kesaev	Tabakindustrie, Einzelhandel	3,8	54
29	736	Sergei Galitsky	Einzelhandel	3,5	53
30	762	Pavel Durov	Kurznachrichtendienst	3,4	36
31	787	Alexander Ponomarenko	Immobilien, Flughafenbau	3,3	56
32	787	Alexander Skorobogatko	Immobilien, Flughafenbau	3,3	53
33	844	Dmitry Bukhman	Online-Spiele	3,1	35
34	844	Igor Bukhman	Online-Spiele	3,1	38
35	873	Alexander Nesis	Metall, Bankgeschäfte, Düngemittel	3,0	58
36	912	Arkady Rotenberg	Bauwesen, Rohrleitungen, Bankgeschäfte	2,9	69
37	923	Oleg Deripaska	Aluminium, öffentliche Versorgung	2,9	52
38	939	Oleg Tinkov	Bankgeschäfte	2,8	53
39	971	Zarakh Iliev	Immobilien	2,7	54
40	971	God Nisanov	Immobilien	2,7	48
41	993	Alexander Frolov	Bergbau, Stahl	2,7	56
42	1.013	Leonid Boguslavsky	Risikokapital	2,6	69
43	1.016	Alexander Mamut	Investments	2,6	60
44	1.034	Samvel Karapetyan	Immobilien	2,6	55
45	1.102	Dmitry Kamenshchik	Flughafenbau	2,5	52
46	1.111	Sergei Gordeev	Immobilien	2,4	48
47	1.120	Viktor Kharitonin	Pharmaindustrie	2,4	48
48	1.123	Arkady Volozh	Suchmaschinen	2,4	56
49	1.128	Yuri Kovalchuk	Bankgeschäfte, Versicherungen, Medien	2,4	69
50	1.131	Vladimir Yevtushenkov	Telekommunikation, Investments	2,4	72
51	1.162	Yuri Shefler	Alkohol	2,3	53
52	1.235	Mikhail Gutseriev	Öl, Immobilien	2,2	62
53	1.241	Andrei Bokarev	Metall, Bergbau	2,2	54
54	1.277	Vadim Moshkovich	Landwirtschaft, Landbesitz	2,1	53
55	1.290	Alexey Repik	Pharmaindustrie	2,1	41
56	1.291	Igor Makarov	Investments	2,1	58
57	1.300	Dmitry Pumpysky	Stahlrohre	2,1	56
58	1.302	Nikolai Buinov	Öl, Gas	2,1	53
59	1.313	Gavril Yushvaev	Edelmetalle, Immobilien	2,1	63
60	1.343	Alexander Svetakov	Immobilien	2,0	52
61	1.386	Konstantin Strukov	Gold, Kohlebergbau	2,0	62
62	1.419	Vladimir Bogdanov	Öl	1,9	69
63	1.592	Aras Agalarov	Immobilien	1,7	65
64	1.628	Ivan Savvidis	Agrobusiness	1,6	61

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 2: Russen auf der Forbesliste der Milliardäre weltweit 2020 (Fortsetzung)

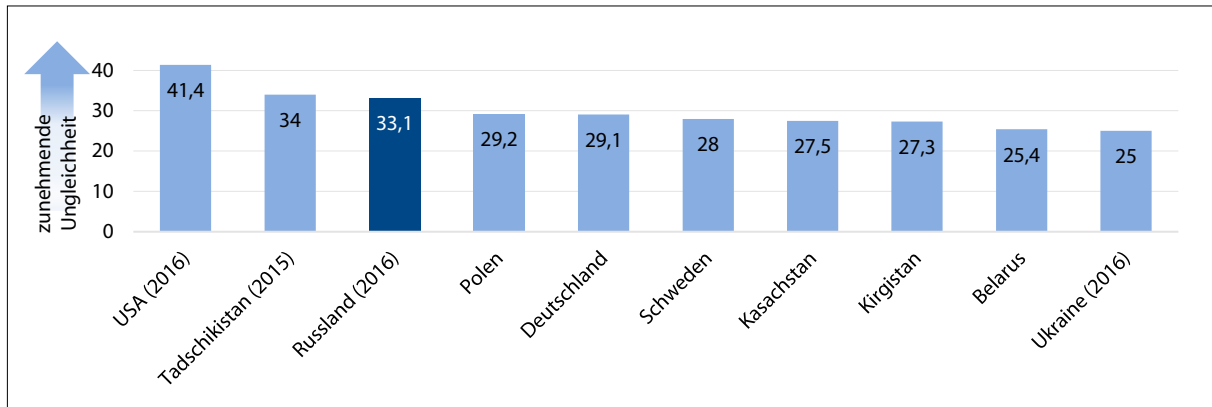
Platzierung in Russland	Platzierung international	Name (englische Schreibweise)	Branche	Vermögen in Milliarden US\$	Alter
65	1.645	Alexander Klyachin	Immobilien	1,6	53
66	1.654	Sergei Katsiev	Einzelhandel, Großhandel	1,6	62
67	1.695	Vasily Anisimov	Immobilien	1,5	69
68	1.764	Airat Shaimiev	Raffinerien, Chemikalien	1,5	58
69	1.794	Leonid Simanovsky	Investments	1,4	71
70	1.802	Anatoly Lomakin	Investments	1,4	68
71	1.807	Radik Shaimiev	Raffinerien, Chemikalien	1,4	56
72	1.824	Albert Shigaboutdinov	Raffinerien, Chemikalien	1,4	68
73	1.831	Rustem Sulteev	Raffinerien, Chemikalien	1,4	66
74	1.851	Pyotr Kondrashev	Investments	1,4	71
75	1.865	Farkhad Akhmedov	Investments	1,4	65
76	1.866	Eduard Chukhlebov	Metall	1,4	57
77	1.866	Igor Kudryashkin	Metall	1,4	59
78	1.907	Roman Trotsenko	Transport, Maschinenbau, Immobilien	1,3	50
79	1.920	Anatoly Sedykh	Stahlrohre	1,3	56
80	1.928	Elena Baturina	Investments, Immobilien	1,3	57
81	1.955	Andrei Kosogov	Öl, Bankgeschäfte, Telekommunikation	1,3	59
82	1.957	Eugene Kaspersky	Software	1,3	55
83	1.965	Megdet Rahimkulov	Investments	1,3	75
84	1.967	Mikhail Shelkov	Titan	1,3	52
85	2.018	Alexander Dzhaparidze	Erdöldienstleistungen	1,2	65
86	2.018	Gleb Fetisov	Investments	1,2	54
87	2.026	Boris Zingarevich	Zellstoff- und Papierherstellung	1,2	61
88	2.036	Zakhar Smushkin	Zellstoff- und Papierherstellung	1,2	58
89	2.061	Boris Rotenberg	Bauwesen, Rohrleitungen, Chemikalien	1,2	63
90	2.076	Andrei Rappoport	Investments	1,2	57
91	2.092	Oleg Boyko	Verschiedenes	1,1	56
92	2.115	Vladimir Leschikov	Immobilien	1,1	64
93	2.144	Nikolay Storonsky	Tech-Investments	1,1	36
94	2.162	Tatyana Bakalchuk	E-Commerce	1,1	45
95	2.173	Igor Rybakov	Baustoffe	1,1	48
96	2.173	Sergei Kolesnikov	Baustoffe	1,1	48
97	2.178	Roman Avdeev	Bankgeschäfte	1,1	53
98	2.188	Andrei Molchanov	Baustoffe	1,1	49
99	2.196	Sergei Studennikov	Spirituosen-Läden, Supermärkte	1,0	53
100	2.200	Vadim Yakunin	Pharmaindustrie	1,0	57
101	2.210	Vitaly Orlov	Fischerei	1,0	55

Quelle: zusammengestellt nach »The real-time billionaires list«, unter: <https://www.forbes.com/real-time-billionaires/>, 25. August 2020

STATISTIK

Russland im Gini-Index (2017)

Grafik 1: Russland und Vergleichsländer im Gini-Index (2017)



Anmerkung: Der Gini-Index, auch Gini-Koeffizient genannt, misst die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen in einem Land. Je höher der Wert, desto größer die Ungleichheit. Bei einem Gini-Wert von 0 wäre das gesamte Vermögen gleich verteilt, während bei einem Wert von 100 sämtliches Vermögen im Besitz einer Person wäre. Der Gini-Koeffizient wird anhand der offiziellen Einkommensstatistik berechnet und ist für Länder mit einer großen Schattenwirtschaft, die statistisch nur schwer erfasst werden kann, daher nur begrenzt aussagekräftig.

Quelle: World Income Inequality Database, UNU-WIDER, Stand 6. Mai 2020, <https://www.wider.unu.edu/database/wiid>.

NOTIZEN AUS MOSKAU

Putin und Belarus

Jens Siegert (Moskau)

Das Wort Dilemma wird gerne benutzt, um die Schwere politischer Entscheidungen zu betonen. Das geschieht selbst dann ziemlich oft, wenn es sich gar nicht um ein Dilemma handelt, sondern lediglich um die Abwägung, welches der bessere oder, oft, (im politischen Sinn) weniger teure Weg ist. In Bezug auf Belarus könnte es diesmal aber gut sein, dass der russische Präsident Putin es, aus seiner Sicht, tatsächlich mit einem Dilemma zu tun hat, er also vor einer Entscheidung steht, die egal wie getroffen, nur falsch sein kann. Und das kam so.

Seit Jahren ist es Putins Politik, die sogenannte *Integration* zwischen Russland und Belarus voranzutreiben. Grundlage sind die zwischen 1995 und 1999 geschlossenen Unionsverträge zwischen den beiden Ländern mit dem Kernstück des 1997 vom belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko und dem damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin unterzeichneten *Vertrags über die Union zwischen Russland und Belarus*. Seither ist wenig passiert, diese Union auch Wirklichkeit werden

zu lassen. Nur eine Zoll- und eine Verteidigungsunion funktionieren einigermaßen. Der Unionsstaat selbst hat zahlreiche Institutionen, darunter einen Generalsekretär und eine parlamentarische Versammlung. Viele praktische Auswirkungen hat das alles aber kaum.

Moskauer Avancen in den vergangenen Jahrzehnten (!) tiefer zu gehen, hat Lukaschenko meist verbal begrüßt, sich diese Begrüßung bezahlen lassen, sie dann aber praktisch hintertrieben. Putin ließ das zähneknirschend zu, weil immer die belarussische Drohung dahinter stand, sich mehr der EU zuzuwenden (wie realistisch oder unrealistisch das auch immer war). So war für Lukaschenko die belarussische Unabhängigkeit (eigentlich: die eigene Macht) immer wichtiger als die *Integration* mit Russland, während für Putin Belarus wohl vor allem ein Teil des großen Puzzles von Erhalt oder Wiederaufstieg Russlands zur Großmacht ist, es also vorrangig um Geopolitik geht. Diese beiden Ziele sind letztlich unvereinbar. Daher das Hin und Her zwischen Annäherung und Abstoßung; das ständige Werben Russlands

und das Zieren Lukaschenkos; die Subventionen Russlands an Belarus und das ständige belarussische Fordern nach mehr.

Bis zu den Präsidentenwahlen Anfang August sah es so aus, als würde das ewig so weitergehen. Jedenfalls so ewig wie die Präsidentschaft Lukaschenkos. Und die schien fast noch ewiger als die Putins. Doch dann knackte, wohl für alle (und ich meine *alle*) gänzlich unerwartet das System Lukaschenko. Lukaschenko sah plötzlich nicht mehr ewig aus, sondern ziemlich angegangen und fast schon vergangen. Jedenfalls ohne Putins Unterstützung. Tatsächlich ist Putin gegenwärtig Lukaschenkos einzige Hoffnung, wie schon seine Körpersprache beim ersten Treffen seit den Wahlen zeigt (https://video.img.ria.ru/Out/Flv/20200914/2020_09_14_IMG8243_df4andinjhe.mp4). Aber selbst einzige Hoffnungen bekommen in der Politik selten alles, was sie wollen. Das Problem sind fast immer die *Preise*, die für politische Entscheidungen gezahlt werden müssen. Selbst ein stürzender, ja fast schon gestürzter Lukaschenko wird sich nicht um jeden Preis verkaufen können. Seine rote Linie ist recht einfach zu verstehen: Die russische Unterstützung darf nicht dazu führen, dass er für den Kreml ersetzbar wird und der Kreml fähig wird, ihn zu ersetzen. Wo diese Linie genau liegt und ob und wann sie überschritten wird, weiß allerdings niemand, auch Lukaschenko und der Kreml nicht.

Für Putin ist die Preisgestaltung viel schwieriger. Zum einen, weil er weit mehr Optionen hat. Zum anderen aber auch, weil bei ihm die Preisgestaltung nicht nur auf einer, sondern auf mehreren, unterschiedlichen Ebenen geschieht: international und geopolitisch, national und ökonomisch. Einfacher und praktischer gesprochen, sieht das etwa so aus: Lukaschenko möchte Putins Unterstützung, ohne dabei Land und Posten zu verlieren. Für Putin ist Lukaschenko aber, wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, beides: Garant und Hindernis einer engeren *Integration* der beiden Länder. So wie es aussieht, möchte er den Sturz Lukaschenkos vermeiden und würde ihn wahrscheinlich trotzdem gern gegen jemand Bequemerer eintauschen.

Mit Sicherheit wird im Kreml (neben anderen) auch an solch einem Szenario gearbeitet. Die damit verbundenen Risiken sind aber groß. Das wiederum hat vor allem mit den Menschen in Belarus zu tun, die wohl alle unterschätzt haben. Putin und der Kreml tun das immer wieder, mitunter solange bis es (fast) zu spät ist. So war es im Protestwinter 2011/2012 in Moskau. So war es 2013/2014 auf dem Maidan. So ist es nun wieder in Belarus. Ich bin nicht sicher, ob das im Kreml auch so gesehen wird. Es kann durchaus sein, dass dort die Menschen in den Straßen von Minsk und anderen Städten in Belarus weiter vor allem durch eine geopolitische, also sehr staatliche Brille gesehen werden. Dass

Putin und seine Berater/innen wirklich glauben, das alles sei eine Frage von wenigen Unzufriedenen und ausländischer, westlicher Einmischung. Und dass sie, wie vor sechs, sieben Jahren in der Ukraine, davon überzeugt sind, es gehe letztlich gar nicht um Belarus, sondern um Russland. Um sie. Um Putin. Womit wir bei den Menschen in Russland wären.

Denn eine weitere Integration mit Belarus ist zwar in der russischen Bevölkerung kaum umstritten, die Form und der dafür notwendigerweise zu zahlende Preis aber schon. In einer aktuellen Umfrage des kremlnahen Meinungsforschungsinstituts WZIAM votierten 39 % der Befragten für einen gemeinsamen Staat (das erklärte Ziel des Unionsvertrags), aber 43 % wünschen sich weiter zwar *gute Nachbarschaft*, aber eben in zwei Staaten (https://www.rbc.ru/society/09/09/2020/5f5863629a794736fde9d7cc?from=from_main_11).

Vor jedem weiteren Integrationsschritt muss zudem erst einmal Lukaschenkos Herrschaft gesichert sein. Zumindest vorübergehend. Wie das aber ohne mehr und mehr Repressionen gehen soll, ist fraglich, wie ein täglicher Blick auf die Straßen von Minsk zeigt. Die politische Legitimation von Lukaschenko tendiert jetzt schon gegen Null. Um hier zumindest ein wenig gegenzusteuern, blieben wohl nur ökonomische Verbesserungen. Gleichzeitig muss die Loyalität des Staatsapparats und der sogenannten *Sicherheitsorgane* sichergestellt werden. Die scheint momentan noch hoch zu sein. Das glaubt man, nach allem, was gegenwärtig in Moskau zu hören ist, auch im Kreml. Aber auch das ist nicht fraglos, und funktioniert heutzutage selbst in Belarus nicht nur durch Überzeugung und Angst, sondern braucht zumindest ebenfalls wirtschaftliche Anreize. All das ist teuer und muss, angesichts des Zustands von belarussischen Staatsfinanzen und Wirtschaft, von Russland bezahlt werden. Der 1,5-Milliarden-Dollar-Kredit, den Putin Lukaschenko bei ihrem Treffen in Sotschi versprochen hat, dürfte nur der Anfang sein.

Russland fordert seit langem, die in den Unionsverträgen vereinbarte Währungsunion zu verwirklichen. Das könnte eines der Zugeständnisse Lukaschenkos im Austausch für weitere Unterstützung sein. Die damit einhergehende wahrscheinliche Anpassung der Gehälter belarussischer Angestellter im öffentlichen Sektor (ein nicht unerheblicher Teil der Beschäftigten in Belarus) könnte tatsächlich so etwas wie ein Game-Changer sein, zumindest würde sie aber den Machterhalt Lukaschenkos erheblich erleichtern.

Umgekehrt wird sich Putin auf diesen oder andere weitgehende Schritte zur Rettung Lukaschenkos nur einlassen, wenn es Garantien gibt, dass der nicht, kaum wieder einigermaßen fest im Sattel, erneut den Spröden spielt und weitere *Integrationsschritte* verweigert. Putin ist ein Kontrollmensch. Ein Teil des Preises dürfte des-

halb die weitere Übereignung belarussische Wirtschaftsaktiva an Leute (oder Firmen, aber auch das sind in Russland meist eher Leute) beinhalten, die dem Kreml loyal ergeben sind. So oder so wird die belarussische Wirtschaft noch mehr ein Appendix oder gleich ganz Teil der russischen Wirtschaft werden. Die kämpft aber selbst schon seit Jahren mit erheblichen Problemen (die in der Pandemie eher nicht kleiner geworden sind).

Gleichzeitig wissen die Menschen, die jetzt in Belarus auf die Straße gehen und noch mehr diejenigen, die festgenommen wurden und werden, gefoltert, gar und zu langen Haftstrafen verurteilt werden, ziemlich genau, wem sie es zu verdanken haben, wenn sich Lukaschenko halten kann: Putin und (mehr oder weniger) Russland insgesamt. Bisher ist die Stimmung in Belarus Russland gegenüber (noch) sehr positiv. Ungleich der Situation in der Ukraine gibt es hier keine lange und tiefgehende Tradition, die Unabhängigkeit an erster Stelle als *Unabhängigkeit von Russland* zu verstehen. Die Politik des Kremls, Lukaschenko gegen den deutlichen Wunsch einer großen Mehrheit der Menschen in Belarus auf seinem Posten zu halten, wird aber zweifellos dazu beitragen, dass sich strukturell ähnliche Entwicklungen auch in Belarus anbahnen. Dmitrij Trenin, Direktor des Carnegie Moscow Centers, hat erst

jüngst in einem Artikel über diese erstaunliche Fähigkeit des Kremls geschrieben, sich insbesondere die (geographisch und historisch) engsten Nachbarn zu entfremden (<https://carnegie.ru/2020/08/27/ru-pub-82588>).

Indem er Lukaschenko offen unterstützt, mag Putin es also kurzfristig schaffen, die vertraglichen und rechtlichen Bindungen zu Belarus (und damit formal eine Art der *Integration*) zu stärken und damit die russische Kontrolle über Belarus auszubauen. Dafür bekommt er aber eine Zeitbombe. Ob und wie schnell sie zündet, wird auch davon abhängen, wie viel oder (auch wenn das Wort heute schon ein wenig unangemessen wirkt) wenig Gewalt Lukaschenko noch zur Machtsicherung einsetzen muss und wie sichtbar die russische Unterstützung dafür aussehen wird. Vor allem Letzteres dürfte mit ein Grund dafür sein, dass ein direktes Eingreifen russischer Polizisten oder gar Soldaten (Geheimdienstler und Berater dürften ohnehin im Land sein, sogenannte *Journalist/innen* vom Propagandasender RT sind es ganz offen) eher unwahrscheinlich oder, anders ausgedrückt, *Ultima Ratio* bleibt. Trotzdem: Jeder weitere Schritt zur Unterstützung Lukaschenkos ist ein neuer Nagel im Sargdeckel der guten Meinung, die viele Menschen in Belarus von Russland haben.

Über den Autor

Jens Siegert lebt seit 1993 in Moskau. Er war Korrespondent, hat mehr als 15 Jahre das Moskauer Büro der Heinrich-Böll-Stiftung geleitet und bemüht sich seit einigen Jahren, im Auftrag der EU Public Diplomacy in und mit Russland zu fördern.

Dieser Beitrag von Jens Siegert erschien in seinem Blog (russland.boellblog.org/) am 14.09.2020.

DOKUMENTATION

Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen zum Umgang mit kritischen Medienschaffenden in Russland

Angriffe auf kritische Medienschaffende

Reporter ohne Grenzen (RSF) ist besorgt darüber, dass Medienschaffende sowie oppositionelle Bloggerinnen und Blogger in Russland oft ihr Leben riskieren, wenn sie Kritik an der Staatsführung üben. Mindestens 36 Journalistinnen und Journalisten wurden seit dem Amtsantritt Wladimir Putins als Präsident im Jahr 2000 bereits ermordet, etliche weitere überlebten Giftanschläge. Immer wieder werden Regierungskritiker bedroht oder brutal zusammengeschlagen, zuletzt am Sonntag der oppositionelle Blogger und Aktivist Jegor Schukow. Kaum einer dieser Fälle wird je aufgeklärt, die Strafflosigkeit für solche Verbrechen ist ein gravierendes Problem in Russland.

»Es sendet ein verheerendes Signal aus, wenn diejenigen, die Andersdenkende angreifen, nicht für ihre Taten zur Verantwortung gezogen werden«, sagte RSF-Geschäftsführer Christian Mihr in Berlin. »Das suggeriert: Wer Anschläge auf Regierungskritikerinnen und -kritiker verübt, hat nichts zu befürchten. Und genau das ist ein Ziel dieser Verbre-

chen: Unsicherheit und Angst zu erzeugen und kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen. Die internationale Staatengemeinschaft muss sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass diese Taten aufgeklärt werden.«

Der Fall des vergifteten Oppositionspolitikers Alexej Nawalny, der zurzeit in der Berliner Charité behandelt wird, lenkt den Blick erneut auf die große Zahl russischer Regimekritikerinnen und -kritiker, die in den vergangenen Jahren überfallen, vergiftet oder ermordet worden sind. Mindestens 36 Journalistinnen und Journalisten wurden seit dem Amtsantritt Wladimir Putins als Präsident im Jahr 2000 getötet – wobei diese Zahl nur die Fälle umfasst, in denen RSF eindeutig nachweisen konnte, dass die Ermordung in direktem Zusammenhang mit der journalistischen Tätigkeit der Betroffenen stand. Hinzu kommen etliche weitere Drohungen oder Anschläge auf das Leben von Medienschaffenden, Bloggerinnen und Bloggern sowie Whistleblowern.

Eine lange Spur von Morden und Vergiftungen

Im September 2018 wurde der Aktivist und Herausgeber der Nachrichtenseite *Mediazona*, **Pjotr Wersilow**, nach einer mutmaßlichen Vergiftung in Moskau ins Krankenhaus eingeliefert und wenige Tage später zur Behandlung in die Berliner Charité geflogen. Er hatte zuvor zum Tod dreier russischer Journalisten in der Zentralafrikanischen Republik im Juli 2018 recherchiert. Die drei hatten an einer Dokumentation über den Einsatz russischer Söldner der privaten Sicherheitsfirma »Gruppe Wagner« gearbeitet.

Einer der drei in der Zentralafrikanischen Republik Ermordeten, der Filmmacher **Alexander Rastorgujew**, hatte 2018 im Auftrag von *arte* und dem ZDF einen Dokumentarfilm über Alexej Nawalny und die russische Opposition gedreht. Nawalyns Stiftung für Korruptionsbekämpfung veröffentlicht immer wieder investigative Recherchen über die Bereicherung ranghoher Politikerinnen und Politiker, die auf Youtube zum Teil ein zweistelliges Millionenpublikum erreichen.

Oppositionsaktivisten und Whistleblower in Gefahr

Im Februar 2017 wurde der Journalist und Oppositionsaktivist **Wladimir Kara-Mursa** mit Vergiftungssymptomen in ein Moskauer Krankenhaus eingeliefert. Wegen multiplen Organversagens wurde er in ein künstliches Koma versetzt und später im Ausland weiterbehandelt. Kara-Mursa war ein Mitstreiter und enger Vertrauter des Putin-Kritikers Boris Nemzow, der im Februar 2015 in der Nähe des Kremls erschossen worden war.

2012 starb der 2009 nach Großbritannien geflohene Geschäftsmann und Whistleblower **Alexander Perepilitschni** unter ungeklärten Umständen. Zunächst wurde ein Herzinfarkt als Todesursache des 44-Jährigen angegeben. Später wurde eine giftige Substanz in seinem Magen gefunden, wenn auch ein Mord letzten Endes nicht nachgewiesen werden konnte.

Zielscheibe: Journalistinnen und Journalisten der kremlkritischen Nowaja Gaseta

Auch die im Oktober 2006 vor ihrem Wohnhaus in Moskau erschossene Journalistin **Anna Politkowskaja**, die durch ihre Recherchen über Kriegsverbrechen der russischen Armee in Tschetschenien weltweit bekannt war, wurde zwei Jahre vor ihrem Tod vergiftet. Im September 2004 flog sie von Moskau ins nordkaukasische Beslan, um für die kremlkritische Zeitung *Nowaja Gaseta* über die Geiselnahme an einer Schule zu berichten. Politkowskaja trank im Flugzeug einen Tee, verlor das Bewusstsein und wurde mit der Diagnose »Vergiftung mit unbekannten Substanzen« in ein Krankenhaus in Rostow-am-Don eingeliefert. Der Chefredakteur der *Nowaja Gaseta*, **Dmitri Muratow**, teilte später mit, die Proben, die Aufschluss über die Art der Vergiftung hätten geben können, seien vernichtet worden.

Im Juli 2003 starb der Investigativjournalist und stellvertretende Chefredakteur der *Nowaja Gaseta*, **Juri Schtschekotschichin**, qualvoll an plötzlich auftretendem multiplen Organversagen. Er galt als Experte für Korruption und organisiertes Verbrechen. Als liberaler Parlamentsabgeordneter war Schtschekotschichin 2002 Mitgründer einer Untersuchungskommission zur Rolle des Inlandsgeheimdienstes FSB im Tschetschenienkrieg. Die Mitglieder dieser Kommission wurden verfolgt und bedroht, ein Abgeordneter Anfang 2003 in Moskau erschossen. Wenig später starb Schtschekotschichin. Seine Redaktion vermutete, er sei vergiftet worden. Die Umstände seines Todes wurden nie aufgeklärt, entscheidende Blutproben und medizinische Dokumente verschwanden.

Eine der gefährlichsten Regionen: der Nordkaukasus

Fast die Hälfte aller seit dem Jahr 2000 ermordeten Journalistinnen und Journalisten (17 von 36 Fällen) haben über oder aus dem russischen Nordkaukasus berichtet. Dass dieses Gebiet für Medienschaffende zu den gefährlichsten Regionen gehört, zeigen auch die jüngsten Anschläge und Morddrohungen: Am 22. Juli wurde die Journalistin **Swetlana Anochina** in der Teilrepublik Dagestan am Telefon mit dem Tod bedroht. Anochina ist Chefredakteurin des unab-

hängigen Portals *Daptar.ru*, das über Frauenfragen berichtet, und hatte in einem Artikel die Untätigkeit der Behörden nach der Ermordung einer 23-Jährigen durch ihren Ehemann kritisiert. Im benachbarten Tschetschenien drohte im April Republik-Oberhaupt Ramsan Kadyrow der Journalistin **Jelena Milaschina** mehrere Male unverhohlen mit Gewalt, nachdem sie über Homosexuelle in Tschetschenien und über Kadyrows Corona-Politik berichtet hatte. Im Februar war Milaschina in Grosny von einer Gruppe von etwa fünfzehn Männern und Frauen überfallen und zusammengeslagen worden.

Ende Februar wurde der tschetschenische Blogger **Tumso Abdurachmanow** nach einem Überfall in Schweden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Abdurachmanow hatte Russland 2015 aus Sicherheitsgründen verlassen. Vor dem Angriff hatte er auf seinem Youtube-Kanal Informationen über den Mord an dem tschetschenischen Exil-Blogger **Imran Alijew** veröffentlicht, der kurz zuvor im französischen Lille erstochen worden war. Ebenfalls im Februar wurde die feministische Journalistin und Bloggerin **Salina Marschenkulowa** aus Kabardino-Balkarien online mit Vergewaltigung und Tod bedroht, nachdem sie ihre Unterstützung für die Darstellerinnen in einem pornografischen Musikvideo der Gruppe Rammstein ausgedrückt hatte.

Einschüchterung durch Haftstrafen und Geldbuße

Immer wieder werden Medienschaffende in Russland zudem mit Gerichtsprozessen überzogen und zu Gefängnisstrafen oder horrenden Geldbußen verurteilt. Internationale Aufmerksamkeit erregte am 7. Juli die Festnahme des Journalisten und Militärexperten **Iwan Safronow** in Moskau. Am 2. September verlängerte ein Gericht die Untersuchungshaft bis zum 7. Dezember. Safronow ist wegen angeblichen Hochverrats angeklagt, ihm drohen bis zu zwanzig Jahre Haft.

In Chabarowsk im Föderationskreis Fernost wurde Ende Juli der Blogger **Alexej Romanow** zu sieben Tagen Arrest verurteilt, nachdem er über die Proteste der Bevölkerung gegen die Festnahme des oppositionellen Gouverneurs der Region berichtet hatte. Die Journalistin **Swetlana Prokopjewa**, für die sich Kolleginnen und Kollegen im ganzen Land eingesetzt hatten, wurde am 7. Juli im westrussischen Pskow zu einer Geldstrafe von 500.000 Rubel (ca. 6.160 Euro) verurteilt. Ihr war wegen eines Radio-Kommentars über ein Selbstmordattentat die »Rechtfertigung von Terrorismus« vorgeworfen worden.

Internetzensur und Massenüberwachung der Bevölkerung

Nach der Übernahme fast aller Fernseh-Sender und der meisten Verlage durch kremlfreundliche Besitzer hat die russische Regierung auch die freie Meinungsäußerung im Internet in den vergangenen Jahren immer stärker beschnitten. Gesetze treiben die Abkopplung des russischen Netzes vom weltweiten Internet voran, sehen die flächendeckende Einführung neuer Überwachungstechnik vor und zentralisieren die Kontrolle des Datenverkehrs beim Geheimdienst. Nutzerinnen und Nutzer werden bereits wegen einzelner Äußerungen in sozialen Netzwerken zu mehreren Jahren Haft oder Geldbußen verurteilt.

In dem Bericht »Alles unter Kontrolle? Internetzensur und Überwachung in Russland« beschreibt RSF das russische System der Massenüberwachung im Internet und dokumentiert die Fälle derer, die wegen ihrer Online-Aktivitäten im Gefängnis sitzen.

Auf der Rangliste der Pressefreiheit steht Russland auf Rang 149 von 180 Staaten. Mindestens sechs Journalisten und Blogger sitzen dort derzeit wegen ihrer Arbeit im Gefängnis.

Die Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen vom 03.09.2020 zu Russland ist im Original unter <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/rsf-besorgt-ueber-angriffe-auf-kritische-medienschaffende-in-russland> zu finden.

Die Redaktion der Russland-Analysen

Aleksej Nawalnyj: Der Giftanschlag und die Regionalwahlen

Jan Matti Dollbaum (Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

Am 20. Januar wurde der Anti-Korruptions-Aktivist und Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj in ein Krankenhaus in Omsk eingeliefert, nachdem er auf einem Flug aus dem sibirischen Tomsk nach Moskau zusammengebrochen war. Schnell stand der Verdacht einer Vergiftung im Raum, den auch die Notärzte in Omsk zunächst teilten. Kurze Zeit später jedoch verlautbarten die Ärzte in der Omsker Klinik, in der sich mittlerweile zahlreiche Geheimdienstmitarbeiter aufhielten, verschiedene andere Diagnosen. Am 22. August gelang es dann, Nawalnyj unter Vermittlung europäischer Regierungen und mit finanzieller Hilfe des Unternehmers Boris Simin an die Charité nach Berlin auszufliegen, wo er seitdem behandelt wird. Analysen der Bundeswehr sowie anderer Speziallabore in Schweden und Frankreich kamen zu dem Schluss, dass Nawalnyj vergiftet worden sei, und zwar mit einem Mittel aus der Nowitschok-Gruppe, die ursprünglich als Nervengift in der Sowjetunion entwickelt worden war.

Verbrechen ohne Strafe

Für Nawalnyjs Kampagne und einige Beobachter stand unmittelbar fest, dass eine solche Operation – zumal mit einem hochkomplexen Stoff wie Nowitschok – nicht ohne persönliche Billigung von Präsident Putin und die Ressourcen der Geheimdienste habe stattfinden können. Andere beharrten gleichwohl auf der Möglichkeit, der Anschlag sei von regionalen Akteuren verübt worden, als Rache etwa für Nawalnyjs aktuelle Nachforschungen zu Korruption in Nowosibirsk und Tomsk. In jedem Fall aber gibt es bisher kaum Aufklärung: Es laufen Voruntersuchungen, doch ein Strafverfahren ist auch mehr als drei Wochen später nicht eingeleitet worden.

Zudem sucht der Kreml aus dem Attentat den größtmöglichen Vorteil zu ziehen. Das betrifft zum einen die verbreiteten alternativen Erklärungen. Die offiziellen Stellungnahmen und die verschiedenen Spekulationen in regierungsfreundlichen Medien und Social-Media-Kanälen stehen zwar zuweilen miteinander im Widerspruch – etwa wenn die RT-Chefin Margarita Simonjan über eine Stoffwechselstörung sinniert und gleichzeitig Kremlsprecher Dmitri Peskow erklärt, auch westliche Geheimdienste könnten Nowitschok herstellen. Doch hat gerade das zur Folge, dass jeder sich aus der Fülle der Interpretationsangebote dasjenige herausuchen kann, auf das sich die persönlichen Antipathien am besten projizieren lassen: die USA, Nawalnyj, Angela Merkel, usw. Sogar im unwahrscheinlichen Fall, dass die Bundesregierung die Fertigstellung der Ostsee-Pipeline Nord-

Stream-2 unterbrechen sollte, könnte der Kreml dies für sich zu wenden versuchen, indem er sich als Opfer im geopolitischen Machtspiel präsentiert.

Zweitens geht – unabhängig von der Täterschaft – von den geringen staatlichen Aufklärungsbemühungen ein Signal an alle Oppositionellen in Russland aus: Wenn selbst auf Nawalnyj trotz seiner Sichtbarkeit ungestraft Mordanschläge verübt werden können, dann kann es wirklich jeden treffen.

Vorbereitet auf den Ernstfall

Mit einem Anschlag hatte Nawalnyjs Team sicher täglich gerechnet. Politische Arbeit in einem System, in dem unabhängige Opposition nur als Randerscheinung vorgesehen ist, bringt es eben mit sich, auf alles vorbereitet zu sein. Die täglichen Operationen von Nawalnyjs Team funktionieren daher mittlerweile sehr gut ohne ihn. Schon die Kampagne anlässlich der Präsidentschaftswahl von 2018 war so angelegt, dass die Arbeit auch dann ungebremselt weiterging, wenn er oder sein Chefstrategie Leonid Wolkow wieder einmal für einige Wochen hinter Gittern saßen. Zu dieser langfristigen Strategie gehört auch der Aufbau eines Netzwerks aus 40 regionalen Büros: Zwar verfolgt Nawalnyj damit auch das Ziel, sich selbst als wichtigsten kremlunabhängigen Player zu etablieren, um für eine mögliche Öffnung des politischen Handlungsspielraums vorbereitet zu sein, doch zugleich dient dieses Netzwerk auch dazu, die Bewegung zu verstetigen und Nawalnyj als Koordinator so gut es geht überflüssig zu machen. In der vergangenen Woche veröffentlichte sein Team sogar das erste große Enthüllungsvideo – einen Film über Korruption in der Republik Tatarstan – ohne Nawalnyj vor der Kamera.

»Smart Voting« und die Regionalwahlen

Nawalnyjs »Smart Voting«-Strategie, die im Jahr 2019 zum ersten Mal zur Anwendung kam, geht dabei sogar noch einen Schritt weiter. Bei diesem vor allem in den Einerwahlkreisen der Parlamentswahlen genutzten System können WählerInnen ihre Adresse in eine Suchmaske eingeben und bekommen eine Wahlempfehlung. So sollen oppositionelle Stimmen auf eine/n Kandidaten pro Wahlkreis konzentriert und so die Chance erhöht werden, die Regierungspartei dort zu schlagen. Zwar traten bei den jüngsten Wahlen am 13. September in 14 Regionen auch Kandidaten mit Unterstützung von Nawalnyjs Regionalbüros an – etwa Teile der »Koalition 2020« in Nowosibirsk –, doch würde das System

sogar vollständig ohne Nawalnyjs eigene Leute funktionieren. Smart Voting als App-gewordene »negative Koalition«, die die bedingungslose Gegnerschaft zur Regierungspartei zur Leitlinie erhebt, egal wer stattdessen das Mandat bekommt, ist damit das passende Gegenstück zu einem Herrschaftssystem, das seine Kandidaten genauso wenig über konkrete Inhalte, sondern vor allem über politische Loyalität auswählt.

Doch auch wenn statistische Untersuchungen der Wahlen von 2019 in St. Petersburg zeigen, dass »Smart Voting« durchaus effektiv sein kann, ist der pragmatische Ansatz nicht unumstritten. Wie schon im vergangenen Jahr streitet die liberale Opposition in den sozialen Medien leidenschaftlich über »Smart Voting«. Maxim Kats von der Jabloko-Partei etwa beklagte, dass »Smart Voting« nicht alle Kandidaten der von ihm und dem Blogger Ilja Warlamow angeführten »Stadtprojekte« unterstütze, sondern stattdessen auch Kandidaten der parlamentarischen Semi-Opposition. Auch der Jabloko-Politiker Lew Schlosberg warf Nawalnyj vor, in einem Nowosibirsker Wahlkreis statt der Jabloko-Kandidatin einen Nationalisten zur Wahl zu empfehlen.

Bei den Regionalwahlen vom 13. September 2020 konnte die Strategie die Dominanz der Regierungspartei nicht brechen. Sie erhielt in allen Regionalparlamenten die absolute Mehrheit. Bei den Stadtratswahlen gab es aber einen Teilerfolg. In Nowosibirsk und Tomsk siegten zahlreiche von »Smart Voting« unterstützte KandidatInnen, darunter auch einige aus Nawalnyjs eigenem Team. In Tomsk errangen sie sogar die Mehrheit im Stadtparlament. Dies liegt zum einen sicher daran, dass es in diesen beiden Städten meist wenig direkte Wahlfälschun-

gen gibt – in Regionen wie Rostow und Krasnodar lagen solche Siege in weiter Ferne. Doch wie Leonid Wolkow im begleitenden Live-Stream in der Nacht vom 13. auf den 14. September kurz nach Beendigung des einheitlichen Wahltags darstellte, lag in den beiden sibirischen Städten auch das Level an Registrierungen auf der Website des Projekts erheblich höher als anderswo. Dies wiederum hängt möglicherweise mit den beiden millionenfach geklickten Enthüllungsvideos aus Nowosibirsk und Tomsk zusammen, die Nawalnyjs Kampagne in den vergangenen Wochen veröffentlicht hatte. In Kombination scheinen diese beiden Instrumente – Videos und Wahl-App – die Regierungspartei also durchaus in Schwierigkeiten gebracht zu haben.

Ausblick

Die effektive Organisation von insgesamt über 200 Mitarbeitern ist notwendig für das Gelingen der Kampagnen in Moskau und den Regionen und ebenso für die Koordination von »Smart Voting«. Doch für die Außenwirkung ist Nawalnyjs persönliches Charisma unabdingbar. Ebenso ist er als Leitfigur und Ideengeber für seine Bewegung unerlässlich. Sollte er die Arbeit nicht wieder aufnehmen können, wird seine Bewegung sich also langfristig umstrukturieren müssen. In jedem Fall aber wird sein Team alles daransetzen, um der Regierungspartei bei den Dumawahlen im Jahr 2021 empfindliche Verluste beizubringen. Die Wahlen in diesem Jahr haben an einigen Stellen gezeigt, wie dies gelingen kann. Solche lokalen Teilerfolge aber auszubauen, wird schwer. Zumal der Kreml nun gezielt daran arbeiten wird, das zu verhindern.

Über den Autor

Jan Matti Dollbaum ist seit März 2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Post-Doc) an der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Diese Publikation ist im Rahmen des internationalen Forschungsprojektes »Comparing protest actions in Soviet and post-Soviet spaces« entstanden, das von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen mit finanzieller Unterstützung der Volkswagen-Stiftung koordiniert wird.

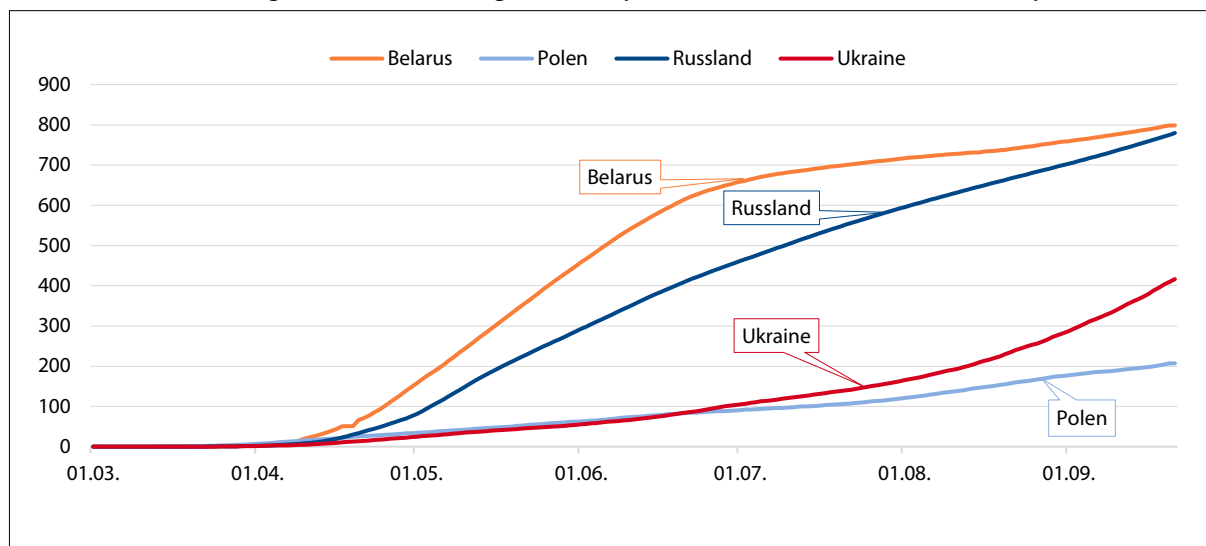
Bibliografie

- Dollbaum, Jan Matti. 2019. "Outsmarting Electoral Authoritarianism? Alexey Navalny's 'Smart Voting' in Moscow and Beyond." *Russian Analytical Digest*, no. 239: 5–8, https://css.ethz.ch/en/publications/rad/rad-all-issues/details.html?id=r/a/d/2/rad_239.
- Turchenko, Mikhail, and Grigori V. Golosov. 2020. "Smart Enough to Make a Difference? An Empirical Test of the Efficacy of Strategic Voting in Russia's Authoritarian Elections." *Post-Soviet Affairs*, July, 1–15.
- Dollbaum, Jan Matti (2020): Aktion und Reaktion. Russland: Protestbewegungen im autoritären System, *Osteuropa* 70 (6), 109–120, <https://www.zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2020/6/aktion-und-reaktion/>.

STATISTIK

Covid-19 in Russland

Grafik 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 21. September 2020)



Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 21. September 2020)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	1	0	2	1
02.03.	1	0	3	1
03.03.	1	0	3	1
04.03.	6	1	3	1
05.03.	6	1	4	1
06.03.	6	5	13	1
07.03.	6	5	13	1
08.03.	6	11	17	1
09.03.	6	16	17	1
10.03.	9	22	20	1
11.03.	9	31	20	1
12.03.	12	49	28	1
13.03.	27	68	45	3
14.03.	27	103	59	3
15.03.	27	119	63	3
16.03.	36	177	90	7
17.03.	36	238	114	14
18.03.	51	251	147	14
19.03.	51	355	199	16
20.03.	69	425	253	29
21.03.	76	536	306	47
22.03.	76	634	367	73
23.03.	81	749	438	73
24.03.	81	901	495	97
25.03.	86	1.051	658	145
26.03.	86	1.221	840	196
27.03.	94	1.389	1.036	310
28.03.	94	1.638	1.264	356
29.03.	94	1.862	1.534	475
30.03.	152	2.055	1.836	548
31.03.	152	2.311	2.337	645
01.04.	163	2.554	2.777	794
02.04.	304	2.946	3.548	897
03.04.	351	3.383	4.149	1.072
04.04.	440	3.627	4.731	1.225
05.04.	562	4.102	5.389	1.308
06.04.	700	4.413	6.343	1.319
07.04.	861	4.848	7.497	1.462
08.04.	1.066	5.205	8.672	1.668
09.04.	1.486	5.575	10.131	1.892
10.04.	1.981	5.955	11.917	2.203
11.04.	2.226	6.356	13.584	2.511
12.04.	2.578	6.674	15.770	2.777
13.04.	2.919	6.934	18.328	3.102
14.04.	3.281	7.202	21.102	3.372
15.04.	3.728	7.582	24.490	3.764
16.04.	4.204	7.918	27.938	4.161
17.04.	4.779	8.379	32.008	4.662

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 21. September 2020) (Fortsetzung)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine	Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
18.04.	4.779	8.742	36.793	5.106	11.06.	51.816	28.201	501.800	29.706
19.04.	4.779	9.287	42.853	5.449	12.06.	52.520	28.577	510.761	30.415
20.04.	6.264	9.593	47.121	5.710	13.06.	53.241	29.017	519.458	31.177
21.04.	6.723	9.856	52.763	6.125	14.06.	53.973	29.392	528.267	31.851
22.04.	7.281	10.169	57.999	6.592	15.06.	54.680	29.788	536.484	32.536
23.04.	8.022	10.511	62.773	7.170	16.06.	55.369	30.195	544.725	33.209
24.04.	8.773	10.892	68.622	7.647	17.06.	56.032	30.701	552.549	33.986
25.04.	9.590	11.273	74.588	8.125	18.06.	56.657	31.015	560.321	34.833
26.04.	10.463	11.617	80.949	8.617	19.06.	57.333	31.316	568.292	35.755
27.04.	11.289	11.902	87.147	9.009	20.06.	57.936	31.620	576.162	36.615
28.04.	12.208	12.218	93.558	9.410	21.06.	58.505	31.931	583.879	37.361
29.04.	13.181	12.640	99.399	9.866	22.06.	59.023	32.227	591.465	38.056
30.04.	14.027	12.877	106.498	10.406	23.06.	59.487	32.527	598.878	38.901
01.05.	14.917	13.105	114.431	10.861	24.06.	59.945	32.821	606.043	39.852
02.05.	15.828	13.375	124.054	11.411	25.06.	60.382	33.119	613.148	40.854
03.05.	16.705	13.693	134.687	11.913	26.06.	60.713	33.395	619.936	41.975
04.05.	17.489	14.006	145.268	12.331	27.06.	61.095	33.714	626.779	42.932
05.05.	18.350	14.431	155.370	12.697	28.06.	61.475	33.907	633.563	43.856
06.05.	19.255	14.740	165.929	13.184	29.06.	61.790	34.154	640.246	44.538
07.05.	20.168	15.047	177.160	13.691	30.06.	62.118	34.393	646.929	45.254
08.05.	21.101	15.366	187.859	14.195	01.07.	62.424	34.775	653.479	45.924
09.05.	22.052	15.651	198.676	14.710	02.07.	62.698	35.146	660.231	46.821
10.05.	22.973	15.996	209.688	15.232	03.07.	62.997	35.405	666.941	47.705
11.05.	23.906	16.326	221.344	15.648	04.07.	63.270	35.719	673.564	48.628
12.05.	24.873	16.921	232.243	16.023	05.07.	63.554	35.950	680.283	49.468
13.05.	25.825	17.204	242.271	16.425	06.07.	63.804	36.155	686.852	50.053
14.05.	26.772	17.615	252.245	16.847	07.07.	64.003	36.412	693.215	50.622
15.05.	27.730	18.016	262.843	17.330	08.07.	64.224	36.689	699.749	51.457
16.05.	28.681	18.257	272.043	17.858	09.07.	64.411	36.951	706.240	52.285
17.05.	29.650	18.529	281.752	18.291	10.07.	64.604	37.216	712.863	53.116
18.05.	30.572	18.885	290.678	18.616	11.07.	64.767	37.521	719.449	53.941
19.05.	31.508	19.268	299.941	18.876	12.07.	64.932	37.891	726.036	54.647
20.05.	32.426	19.739	308.705	19.230	13.07.	65.114	38.190	732.547	55.285
21.05.	33.371	20.143	317.554	19.706	14.07.	65.269	38.457	738.787	55.931
22.05.	34.303	20.619	326.448	20.148	15.07.	65.443	38.721	745.197	56.779
23.05.	35.244	20.931	335.882	20.580	16.07.	65.623	39.054	751.612	57.640
24.05.	36.198	21.326	344.481	20.986	17.07.	65.782	39.407	758.001	58.466
25.05.	37.144	21.631	353.427	21.245	18.07.	65.953	39.746	764.215	59.333
26.05.	38.059	22.074	362.342	21.584	19.07.	66.095	40.104	770.311	60.077
27.05.	38.956	22.473	370.680	21.905	20.07.	66.213	40.383	776.212	60.767
28.05.	39.858	22.825	379.051	22.382	21.07.	66.348	40.782	782.040	61.454
29.05.	40.764	23.155	387.623	22.811	22.07.	66.521	41.162	787.890	62.295
30.05.	41.658	23.571	396.575	23.204	23.07.	66.688	41.580	793.720	63.169
31.05.	42.556	23.786	405.843	23.672	24.07.	66.846	42.038	799.499	64.173
01.06.	43.403	24.165	414.328	24.562	25.07.	67.002	42.622	805.332	65.317
02.06.	44.255	24.395	423.186	24.895	26.07.	67.132	43.065	811.073	66.261
03.06.	45.116	24.687	431.715	25.385	27.07.	67.251	43.402	816.680	67.096
04.06.	45.981	25.048	440.538	25.981	28.07.	67.366	43.904	822.060	68.030
05.06.	46.868	25.410	449.256	26.542	29.07.	67.518	44.416	827.509	69.078
06.06.	47.751	25.986	458.102	27.101	30.07.	67.665	45.031	832.993	70.300
07.06.	48.630	26.561	467.073	27.599	31.07.	67.808	45.688	838.461	71.404
08.06.	49.453	27.160	476.043	28.077	01.08.	67.946	46.346	843.890	72.609
09.06.	50.265	27.560	484.630	28.479	02.08.	68.067	46.894	849.277	73.761
10.06.	51.066	27.842	493.023	29.015	03.08.	68.166	47.469	854.641	74.781

Fortsetzung auf der nächsten Seite

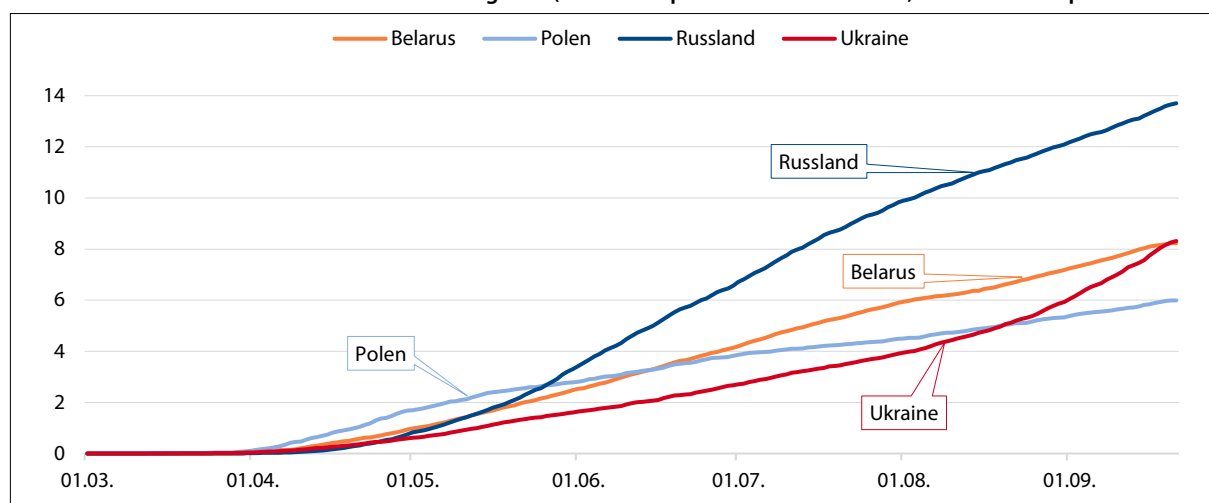
Tabelle 1: Ausbreitung von Covid-19 im Vergleich (Fälle insgesamt, 1. März – 21. September 2020) (Fortsetzung)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
04.08.	68.250	48.149	859.762	75.880
05.08.	68.376	48.789	864.948	77.169
06.08.	68.503	49.515	870.187	78.515
07.08.	68.614	50.324	875.378	80.018
08.08.	68.738	51.167	880.563	81.534
09.08.	68.850	51.791	885.718	82.767
10.08.	68.947	52.410	890.799	83.812
11.08.	69.005	52.961	895.691	85.023
12.08.	69.102	53.676	900.745	86.504
13.08.	69.203	54.487	905.762	88.136
14.08.	69.308	55.319	910.778	89.917
15.08.	69.308	56.090	915.808	91.795
16.08.	69.516	56.684	920.719	93.490
17.08.	69.589	57.279	925.558	95.007
18.08.	69.673	57.876	930.276	96.653
19.08.	69.801	58.611	935.066	98.658
20.08.	69.950	59.378	939.833	100.810
21.08.	70.111	60.281	944.671	102.948
22.08.	70.285	61.181	949.531	105.337
23.08.	70.468	61.762	954.328	107.379
24.08.	70.645	62.310	959.016	109.234
25.08.	70.727	63.073	963.655	110.949
26.08.	70.974	63.802	968.297	112.653
27.08.	71.165	64.689	972.972	114.663
28.08.	71.346	65.480	977.730	117.172

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
29.08.	71.523	66.239	982.573	119.751
30.08.	71.687	66.870	987.470	121.930
31.08.	71.843	67.372	992.402	124.132
01.09.	71.962	67.922	997.072	126.279
02.09.	72.141	68.517	1.001.965	128.833
03.09.	72.302	69.129	1.006.923	131.300
04.09.	72.485	69.820	1.011.987	134.069
05.09.	72.663	70.387	1.017.131	136.966
06.09.	72.859	70.824	1.022.228	139.171
07.09.	73.031	71.126	1.027.334	141.424
08.09.	73.208	71.526	1.032.354	143.914
09.09.	73.402	71.947	1.037.526	146.511
10.09.	73.591	72.453	1.042.836	149.146
11.09.	73.784	73.047	1.048.257	152.373
12.09.	73.975	73.650	1.053.663	155.558
13.09.	74.173	74.152	1.059.024	158.122
14.09.	74.360	74.529	1.064.438	160.679
15.09.	74.552	75.134	1.069.873	163.678
16.09.	74.763	75.734	1.075.485	166.694
17.09.	74.987	76.571	1.081.152	170.373
18.09.	75.230	77.328	1.086.955	173.703
19.09.	75.461	78.330	1.092.915	177.048
20.09.	75.674	79.240	1.098.958	180.119
21.09.	75.674	79.240	1.105.048	182.900

Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv

Grafik 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (Todesfälle pro 100.000 Einwohner, 1. März – 21. September 2020)

Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. März – 21. September 2020)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
01.03.	0	0	0	0
02.03.	0	0	0	0
03.03.	0	0	0	0
04.03.	0	0	0	0
05.03.	0	0	0	0
06.03.	0	0	0	0
07.03.	0	0	0	0
08.03.	0	0	0	0
09.03.	0	0	0	0
10.03.	0	0	0	0
11.03.	0	0	0	0
12.03.	0	1	0	0
13.03.	0	2	0	1
14.03.	0	3	0	1
15.03.	0	3	0	1
16.03.	0	4	0	1
17.03.	0	5	0	2
18.03.	0	5	0	2
19.03.	0	5	1	2
20.03.	0	5	1	3
21.03.	0	5	1	3
22.03.	0	7	1	3
23.03.	0	8	1	3
24.03.	0	10	1	3
25.03.	0	14	3	5
26.03.	0	16	3	5
27.03.	0	16	4	5
28.03.	0	18	4	9
29.03.	0	22	8	10
30.03.	0	31	9	13
31.03.	1	33	17	17
01.04.	2	43	24	20
02.04.	4	57	30	22
03.04.	4	71	34	27
04.04.	5	79	43	32
05.04.	8	94	45	37
06.04.	13	107	47	38
07.04.	13	129	58	45
08.04.	13	159	63	52
09.04.	16	174	76	57
10.04.	19	181	94	69
11.04.	23	208	106	73
12.04.	26	232	130	83
13.04.	29	245	148	93
14.04.	33	263	170	98
15.04.	36	286	198	108
16.04.	40	314	232	116
17.04.	42	332	273	125
18.04.	45	347	313	133
19.04.	47	360	361	141
20.04.	51	380	405	151
21.04.	55	401	456	161
22.04.	58	426	513	174
23.04.	60	454	555	187

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
24.04.	63	494	615	201
25.04.	67	524	681	201
26.04.	72	535	747	209
27.04.	75	562	794	220
28.04.	79	596	867	239
29.04.	84	624	972	250
30.04.	89	644	1.073	261
01.05.	93	651	1.169	272
02.05.	97	664	1.222	279
03.05.	99	678	1.280	288
04.05.	103	698	1.356	303
05.05.	107	716	1.451	316
06.05.	112	733	1.537	327
07.05.	116	755	1.625	340
08.05.	121	776	1.723	361
09.05.	126	785	1.827	376
10.05.	131	800	1.915	391
11.05.	135	811	2.009	408
12.05.	142	839	2.116	425
13.05.	146	861	2.212	439
14.05.	151	883	2.305	456
15.05.	156	907	2.418	476
16.05.	160	915	2.537	497
17.05.	165	925	2.631	514
18.05.	171	936	2.722	535
19.05.	175	948	2.837	548
20.05.	179	962	2.972	564
21.05.	185	972	3.099	579
22.05.	190	982	3.249	588
23.05.	194	993	3.388	605
24.05.	199	996	3.541	617
25.05.	204	1.007	3.633	623
26.05.	208	1.024	3.807	644
27.05.	214	1.028	3.968	658
28.05.	219	1.038	4.142	669
29.05.	224	1.051	4.374	679
30.05.	229	1.061	4.555	696
31.05.	235	1.064	4.693	708
01.06.	240	1.074	4.849	724
02.06.	243	1.092	5.031	733
03.06.	248	1.115	5.208	742
04.06.	253	1.117	5.376	755
05.06.	259	1.137	5.520	770
06.06.	263	1.153	5.717	785
07.06.	269	1.157	5.851	796
08.06.	276	1.166	5.963	805
09.06.	282	1.183	6.134	818
10.06.	288	1.206	6.350	841
11.06.	293	1.215	6.522	864
12.06.	298	1.222	6.705	880
13.06.	303	1.237	6.819	890
14.06.	308	1.247	6.938	899
15.06.	312	1.256	7.081	911
16.06.	318	1.272	7.274	922

Fortsetzung auf der nächsten Seite

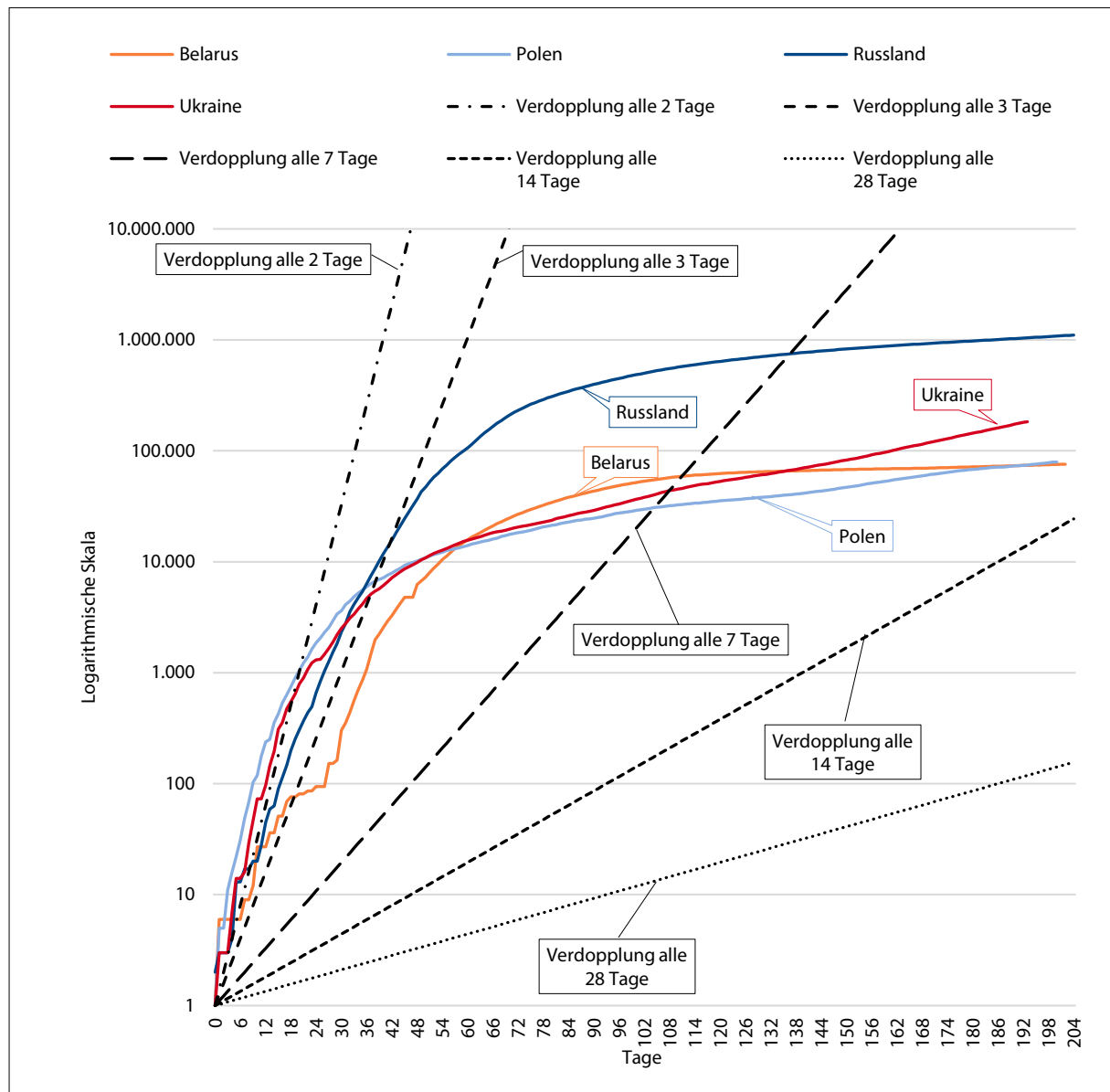
Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 im Vergleich (1. März – 21. September 2020) (Fortsetzung)

Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine	Datum	Belarus	Polen	Russland	Ukraine
17.06.	324	1.286	7.468	953	05.08.	577	1.756	14.465	1.813
18.06.	331	1.316	7.650	976	06.08.	580	1.774	14.579	1.846
19.06.	337	1.334	7.831	995	07.08.	583	1.787	14.698	1.879
20.06.	343	1.346	7.992	1.004	08.08.	585	1.800	14.827	1.906
21.06.	346	1.356	8.101	1.012	09.08.	587	1.807	14.903	1.925
22.06.	351	1.359	8.196	1.022	10.08.	589	1.809	14.973	1.950
23.06.	357	1.375	8.349	1.045	11.08.	592	1.821	15.103	1.979
24.06.	362	1.396	8.503	1.061	12.08.	595	1.830	15.231	1.999
25.06.	367	1.412	8.594	1.078	13.08.	599	1.844	15.353	2.023
26.06.	373	1.429	8.770	1.097	14.08.	603	1.858	15.467	2.042
27.06.	377	1.435	8.958	1.121	15.08.	603	1.869	15.585	2.076
28.06.	383	1.438	9.060	1.142	16.08.	610	1.877	15.653	2.100
29.06.	387	1.444	9.152	1.161	17.08.	613	1.885	15.707	2.122
30.06.	392	1.463	9.306	1.173	18.08.	617	1.896	15.836	2.152
01.07.	398	1.477	9.521	1.188	19.08.	622	1.913	15.951	2.182
02.07.	405	1.492	9.668	1.200	20.08.	627	1.925	16.058	2.225
03.07.	412	1.507	9.844	1.227	21.08.	632	1.938	16.148	2.248
04.07.	418	1.512	10.011	1.243	22.08.	637	1.951	16.268	2.286
05.07.	423	1.517	10.145	1.265	23.08.	642	1.955	16.341	2.313
06.07.	429	1.521	10.280	1.278	24.08.	646	1.960	16.406	2.335
07.07.	436	1.528	10.478	1.299	25.08.	652	1.977	16.524	2.362
08.07.	443	1.542	10.650	1.323	26.08.	657	1.994	16.638	2.399
09.07.	449	1.551	10.826	1.344	27.08.	662	2.010	16.758	2.449
10.07.	454	1.562	11.000	1.362	28.08.	667	2.018	16.866	2.499
11.07.	459	1.568	11.188	1.389	29.08.	671	2.032	16.977	2.540
12.07.	464	1.571	11.318	1.400	30.08.	676	2.033	17.045	2.575
13.07.	468	1.576	11.422	1.415	31.08.	681	2.039	17.128	2.605
14.07.	474	1.588	11.597	1.429	01.09.	686	2.058	17.250	2.654
15.07.	480	1.594	11.753	1.444	02.09.	691	2.078	17.365	2.705
16.07.	485	1.605	11.920	1.462	03.09.	696	2.092	17.479	2.759
17.07.	491	1.612	12.106	1.473	04.09.	701	2.100	17.598	2.812
18.07.	495	1.618	12.228	1.496	05.09.	705	2.113	17.707	2.863
19.07.	499	1.624	12.323	1.504	06.09.	711	2.120	17.768	2.898
20.07.	503	1.627	12.408	1.517	07.09.	716	2.124	17.818	2.930
21.07.	507	1.636	12.561	1.537	08.09.	721	2.136	17.939	2.988
22.07.	513	1.642	12.726	1.553	09.09.	726	2.147	18.080	3.034
23.07.	519	1.651	12.873	1.570	10.09.	732	2.159	18.207	3.079
24.07.	524	1.655	13.026	1.591	11.09.	738	2.169	18.309	3.132
25.07.	530	1.664	13.172	1.610	12.09.	744	2.182	18.426	3.206
26.07.	534	1.671	13.249	1.625	13.09.	750	2.188	18.517	3.239
27.07.	538	1.676	13.334	1.636	14.09.	756	2.203	18.573	3.273
28.07.	543	1.682	13.483	1.650	15.09.	761	2.227	18.723	3.326
29.07.	548	1.694	13.650	1.673	16.09.	767	2.237	18.853	3.404
30.07.	553	1.709	13.778	1.697	17.09.	771	2.253	18.996	3.465
31.07.	559	1.716	13.939	1.717	18.09.	773	2.270	19.128	3.535
01.08.	563	1.721	14.034	1.733	19.09.	776	2.282	19.270	3.585
02.08.	567	1.731	14.104	1.749	20.09.	780	2.293	19.349	3.626
03.08.	571	1.732	14.183	1.762	21.09.	780	2.293	19.420	3.652
04.08.	574	1.738	14.327	1.788					

Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns Hopkins Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv

Grafik 3: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Fälle

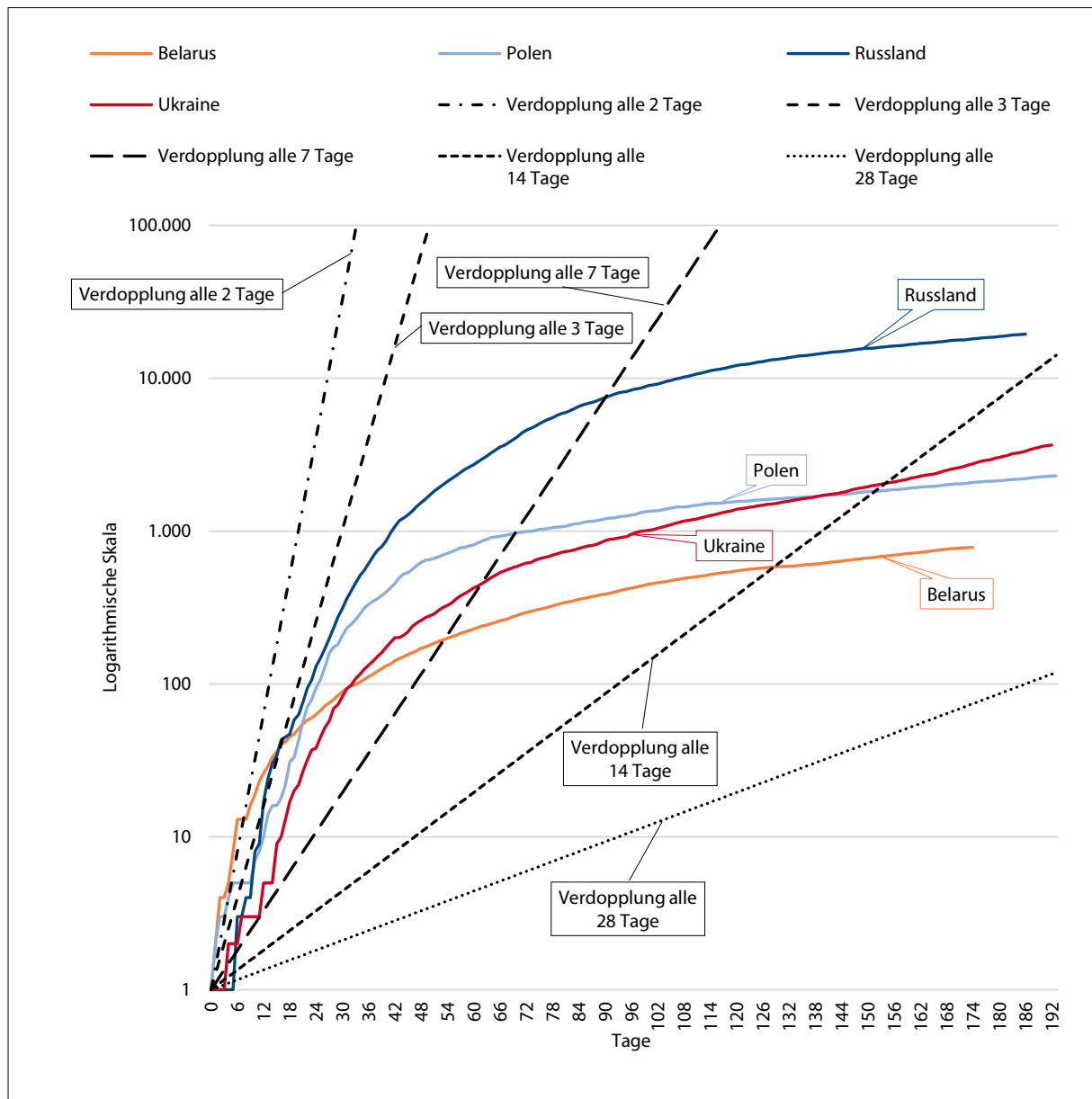


Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

Grafik 4: Covid-19-Verdopplungsraten im Vergleich: bestätigte Todesfälle



Der Tag Null ist der letzte Tag mit nur einem bestätigtem Fall, oder der erste Tag, an dem Fälle gemeldet wurden.

Auch wenn die Zahlen alle aus einer Quelle stammen, sind sie nur begrenzt vergleichbar, da sich zwischen den Ländern der Umfang der Tests und die Erfassung von Covid-19 als Todesursache teilweise deutlich unterscheiden.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 21.09.2020, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Formel für die Verdopplungsraten von <https://blog.datawrapper.de/weekly-chart-coronavirus-doublingtimes/>

CHRONIK

Covid-19-Chronik, 22. Juni – 13. September 2020

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
22.06.2020	592.280	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.600 auf insgesamt 592.280 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.068. Offiziell gibt es 8.206 Todesfälle.
22.06.2020	592.280	Auch Krasnodar sagt die für den 24. Juni 2020 geplante feierliche Parade anlässlich des 75. Jahrestags des Sieges im Zweiten Weltkrieg ab. Dies verkündete der Pressedienst der Stadtverwaltung. Begründet wird die Absage mit der epidemiologischen Situation des Covid-19-Virus in der Region.
22.06.2020	592.280	In St. Petersburg wird es Gastronomiebetrieben ab dem 29. Juni 2020 wieder erlaubt sein, ihre Außenterrassen unter bestimmten Auflagen zu öffnen. Die Schließung gastronomischer Betriebe im April 2020 war eine der Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus.
22.06.2020	592.280	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin verkündet weitere Lockerungen der anlässlich der Corona-Pandemie geltenden Beschränkungen ab dem 23. Juni 2020. So werden die Kontaktbeschränkungen aufgehoben, Fitnessstudios und Schwimmbäder dürfen wieder öffnen. Massenveranstaltungen bleiben jedoch verboten. In Moskau wurden bisher 215.014 Infektionsfälle offiziell registriert.
23.06.2020	599.705	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.425 auf insgesamt 599.705 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 1.081. Offiziell gibt es 8.359 Todesfälle.
23.06.2020	599.705	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Dekret über die Fortführung der finanziellen Unterstützung von Familien mit Kindern unter 16 Jahren. Das Dekret sieht eine weitere Einmalzahlung an Familien von 10.000 Rubel (etwa 128 Euro) je Kind vor. Bereits im April hatte es aufgrund der angeordneten wirtschaftlichen Einschränkungen im Rahmen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus eine Einmalzahlung an Eltern mit Kindern unter 16 Jahren gegeben.
24.06.2020	606.881	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.176 auf insgesamt 606.881 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 811 – dies ist insgesamt eine der niedrigsten Infektionsraten innerhalb von 24 Stunden in Moskau seit Beginn der Pandemie. Offiziell gibt es 8.513 Todesfälle.
25.06.2020	613.994	Der stellvertretende Moskauer Bürgermeister Wladimir Jefimow gibt bekannt, dass die Stadt seit Beginn der Coronavirus-Pandemie im März etwa 28,2 Milliarden Rubel (etwa 363 Millionen Euro) zur Unterstützung der Einwohner der Stadt zur Verfügung gestellt hat. Nach Jefimows Worten erhielten mehr als zwei Millionen Menschen – wie Familien mit Kindern, Menschen über 65 Jahre und chronisch Kranke – Direktzahlungen. 3,7 Milliarden Rubel (etwa 47 Millionen Euro) wurden für die Bereitstellung von Lebensmittelpaketen und medizinischer Unterstützung ausgegeben.
25.06.2020	613.994	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 7.113 auf insgesamt 613.994 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 885. Offiziell gibt es 8.605 Todesfälle.
25.06.2020	613.994	Die russische Luftfahrtbehörde »Rosawijazija« gibt bekannt, dass sie Anträgen auf Unterstützungsleistungen der Flughäfen Scheremetjewo (Moskau), Begischewo (Tatarstan) und Kasan stattgegeben habe. Sie erhalten insgesamt 808,1 Millionen Rubel (etwa 10,4 Millionen Euro). Die staatlichen Subventionen werden auf Grundlage der Passagierzahlen im zweiten Quartal des Jahres 2019 und der daraus ermittelten zu erwartenden Verluste im Vergleichszeitraum 2020 verteilt. Insgesamt haben bisher 52 russische Flughäfen Anträge auf Unterstützung zur Überbrückung der Reisebeschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie gestellt.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
26.06.2020	620.794	Der stellvertretende Ministerpräsident Dmitrij Tschernyschenko gibt bekannt, dass die Verluste der russischen Kulturszene aufgrund der Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie sich im Zeitraum April bis Juni 2020 auf etwa acht Milliarden Rubel (etwa 102 Millionen Euro) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum belaufen. Zur Unterstützung kultureller Einrichtungen seien vom Kulturministerium im selben Zeitraum 3,4 Milliarden Rubel (etwa 43 Millionen Euro) bereitgestellt worden.
26.06.2020	620.794	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.800 auf insgesamt 620.794 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 813. Offiziell gibt es 8.781 Todesfälle.
27.06.2020	627.646	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.852 auf insgesamt 627.646 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 750. Offiziell gibt es 8.969 Todesfälle.
28.06.2020	634.437	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.791 auf insgesamt 634.437 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 717. Offiziell gibt es 9.073 Todesfälle.
29.06.2020	641.156	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.719 auf insgesamt 641.156 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 782. Offiziell gibt es 9.166 Todesfälle.
29.06.2020	641.156	Der russische Ministerpräsident Michail Mischustin gibt bekannt, dass ab dem 01. Juli 2020 in 70 russische Regionen wieder Touristen einreisen dürfen. Die Schließung von Herbergen sowie Einreisebeschränkungen für touristische Zwecke waren seit Anfang April notwendige Maßnahmen im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus.
29.06.2020	641.156	Der stellvertretende russische Ministerpräsident Dmitrij Tschernyschenko gibt bekannt, dass ab dem 15. Juli 2020 Kinos in ganz Russland unter Auflagen wieder ihren Betrieb aufnehmen dürfen. Ende März wurden Kinos im Rahmen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus geschlossen. Nach Angaben des Vorsitzenden des Verbandes der Kinobesitzer, Oleg Beresin, belaufen sich die Verluste der Kinobetreiber seit Ende März auf etwa 40 Milliarden Rubel (etwa 503 Millionen Euro).
30.06.2020	647.849	Der tschetschenische Präsident Ramsan Kadyrow ordnet die Aufhebung der zweiwöchigen Quarantäne für alle in die Republik einreisenden Personen an. Einreisewillige müssen ab sofort einen negativen Corona-Infektionstest nachweisen.
30.06.2020	647.849	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.693 auf insgesamt 647.849 angestiegen. Die meisten neuen Infektionsfälle gibt es in Moskau mit 745. Offiziell gibt es 9.320 Todesfälle.
30.06.2020	647.849	In der Oblast Moskau werden die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie für Menschen über 65 Jahren sowie chronisch Kranke bis einschließlich 12. Juli 2020 verlängert. Dies geht aus einem Beschluss des Gouverneurs der Region hervor. Die Kontaktbeschränkungen gelten seit dem 26. März 2020 und werden seitdem regelmäßig verlängert.
01.07.2020	654.405	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.556 auf insgesamt 654.405 angestiegen. Offiziell gibt es 9.536 Todesfälle.
02.07.2020	661.165	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.760 auf insgesamt 661.165 angestiegen. Offiziell gibt es 9.683 Todesfälle.
03.07.2020	667.883	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.718 auf insgesamt 667.883 angestiegen. Offiziell gibt es 9.859 Todesfälle.
04.07.2020	674.515	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.632 auf insgesamt 674.515 angestiegen. Offiziell gibt es 10.027 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
05.07.2020	681.251	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.736 auf insgesamt 681.251 angestiegen. Offiziell gibt es 10.161 Todesfälle.
05.07.2020	681.251	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 391 russischen Staatsbürgern aus den USA. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt. Die Rückholaktion ist der 12. Flug dieser Art seit Ausbruch der Pandemie aus den USA. Insgesamt kehrten auf diesem Weg bisher mehr als 4.000 Personen nach Russland zurück.
06.07.2020	687.862	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.611 auf insgesamt 687.862 angestiegen. Offiziell gibt es 10.296 Todesfälle.
06.07.2020	687.862	Wladimir Tschulanow wird neuer Chef-Epidemiologe des russischen Gesundheitsministeriums. Tschulanow ist Direktor für wissenschaftliche Arbeit und Innovationsentwicklungen des Nationalen Medizinischen Forschungszentrums für Physiopulmologie und Infektionskrankheiten, das am russischen Gesundheitsministerium angesiedelt ist. Tschulanow ist Nachfolger von Elena Malinnikowa.
07.07.2020	694.230	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.368 auf insgesamt 694.230 angestiegen. Offiziell gibt es 10.494 Todesfälle.
08.07.2020	700.792	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.562 auf insgesamt 700.792 angestiegen. Offiziell gibt es 10.667 Todesfälle.
08.07.2020	700.792	Der Gesundheitsminister der Oblast Archangelsk, Anton Karpunow, ist an Covid-19 erkrankt. Dies meldete der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der Oblast. Karpunow habe nur leichte Symptome und befinde sich in häuslicher Quarantäne.
08.07.2020	700.792	Jurij Trutnew, Bevollmächtigter des Präsidenten im Föderationskreis Ferner Osten, gibt bekannt, dass die Covid-19-Infektionszahlen in der Oblast Sachalin in besorgniserregendem Tempo steigen. Die Infektionsrate liegt nach seinen Angaben bei etwa vier Prozent täglicher Zunahme. Aktuell meldet die Oblast 993 Infektionsfälle.
08.07.2020	700.792	In Moskau dürfen Theater ab dem 01. August 2020 ihre Türen wieder für Besucher öffnen. Dies kündigte Michail Schwydkoj, Sondergesandter des Präsidenten für internationale kulturelle Zusammenarbeit, an. Die Auslastung dürfe jedoch nicht mehr als 50 Prozent betragen. Die Theater sind seit dem 16. März 2020 aufgrund der Beschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus geschlossen.
08.07.2020	700.792	Die wegen der Coronavirus-Pandemie seit Ende März geltenden Kontaktbeschränkungen für Menschen ab 65 Jahren und chronisch Kranke in der Oblast Moskau werden ein weiteres Mal verlängert und gelten nun bis zum 26. Juli 2020. Dies gab Gouverneur Andrej Worobjow bekannt.
09.07.2020	707.301	Die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in der Öffentlichkeit der Hauptstadt Moskau wird ab dem 13. Juli 2020 in eine Empfehlung umgewandelt. Dies teilte Bürgermeister Sergej Sobjanin per Dekret mit. In öffentlichen Verkehrsmitteln, Geschäften und medizinischen Einrichtungen bleibt die Pflicht bestehen. Sie ist eine der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus.
09.07.2020	707.301	Der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin erlaubt per Dekret die Wiedereröffnung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Voraussetzung ist eine maximale Auslastung von 50 Prozent. Großveranstaltungen im Freien bleiben jedoch weiterhin verboten. Die Einschränkung öffentlicher Veranstaltungen ist eine der Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
09.07.2020	707.301	Die bestehenden Beschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus in der Oblast Krasnojarsk werden bis einschließlich 09. August 2020 verlängert. Die Beschränkungen gelten damit weiterhin für Kindergärten, Freizeit- und Erholungseinrichtungen wie Schwimmbäder und Saunen, Kinos, Theater und Einkaufszentren. Ab dem 10. Juli 2020 dürfen Außenbereiche gastronomischer Betriebe unter Einhaltung gewisser Sanitär- und Hygienevorschriften wieder öffnen.
09.07.2020	707.301	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.509 auf insgesamt 707.301 angestiegen. Offiziell gibt es 10.843 Todesfälle.
10.07.2020	713.936	Der Gouverneur der Oblast Irkutsk, Igor Kobsew, verlängert per Dekret die zur Eindämmung des Coronavirus geltenden Kontaktbeschränkungen bis einschließlich 26. Juli 2020. Die Beschränkungen sind seit dem 31. März 2020 in Kraft und werden seitdem regelmäßig verlängert. In der Oblast Irkutsk gibt es bisher 9.679 bestätigte Infektionsfälle. 74 Menschen erlagen der Krankheit.
10.07.2020	713.936	Der Gouverneur von St. Petersburg gibt bekannt, dass ab dem 13. Juli 2020 Friseur- und Schönheitssalons sowie Saunen, Schwimmbäder und Fitnessclubs unter Einhaltung bestimmter Hygienevorschriften wieder öffnen dürfen. Die Maßnahmen waren zur Eindämmung des Coronavirus erlassen worden.
10.07.2020	713.936	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.635 auf insgesamt 713.936 angestiegen. Offiziell gibt es 11.017 Todesfälle.
10.07.2020	713.936	Die russische Statistikbehörde »Rosstat« gibt bekannt, dass im Mai 2020 insgesamt 7.444 Covid-19-Todesfälle gemeldet wurden. In 5.000 weiteren Fällen wurde Covid-19 als eine weitere Erkrankung des Verstorbenen aufgeführt, gilt jedoch offiziell nicht als Todesursache. Die Sterblichkeit in Russland liegt im Mai 2020 um 11,9% höher als im Vorjahreszeitraum.
10.07.2020	713.936	Russland plant die teilweise Wiederaufnahme des internationalen Flugverkehrs für den 15. Juli 2020. Dies gab die stellvertretende Ministerpräsidentin Tatjana Golikowa bekannt. Die Wiederaufnahme ist an epidemiologische Kriterien wie die Infektionsrate von Covid-19 in den Zieldestinationen geknüpft. Der internationale Flugverkehr ist seit Ende März aufgrund der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
11.07.2020	720.547	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.611 auf insgesamt 720.547 angestiegen. Offiziell gibt es 11.205 Todesfälle.
12.07.2020	727.162	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.615 auf insgesamt 727.162 angestiegen. Offiziell gibt es 11.335 Todesfälle.
13.07.2020	733.699	In der Region Chabarowsk werden die seit April geltenden Beschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus bis zum 27. Juli 2020 verlängert. Es gelten weiterhin die Kontaktbeschränkungen für Menschen über 65 Jahren und chronisch Kranke, Schwimmbäder, Saunen und Freizeiteinrichtungen bleiben geschlossen. Gastronomiebetriebe dürfen ihre Gäste nur in den Außenbereichen bewirten. Bisher gibt es in der Region 5.311 offiziell registrierte Fälle einer Covid-19-Infektion. 42 Menschen erlagen der Erkrankung.
13.07.2020	733.699	Die russische Regierung wird insgesamt 320 Millionen Rubel (etwa 3,9 Millionen Euro) Subventionen an Unternehmen der See- und Flusskreuzfahrtbranche zahlen. Das Geld wird aus dem Reservefonds der Regierung Unternehmen zur Verfügung gestellt, die keine Steuerschulden haben und während der Coronakrise keinen größeren Personalabbau vorgenommen haben.
13.07.2020	733.699	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.537 auf insgesamt 733.699 angestiegen. Offiziell gibt es 11.439 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
13.07.2020	733.699	Die Leiterin der russischen Verbraucherschutzbehörde (»Rospotrebnadzor«), Anna Popowa, gibt bekannt, dass nach Russland einreisende Ausländer sich ab dem 15. Juli 2020 nicht mehr in eine 14-tägige Quarantäne begeben müssen, sofern sie nachweisen können, nicht an Covid-19 erkrankt zu sein. Der Test darf nicht älter als drei Tage sein.
14.07.2020	739.947	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.248 auf insgesamt 739.947 angestiegen. Offiziell gibt es 11.614 Todesfälle.
14.07.2020	739.947	Die Einreise in die tschetschenische Republik wird Touristen vorübergehend erneut untersagt. Damit soll einer Ausbreitung des Coronavirus entgegengewirkt werden. Offiziellen Angaben zufolge gibt es in Tschetschenien bisher 1.851 Infektions- und 28 Todesfälle.
15.07.2020	746.369	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.422 auf insgesamt 746.369 angestiegen. Offiziell gibt es 11.770 Todesfälle.
15.07.2020	746.369	Die stellvertretende Moskauer Bürgermeisterin Anastasija Rakowa gibt bekannt, dass die Einwohner Moskaus ab dem 16. Juli 2020 die Möglichkeit haben werden, kostenlose Tests auf eine Covid-19-Infektion durchführen zu lassen. In Moskau gibt es nach offiziellen Angaben bisher 231.270 Covid-19-Infektionen. 4.234 Menschen erlagen der Erkrankung.
15.07.2020	749.369	Die russische Verbraucherschutzbehörde »Rospotrebnadzor« gibt bekannt, dass laut einer Studie etwa 26 % der russischen Bevölkerung eine Immunität gegen das Coronavirus entwickelt haben. Besonders in den Großstädten liegt eine hohe Immunitätsrate vor, im Gegensatz zu den ländlichen Regionen. Im Rahmen der Studie wurden 61.000 Probanden aus drei Regionen des Landes getestet.
15.07.2020	742.369	In der Oblast Moskau dürfen ab dem 1. August 2020 Theater und Kinos unter Hygieneauflagen wieder öffnen. Der Betrieb war im April aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus untersagt worden.
16.07.2020	752.797	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.428 auf insgesamt 752.797 angestiegen. Offiziell gibt es 11.937 Todesfälle.
16.07.2020	752.797	Das »National Center for Cyber Security« in Großbritannien beschuldigt russische Hacker, Informationen über die Entwicklung eines Impfstoffes gegen Covid-19 in Großbritannien auskundschaften zu wollen. In dem Bericht des Centers heißt es, russische Hacker des sogenannten »APT29« arbeiteten im Auftrag der russischen Sicherheitsdienste und würden gezielt Organisationen angreifen, die an der Entwicklung eines Impfstoffes arbeiteten.
17.07.2020	759.203	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.406 auf insgesamt 759.203 angestiegen. Offiziell gibt es 12.123 Todesfälle.
18.07.2020	765.437	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.234 auf insgesamt 765.437 angestiegen. Dies ist das niedrigste Wachstum innerhalb von 24 Stunden in den vergangenen zweieinhalb Monaten. Offiziell gibt es 12.247 Todesfälle.
19.07.2020	771.546	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 6.109 auf insgesamt 771.546 angestiegen. Offiziell gibt es 12.342 Todesfälle.
20.07.2020	777.486	Am Flughafen Moskau-Scheremetjewo ankommende Passagiere können ab sofort vor Ort einen Covid-19-Schnelltest absolvieren. Die Ergebnisse sollen innerhalb von 60 Minuten vorliegen. Dies gibt der Pressedienst des Flughafens bekannt.
20.07.2020	777.486	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.940 auf insgesamt 777.486 angestiegen. Offiziell gibt es 12.427 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
20.07.2020	777.486	Die russische Regierung meldet die Rückholung von 209 russischen Staatsbürgern aus Ländern des afrikanischen Kontinents. Der internationale Flugverkehr ist seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie stark eingeschränkt.
21.07.2020	783.328	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.842 auf insgesamt 783.328 angestiegen. Offiziell gibt es 12.580 Todesfälle.
22.07.2020	789.190	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.862 auf insgesamt 789.190 angestiegen. Offiziell gibt es 12.745 Todesfälle.
22.07.2020	789.190	Dmitrij Degtjarjew, Landwirtschaftsminister in der Oblast Swerdlowsk, erliegt einer Covid-19-Infektion. Das Virus war bei ihm einige Wochen zuvor diagnostiziert worden. Degtjarjew war seit 2016 Landwirtschaftsminister der Oblast.
23.07.2020	795.038	Die russische Republik Baschkirien entsendet medizinische Fachkräfte nach Kirgistan zur Unterstützung des Landes im Kampf gegen Covid-19. Im Team befinden sich unter anderem 50 Ärzte, Epidemiologen und Spezialisten für Infektionskrankheiten.
23.07.2020	795.038	Im Föderationskreis Ferner Osten haben sich seit Beginn der Coronavirus-Pandemie rund 167.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Damit hat sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen in der Region im Vergleich zum April verdreifacht.
23.07.2020	795.038	Die Behörden der Oblast Karelien nehmen einen Teil der gelockerten Beschränkungen zur Bekämpfung des Coronavirus wieder zurück. So werden die Beschränkungen für Großveranstaltungen, einschließlich Sportveranstaltungen, wieder verschärft. Gouverneur Artur Parfentschikow kündigte außerdem eine erneute Pflicht zur Einhaltung einer zweiwöchigen Quarantäne bei Einreise in die Oblast aus dem Ausland an. Begründet werden die Maßnahmen damit, dass die Fallzahlen von Covid-19 zu langsam zurückgingen. In der Oblast wurden bisher 2.067 Infektionsfälle offiziell registriert, es gab 66 Todesfälle.
23.07.2020	795.038	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.848 auf insgesamt 795.038 angestiegen. Offiziell gibt es 12.892 Todesfälle.
23.07.2020	795.038	Die in der Oblast Moskau geltenden Kontaktbeschränkungen für Menschen über 65 Jahren sowie für chronisch Kranke werden bis zum 9. August 2020 verlängert. Sie sind eine der Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus und werden seit Anfang April regelmäßig verlängert.
24.07.2020	800.849	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.811 auf insgesamt 800.849 angestiegen. Offiziell gibt es 13.046 Todesfälle.
25.07.2020	806.720	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.871 auf insgesamt 806.720 angestiegen. Offiziell gibt es 13.192 Todesfälle.
26.07.2020	812.485	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.765 auf insgesamt 812.485 angestiegen. Offiziell gibt es 13.269 Todesfälle.
27.07.2020	818.120	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.635 auf insgesamt 818.120 angestiegen. Offiziell gibt es 13.354 Todesfälle.
28.07.2020	823.515	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.395 auf insgesamt 823.515 angestiegen. Offiziell gibt es 13.504 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
28.07.2020	823.515	Die russische Verbraucherschutzbehörde »Rospotrebnadzor« gibt bekannt, dass sie seit Anfang Juli Wasserproben der Strände auf der Krim auf das Coronavirus untersucht. Bisher sei keine der Proben positiv. Seit Beginn der Feriensaison gibt es einen leichten Anstieg an Covid-19-Infektionsfällen. Dieser sei aber nicht besorgniserregend. Seit Beginn der Pandemie gibt es auf der Krim 1.139 offiziell gemeldete Infektionsfälle, 15 Menschen starben an den Folgen der Krankheit.
29.07.2020	828.990	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.475 auf insgesamt 828.990 angestiegen. Offiziell gibt es 13.673 Todesfälle.
29.07.2020	828.990	Die stellvertretende russische Ministerpräsidentin, Tatjana Golikowa, gibt bekannt, dass die Covid-19-Sterblichkeit in Russland bei 2,5 % liegt und damit niedriger ist als in vielen anderen Ländern.
30.07.2020	834.499	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.509 auf insgesamt 834.499 angestiegen. Offiziell gibt es 13.802 Todesfälle.
31.07.2020	839.981	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.482 auf insgesamt 839.981 angestiegen. Offiziell gibt es 13.963 Todesfälle.
31.07.2020	839.981	Dmitrij Artjuchow, Gouverneur des Autonomen Bezirks der Jamal-Nenzen, gibt bekannt, dass er an Covid-19 erkrankt sei. Das positive Testergebnis habe er am Vortag erhalten. Er befinde sich in häuslicher Quarantäne.
31.07.2020	839.981	Die österreichische Regierung erlaubt die Einreise per Flugzeug aus Russland ab dem 1. August 2020. Voraussetzung ist die Vorlage eines negativen Covid-19-Tests sowie eine zehntägige Quarantäne nach Ankunft in Österreich. Der Flugverkehr war im April aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausgesetzt worden.
31.07.2020	839.981	Ab dem 1. August 2020 wird der Grenzverkehr zwischen Russland und Abchasien wieder möglich sein. Die Grenze war zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus im April 2020 geschlossen worden.
01.08.2020	845.443	Die russische Verbraucherschutzbehörde »Rospotrebnadzor« veröffentlicht ein Dekret, nach dem ausländische Staatsbürger vor Antritt einer Flugreise nach Russland ab sofort einen negativen Covid-19-Test, der nicht älter als drei Tage ist, vorlegen müssen. Ausländer, die zum Zweck einer beruflichen Tätigkeit ankommen, müssen sich für zehn Tage in Quarantäne begeben. Russische Staatsbürger müssen spätestens drei Tage nach ihrer Ankunft in Russland einen negativen Test vorweisen.
01.08.2020	845.443	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.462 auf insgesamt 845.443 angestiegen. Offiziell gibt es 14.058 Todesfälle.
02.08.2020	850.870	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.427 auf insgesamt 850.870 angestiegen. Offiziell gibt es 14.128 Todesfälle.
02.08.2020	850.870	Russland hebt die seit April geltenden Einreisebeschränkungen für Schweizer Staatsbürger auf. Ab dem 15. August 2020 wird der Flugverkehr mit der Schweiz auf der Strecke Moskau–Genf–Moskau wieder aufgenommen. Dies ordnete der russische Ministerpräsident Michail Mischustin an. Bereits am 24. Juli hob Russland die aufgrund der Coronavirus-Pandemie geltenden Einreisebeschränkungen für Bürger Großbritanniens, der Türkei und Tansanias auf.
03.08.2020	856.264	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.394 auf insgesamt 856.264 angestiegen. Offiziell gibt es 14.207 Todesfälle.
03.08.2020	856.264	In Moskau verringerte sich die Anzahl der Neuinfektionen mit Sars-Cov-2 im Juli im Vergleich zum Vormonat um 45 %. Dies berichtet der Covid-19-Koordinationsrat der Hauptstadt.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
04.08.2020	861.423	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.159 auf insgesamt 861.423 angestiegen. Offiziell gibt es 14.351 Todesfälle.
04.08.2020	861.423	Das russische Militär entsendet medizinisches Personal nach Kasachstan, um zwei Militärkrankenhäuser in Nur-Sultan und Almaty im Kampf gegen das Coronavirus zu unterstützen. Außerdem unterstützt Russland die kasachische Regierung mit medizinischer Ausrüstung sowie mit Schutzausrüstung.
05.08.2020	866.627	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.204 auf insgesamt 866.627 angestiegen. Offiziell gibt es 14.490 Todesfälle.
05.08.2020	866.627	Das Oberhaupt der autonomen russischen Republik Kalmückien, Batu Chassikow, teilt mit, dass er sich mit dem Coronavirus infiziert habe. Er befinde sich zurzeit in Isolation in einem Krankenhaus. Nach offiziellen Angaben haben sich seit Beginn der Pandemie in Kalmückien 2.839 Menschen infiziert, 40 Patienten sind der Erkrankung erlegen.
06.08.2020	871.894	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.267 auf insgesamt 871.894 angestiegen. Offiziell gibt es 14.606 Todesfälle.
07.08.2020	877.135	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.241 auf insgesamt 877.135 angestiegen. Offiziell gibt es 14.725 Todesfälle.
08.08.2020	882.347	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.212 auf insgesamt 882.347 angestiegen. Offiziell gibt es 14.854 Todesfälle.
08.08.2020	882.347	Ein Teil des Ensembles des »Bolschoj Teatr« in Moskau steht unter Quarantäne, nachdem eine der Ballerinen positiv auf Covid-19 getestet worden war. Dies gibt der Pressedienst des Theaters bekannt. Das Theater wird nach fünfmonatiger Pause am 6. September 2020 wieder eröffnet und befindet sich gerade in den Proben für die beginnende Spielzeit.
09.08.2020	887.536	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.189 auf insgesamt 887.536 angestiegen. Offiziell gibt es 14.931 Todesfälle.
10.08.2020	892.654	Die Russische Föderation nimmt den Flugverkehr zwischen Russland und den türkischen Ferienorten Bodrum, Antalya und Dalaman wieder auf. Dieser war Ende März aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausgesetzt worden. Flüge sind zunächst nur ab Moskau, St. Petersburg und Rostow am Don möglich. Laut Verkehrsminister Jewgenij Ditsch verhandelt Russland mit 30 weiteren Ländern über die Wiederaufnahme des Flugverkehrs.
10.08.2020	892.654	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.118 auf insgesamt 892.654 angestiegen. Offiziell gibt es 15.001 Todesfälle.
11.08.2020	897.599	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.945 auf insgesamt 897.599 angestiegen. Dies ist der niedrigste Anstieg innerhalb von 24 Stunden seit Ende April. Offiziell gibt es 15.131 Todesfälle.
11.08.2020	897.599	Der russische Präsident Wladimir Putin gibt den weltweit ersten Impfstoff gegen Sars-Cov 2 zur Registrierung frei. Der Vektorimpfstoff wurde vom staatlichen »Gamaleja-Institut« in Zusammenarbeit mit »Binnopharm« entwickelt und bisher an 38 Freiwilligen getestet. Die vorgeschriebene dritte Testreihe entfällt mit der Registrierung.
12.08.2020	902.701	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.102 auf insgesamt 902.701 angestiegen. Offiziell gibt es 15.260 Todesfälle.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
12.08.2020	902.701	Laut Angaben des russischen Verbraucherschutzes »Rospotrebnadzor« sind seit Beginn der Coronavirus-Pandemie mehr als 31,3 Millionen Tests auf eine Infektion mit Covid-19 durchgeführt worden. Etwa ein Drittel davon in der Hauptstadt Moskau, in St. Petersburg und in der Oblast Moskau.
13.08.2020	907.758	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.057 auf insgesamt 907.758 angestiegen. Offiziell gibt es 15.384 Todesfälle.
13.08.2020	907.758	Jurij Trutnew, stellvertretender Ministerpräsident und Gesandter des Präsidenten im Föderationsbezirk Ferner Osten, ist an Covid-19 erkrankt. Dies bestätigte sein Assistent Timur Tschernyschew. Trutnew setzt seine Arbeit aus der Quarantäne fort.
14.08.2020	912.823	In der Region Primorje werden die wegen der Coronavirus-Pandemie geltenden Beschränkungen zum Teil gelockert. So sind ab sofort wieder kulturelle Veranstaltungen mit bis zu 40 Teilnehmern erlaubt. Außerdem darf das geplante Festival »Mariinskij« unter Auflagen wie geplant vom 14. August bis zum 6. September 2020 stattfinden.
14.08.2020	912.823	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.065 auf insgesamt 912.823 angestiegen. Offiziell gibt es 15.498 Todesfälle.
15.08.2020	917.884	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 5.061 auf insgesamt 917.884 angestiegen. Offiziell gibt es 15.617 Todesfälle.
15.08.2020	917.884	Das russische Gesundheitsministerium gibt den Beginn der Produktion des vom »Gama-leja-Instituts« in Zusammenarbeit mit der Pharmafirma »Binnopharm« entwickelten Impfstoffs gegen Covid-19 bekannt. Es rechnet damit, dass »Binnopharm« etwa 1,5 Millionen Impfdosen pro Jahr herstellen könne.
16.08.2020	922.853	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.969 auf insgesamt 922.853 angestiegen. Offiziell gibt es 15.685 Todesfälle.
17.08.2020	927.745	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.892 auf insgesamt 927.745 angestiegen. Offiziell gibt es 15.740 Todesfälle.
18.08.2020	932.493	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.748 auf insgesamt 932.493 angestiegen. Offiziell gibt es 15.872 Todesfälle.
18.08.2020	932.493	Das russische Verteidigungsministerium teilt mit, dass seit Beginn der Coronavirus-Pandemie mehr als 10.000 Angehörige der Streitkräfte an Covid-19 erkrankt seien.
18.08.2020	932.493	Der Gouverneur der Region Krasnodar, Weniain Kondratjew, gibt bekannt, dass die wegen der Ausbreitung des Coronavirus geltenden Beschränkungen bis zum 3. September 2020 verlängert werden.
19.08.2020	932.321	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.828 auf insgesamt 937.321 angestiegen. Offiziell gibt es 15.989 Todesfälle.
20.08.2020	942.106	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.785 auf insgesamt 942.106 angestiegen. Offiziell gibt es 16.099 Todesfälle.
20.08.2020	942.106	Der Gouverneur der Oblast Moskau unterzeichnet ein Dekret, mit dem er die seit Anfang April geltenden Kontaktbeschränkungen für Menschen über 65 Jahren und chronisch Kranke aufhebt. Die neue Regelung soll am 24. August 2020 in Kraft treten. Die Kontaktbeschränkungen waren zur Eindämmung des Coronavirus erlassen und seit April immer wieder verlängert worden.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
21.08.2020	946.976	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.870 auf insgesamt 946.976 angestiegen. Offiziell gibt es 16.189 Todesfälle.
22.08.2020	951.897	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.921 auf insgesamt 951.897 angestiegen. Offiziell gibt es 16.310 Todesfälle.
23.08.2020	956.749	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.852 auf insgesamt 956.749 angestiegen. Offiziell gibt es 16.383 Todesfälle.
24.08.2020	961.493	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.744 auf insgesamt 961.493 angestiegen. Offiziell gibt es 16.448 Todesfälle.
25.08.2020	966.189	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.696 auf insgesamt 966.189 angestiegen. Offiziell gibt es 16.568 Todesfälle.
26.08.2020	970.865	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.676 auf insgesamt 970.865 angestiegen. Offiziell gibt es 16.683 Todesfälle.
27.08.2020	975.576	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.711 auf insgesamt 975.576 angestiegen. Offiziell gibt es 16.804 Todesfälle.
28.08.2020	980.405	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Infektionen ist in Russland innerhalb der vergangenen 24 Stunden um 4.829 auf insgesamt 980.405 angestiegen. Offiziell gibt es 16.914 Todesfälle.
29.08.2020	985.346	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 4.941 auf insgesamt 985.346 angestiegen. Offiziell gibt es bisher insgesamt 17 093 Todesfälle.
30.08.2020	990.326	Zum vierten Mal in Folge steigt die Zahl der täglichen Neuinfektionen mit Covid-19, seitdem am Mittwoch, dem 26. August 2020, die niedrigste Zahl seit April 2020 gemessen worden war.
31.08.2020	995.319	Michail Degtjarjow, kommissarischer Gouverneur der Region Chabarowsk, hebt alle anlässlich der Coronavirus-Pandemie erlassenen Schutzmaßnahmen auf. Dies schließt auch das Verbot von Massenveranstaltungen und die Quarantänepflicht für über 65-Jährige ein. Die Regierung der Region empfiehlt, weiterhin Schutzmasken zu tragen und soziale Distanz zu wahren.
31.08.2020	995.319	Gesundheitsminister Michail Muraschko kündigt an, dass im September die Auslieferung des in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoffs beginnen werde. Die insgesamt etwa 40.000 Menschen würden im Rahmen der dritten Testphase beobachtet. Im November oder Dezember 2020 solle dann die großflächige Impfung beginnen. Zuerst würden Mitarbeiter im Gesundheitswesen sowie Lehrerinnen und Lehrer geimpft werden.
01.09.2020	1.000.048	Nach offizieller Zählung wird die Zahl von einer Million mit Covid-19-Infizierten überschritten. Russland ist das vierte Land nach den USA, Brasilien und Indien, das diese Zahl erreicht.
02.09.2020	1.005.000	Eine Untersuchung ergibt, dass 13 % der Lehrerinnen und Lehrer in Moskau bereits Antikörper gegen das Coronavirus gebildet haben.
03.09.2020	1.009.995	Nach offiziellen Angaben erliegen 114 Menschen ihrer Covid-19-Infektion. Die offizielle Zahl der Toten liegt damit bei 17.528.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle in Russland*	Ereignis
04.09.2020	1.015.105	Die medizinische Fachzeitschrift »The Lancet« veröffentlicht eine Studie zum in Russland entwickelten Impfstoff »Sputnik V« mit Ergebnissen aus der ersten und zweiten klinischen Testphase. Laut der Studie zeigen 100 % der Teilnehmer eine starke zelluläre und nicht-zelluläre Immunantwort. Das Level der gebildeten Antikörper liege zudem im Schnitt um 40 bis 50 % höher als bei Personen, die an Covid-19 erkrankt waren. Wenige Tage nach Veröffentlichung der Studie äußerte eine Gruppe international renommierter Wissenschaftler Zweifel an der Richtigkeit der Studie in einem offenen Brief an das »Gamaleja-Institut«.
05.09.2020	1.020.310	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 5.205 auf insgesamt 1.020.310 angestiegen. Offiziell gibt es bisher insgesamt 17.093 Todesfälle.
06.09.2020	1.025.505	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 5.185 auf insgesamt 1.025.505 angestiegen.
07.09.2020	1.030.690	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 5.195 auf insgesamt 1.030.690 angestiegen.
08.09.2020	1.035.789	Die erste Charge des in Russland entwickelten Covid-19-Impfstoffes mit Namen »Sputnik V« wird in Verkehr gebracht.
09.09.2020	1.041.007	Die dritte Testphase des Covid-19-Impfstoffes »Sputnik V« beginnt. Laut Gesundheitsministerium sollen dabei 40.000 Freiwillige entweder die Impfung oder ein Placebo erhalten. Die Impfung findet in zwei Etappen im Abstand von drei Wochen statt. Alle Freiwilligen werden für 180 Tage medizinisch überwacht. Dabei kommt auch eine eigens entwickelte Smartphone-App zum Einsatz.
10.09.2020	1.046.370	Der Pressesprecher des russischen Präsidenten Dmitrij Peskow erklärt, es werde keine Impfpflicht gegen das neuartige Coronavirus geben.
11.09.2020	1.051.874	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 5.504 auf insgesamt 1.051.874 angestiegen.
12.09.2020	1.057.362	Die Zahl der offiziell bestätigten Coronavirus-Fälle ist in Russland in den vergangenen 24 Stunden um 5.488 auf insgesamt 1.057.362 angestiegen.
13.09.2020	1.062.811	Die stellvertretende Moskauer Bürgermeisterin Anastasija Rakowa erklärt, die Moskauer Behörden würden keine zweiwöchige Hausquarantäne bei Menschen mit Symptomen einer akuten respiratorischen Virusinfektion verlangen, wenn diese Personen negativ auf das Coronavirus getestet worden seien.

* Johns Hopkins Universität, Stand 13.09.2020

Die Summe der mit Covid-19-Infizierten (zweite Spalte) geht auf die Berechnungen der Johns Hopkins Universität zurück. Die Zahlen der Infizierten in den einzelnen Chronikmeldungen stammen aus Meldungen russischer Medien.

Zusammengestellt von Alena Schwarz und Jan Matti Dollbaum

CHRONIK

22. Juni – 13. September 2020

22.06.2020	Anlässlich des 79. Jahrestags des Überfalls Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion legt der russische Präsident Wladimir Putin einen Kranz am Grab des unbekannten Soldaten in Moskau nieder. In seiner Rede in der neu eröffneten »Hauptkirche der Streitkräfte Russlands« betont er, die heutige Generation Soldaten stehe loyal zu den Traditionen und ehre die Bündnisse der Generation der Siegermächte im Zweiten Weltkrieg.
------------	---

22.06.2020	Im Prozess gegen den Regisseur Kirill Serebrennikow, der der Veruntreuung von staatlichen Subventionen beschuldigt wird, fordert die Staatsanwaltschaft sechs Jahre Haft und eine Geldstrafe in Höhe von 800.000 Rubel (etwa 10.000 Euro). Darüber hinaus soll Serebrennikow für die kommenden drei Jahre eine Tätigkeit als Kulturschaffender untersagt werden.
22.06.2020	In St. Petersburg werden Wiktor Filinkow und Julija Bojarshinowa wegen Beteiligung an einer terroristischen Organisation zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Die beiden Angeklagten sollen Mitglieder der angeblichen Terrorzelle »Set« (dt. »Netzwerk«) gewesen sein, die ausgehend von Pensa Terroranschläge geplant haben soll. Bereits im Februar wurden in Pensa sieben Männer zu Haftstrafen zwischen sechs und 18 Jahren verurteilt. Menschenrechtler kritisieren den Fall als konstruiert.
22.06.2020	Der Generaldirektor der Tageszeitung »Wedomosti«, Gleb Prosorow, tritt zurück. Sein Nachfolger wird Michail Neljubin, Generaldirektor der »Sapport«-Holding, über die die Zeitung im März von Iwan Jeremin gekauft worden war. Begründet wird der Rücktritt Prosorows damit, dass seine Visionen zur Weiterentwicklung der Zeitung nicht mit denen des neuen Eigentümers übereinstimmten. Bereits am 15. Juni 2020 hatten die Redaktionsmitglieder der Zeitung nach der offiziellen Ernennung Andrej Schmarows zum neuen Chefredakteur ihren geschlossenen Rücktritt angekündigt.
22.06.2020	Das Lefortowo-Bezirksgericht in Moskau verurteilt Schachabas Schachow, den ehemaligen Bildungsminister der Republik Dagestan, wegen Veruntreuung in besonders schwerem Fall zu viereinhalb Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe in Höhe von mehr als 25 Millionen Rubel (etwa 320.000 Euro). Dies entspricht in etwa dem 70-fachen Wert der veruntreuten Summe. Das Gericht erkannte außerdem seine Tochter Anna Schachowa für schuldig an und verurteilte sie zu einer dreijährigen Bewährungsstrafe.
23.06.2020	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte spricht der Tochter des im Jahr 2015 ermordeten Oppositionspolitikers Boris Nemzow eine Entschädigung in Höhe von 20.800 Euro zu. Ihr Vater hatte im Jahr 2010 das Gericht angerufen, nachdem er vom Moskauer Stadtgericht zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 500.000 Rubel (damals etwa 13.000 Euro) an den ehemaligen Moskauer Bürgermeister Jurij Lushkow verurteilt worden war. Nemzow hatte in der Tageszeitung »Kommersant« Lushkow als »korrupten Mann« und »Dieb« bezeichnet. Dieser hatte ihn und die Zeitung daraufhin wegen Verleumdung verklagt.
24.06.2020	In mehreren russischen Städten findet eine Militärparade zum Gedenken an den Tag des Sieges am 08. Mai 1945 statt. Die Feierlichkeiten waren aufgrund der Coronavirus-Pandemie vom 08. Mai auf den 24. Juni verschoben worden. Der russische Präsident Wladimir Putin betont in seiner Rede auf dem Roten Platz in Moskau die große Bedeutung sowjetischer Militärs im Kampf gegen Nazideutschland. An der Veranstaltung nehmen unter anderem die Präsidenten Serbiens, Belarus' und Moldawiens sowie Botschaftsmitglieder einiger anderer Staaten teil. Regierungsvertreter zahlreicher Staaten wie zum Beispiel Frankreichs Präsident Macron oder der US-amerikanische Präsident Donald Trump hatten ihre Teilnahme aufgrund der Coronavirus-Pandemie abgesagt.
25.06.2020	In der russischen Föderation startet die Volksabstimmung zur geänderten Verfassung. Die Wahllokale werden bis zum 01. Juli 2020 geöffnet sein. Bei der Volksabstimmung, die ursprünglich für den 22. April 2020 geplant war, und die wegen der Coronavirus-Pandemie verschoben werden musste, sind die Bürger aufgerufen, über diverse Änderungen abzustimmen. Unter anderem sieht die geänderte Verfassung die Nullsetzung der Amtszeiten des amtierenden Präsidenten Wladimir Putin vor. Dies würde bedeuten, dass er bis zum Jahr 2036 im Amt bleiben könnte.
25.06.2020	Das russische Mineralölunternehmen »Baschneft« wird für das Jahr 2019 insgesamt 19,15 Milliarden Rubel (etwa 246 Millionen Euro) Dividenden an seine Aktionäre ausschütten. Dies entschieden die Aktionäre auf ihrer Jahreshauptversammlung am 24. Juni 2020.
25.06.2020	Julija Bojarshinowa, die am 22. Juni 2020 wegen der Teilnahme an einer terroristischen Organisation zu fünf-einhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden war, legt Berufung gegen das Urteil ein.
26.06.2020	Die Waldbrände in Sibirien weiten sich aus. Die Fläche der Feuer in schwer zugänglichen Gebieten hat sich nach Angaben der russischen Agentur für die Bekämpfung von Waldbränden (»Awialesooschra«) auf 186 Brände auf einer Fläche von insgesamt einer Million Hektar erhöht. Am stärksten betroffen ist die Republik Sacha. Hier gibt es 113 Brände auf einer Gesamtfläche von 822.042 Hektar.
26.06.2020	Das Meschtschanskij-Bezirksgericht in Moskau befindet Regisseur Kirill Serebrennikow (drei Jahre Haft auf Bewährung und eine Geldstrafe von 800.000 Rubel (etwa 10.000 Euro)), Direktor Jurij Itin (drei Jahre Haft auf Bewährung und eine Geldstrafe von 200.000 Rubel (etwa 2.500 Euro)) und Produzent Aleksej Malobrodskij (zwei Jahre Haft auf Bewährung und eine Geldstrafe von 200.000 Rubel (etwa 2.500 Euro)) im sogenannten Fall »Sedmaja Studija« (dt. »Siebtes Studio«) für schuldig. Ihnen wird vorgeworfen, staatliche Subventionen für das Theaterprojekt »Platforma« (dt. »Plattform«) in Höhe von 129 Millionen Rubel (etwa 1,6 Millionen Euro) veruntreut zu haben. Keiner der Verurteilten hatte sich zuvor schuldig bekannt. Eine vierte Angeklagte, die ehemalige Leiterin der Subventionsabteilung im russischen Ministerium für Kultur, Sofja Apfelbaum, wurde freigesprochen. Serebrennikows Anwalt kündigt an, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

26.06.2020	Das russische Erdgasförderunternehmen »Gazprom« wird eine Dividende in Höhe von insgesamt 360,78 Milliarden Rubel (etwa 4,6 Milliarden Euro) für das Jahr 2019 an seine Aktionäre ausschütten. Diese wurde auf der Jahreshauptversammlung der Aktionäre genehmigt. Die Aktien des Unternehmens stiegen an der Moskauer Börse nach dieser Nachricht um 1,7 % auf 194,2 Rubel (etwa 2,50 Euro) pro Aktie.
26.06.2020	Sergej Dankwert bleibt für ein weiteres Jahr der Leiter des Föderalen Dienstes für veterinärmedizinische und phytosanitäre Überwachung (kurz: »Rosselchhosnadsor«). Er hat diesen Posten seit Gründung des Dienstes im Jahr 2004 inne. Zuletzt hatten Gerüchte besagt, er werde dieses Jahr aus Altersgründen zurücktreten.
26.06.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin und sein französischer Amtskollege Emmanuel Macron treffen sich zu einer Videokonferenz. Themen der Besprechung sind unter anderem die Lage in der Ukraine, in Syrien und in Libyen. Macron nannte die Unterredung später ein »vertrauensbildendes Gespräch«.
26.06.2020	Olga Romanowa, Leiterin der Menschenrechtsorganisation »Rus Sidjaschtschaja« (dt. »Einsitzende Rus«) kündigt die Abwicklung der Organisation an. Vorausgegangen war ein verlorener Rechtsstreit mit einem ehemaligen Mitarbeiter, im Zuge dessen die NGO zur Zahlung einer Entschädigung von 1,3 Millionen Rubel (etwa 16.500 Euro) verurteilt worden war. Da die Organisation die Summe nicht aufbringen kann, wird sie offiziell geschlossen. Romanowa versprach jedoch, die Arbeit fortsetzen zu wollen. »Rus Sidjaschtschaja« hilft Häftlingen in Russland und ihren Angehörigen.
27.06.2020	Auf der Jahreshauptversammlung der russischen Beteiligungsgesellschaft »AFK Sistema« wird Anatolij Tschubajts zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Tschubajts war russischer Finanzminister und Leiter der Präsidialverwaltung unter Präsident Boris Jelzin. Zurzeit ist er Vorstandsvorsitzender von »Rusnano« – ein auf Initiative des Präsidenten Wladimir Putin im Jahr 2007 gegründetes Institut zur Entwicklung der nanotechnologischen Industrie. Die »Sistema« ist einer der bedeutendsten privaten Investoren in Russland. Sie hält zahlreiche Beteiligungen an Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.
27.06.2020	Wiktor Filinkow, der am 22. Juni 2020 wegen der Teilnahme an einer terroristischen Organisation zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden war, legt Berufung gegen das Urteil ein. Zuvor hatte bereits die zweite Verurteilte, Julija Bojarshinowa, Berufung eingelegt.
28.06.2020	Das russische Ermittlungskomitee leitet eine Untersuchung wegen der illegalen Einleitung giftiger Abwässer in Flüsse der sibirischen Tundra durch den russischen Nickelproduzenten »Nornickel« ein. Die unabhängige Tageszeitung »Nowaja Gaseta« hatte zuvor eine Recherche veröffentlicht, in der sie auf die Missstände aufmerksam machte. »Nornickel« räumte indessen Fehler ein und beteuerte, die Ableitung der Abwässer gestoppt zu haben.
29.06.2020	Der Europäische Rat verlängert die gegen Russland bestehenden Wirtschaftssanktionen um ein weiteres halbes Jahr bis zum 31. Januar 2021. Die Wirtschaftssanktionen sind an die Umsetzung des sogenannten »Minsker Abkommens« zur Beilegung des Konflikts im Osten der Ukraine gekoppelt und gelten mit Modifizierungen seit dem 31. Juli 2014.
30.06.2020	Das Moskauer Stadtgericht reduziert das Strafmaß für den ehemaligen Finanzminister der Oblast Moskau, Aleksej Kusnezow, um vier Monate auf insgesamt 13 Jahre und acht Monate. Kusnezow war im Dezember 2019 vom Basmanjy-Bezirksgericht in Moskau wegen Veruntreuung in 22 Fällen schuldig gesprochen worden.
01.07.2020	In Russland findet die vor sieben Tagen begonnene Volksabstimmung zur Verfassungsänderung ihr Ende. Ursprünglich war diese für den 22. April 2020 geplant gewesen, jedoch aufgrund der Coronavirus-Pandemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Zur Abstimmung steht unter anderem die Nullsetzung der bisherigen Amtszeiten des Präsidenten Wladimir Putin. Dieser könnte in der Folge bis zum Jahr 2036 im Amt bleiben. Rechtlich war die Abstimmung nicht notwendig, denn die Änderungen sind bereits beschlossen, vom Verfassungsgericht bestätigt und von Wladimir Putin unterzeichnet. Der Präsident hatte jedoch versprochen, dass diese nur in Kraft treten würden, wenn eine Mehrheit der russischen Bürger zustimmt. Die ersten offiziellen Hochrechnungen am Abend ergaben eine Zustimmung zur Verfassungsänderung von 77,61 %, 21,58 % stimmten dagegen. Die Wahlbeteiligung lag offiziell bei 64,99 %.
02.07.2020	Als Reaktion auf die Ölkatastrophe, die durch austretenden Dieselkraftstoff aus einem Kraftwerk in Norilsk Ende Mai 2020 ausgelöst worden war, schlägt das russische Umweltministerium Änderungen in der Gesetzgebung vor. Vor allem im Hinblick auf Unternehmen, die sich mit der Förderung und der Verarbeitung von Erdöl befassen, sollen Sanktionen verschärft und Bußgelder für Umweltverstöße erhöht werden.
03.07.2020	Die Zentrale Wahlkommission der Russischen Föderation gibt das amtliche Endergebnis zur Abstimmung über die Verfassungsänderungen bekannt. Demnach stimmten bei einer Wahlbeteiligung von 67,97 % 77,92 % für die Änderungen, 21,27 % stimmten dagegen. Die neue Verfassung wird am 4. Juli 2020 in Kraft treten.
03.07.2020	Nach einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts »WZIOM« genießt der russische Präsident Wladimir Putin das Vertrauen von 69,4 % der Russen. 64,9 % befürworten die Entscheidungen des Staatsoberhauptes.

05.07.2020	In der österreichischen Stadt Gerasdorf wird ein russischer Staatsbürger aus der Republik Tschetschenien von zwei Landsleuten erschossen. Laut Medienberichten hatte der Ermordete politisches Asyl in Österreich beantragt. Die beiden Tatverdächtigen wurden festgenommen.
06.07.2020	Die Journalistin Swetlana Prokopjewa wird vom Zweiten Militärgericht des Westlichen Bezirks für schuldig befunden, Terrorismus verteidigt zu haben. Sie wird zu einer Geldstrafe von 500.000 Rubel (etwa 6.100 Euro) verurteilt. Im November 2018 hatte der unabhängige Radiosender »Echo Moskwj« eine Sendung Prokopjewas ausgestrahlt, in der sie zu einem Terroranschlag vom 31. Oktober 2018 in Archangelsk berichtete, bei dem drei FSB-Mitarbeiter getötet wurden. Journalistenkollegen und Menschenrechtler hatten sich öffentlich für die Journalistin eingesetzt. Der Prozess wurde als politisch motiviert eingestuft.
06.07.2020	Im Fall »Sedmaja Studija« (dt. »Siebtes Studio«) legen die Anwälte von Aleksej Malobrodskij sowie von Jurij Itin Berufung gegen das Urteil vom 26. Juni 2020 ein. Ihnen wird vorgeworfen, staatliche Subventionen für das Theaterprojekt »Platforma« (dt. »Plattform«) veruntreut zu haben. Der dritte Verurteilte, Regisseur Kirill Serebrennikow, legt dagegen keine Berufung ein.
06.07.2020	Aleksandr Udodow, Schwager des russischen Ministerpräsidenten Michail Mischustin, reicht Klage gegen den Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj ein. Nawalnyjs Anti-Korruptionsstiftung FBK hatte im Januar 2020 über Udodow im Rahmen einer Recherche über Mischustin und seine Familie berichtet. Udodow sieht dadurch seine Würde verletzt.
06.07.2020	Der britische Außenminister Dominic Raab kündigt Sanktionen gegen Personen an, die in den sogenannte »Fall Magnitskij« verwickelt sind. Der russische Jurist hatte Beamten des russischen Innenministeriums Korruption in Millionenhöhe vorgeworfen. Er wurde daraufhin wegen Steuerbetrugs festgenommen und starb 2009 in Untersuchungshaft. Die Sanktionen betreffen 25 russische Staatsbürger, unter anderem den Leiter des russischen Ermittlungskomitees Aleksandr Bastrykin. Die betroffenen Personen unterliegen Einreisebeschränkungen, außerdem sind ihre Vermögenswerte auf britischen Konten eingefroren.
06.07.2020	Die russische Umweltschutzbehörde »Rosprirodnadsor« schätzt die durch Ende Mai aus einem Kraftwerk ausgetretene Menge an Treibstoff entstandenen Umweltschäden auf insgesamt mehr als 148 Milliarden Rubel (etwa 1,8 Milliarden Euro). »Rosprirodnadsor« forderte den Verursacher »Nornickel« auf, eine freiwillige Entschädigungszahlung zu leisten.
06.07.2020	Dem Herausgeber des unabhängigen Mediums »Mediazona« sowie Mitglied der »Pussy Riot«-Bewegung, Pjotr Wersilow, wird vorgeworfen, seine kanadische Staatsangehörigkeit verschwiegen zu haben. Das Gericht ordnete an, ihn in der Haft zu belassen. Wersilow war am 22. Juni 2020 wegen Beleidigung zu einer administrativen Haftstrafe von 15 Tagen verurteilt worden und wäre am 06. Juli 2020 entlassen worden.
07.07.2020	Die Anzahl der Privatinsolvenzen ist in der ersten Hälfte des Jahres 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 47,2 % angestiegen. Insgesamt meldeten 42.718 Personen Privatinsolvenz an. Hingegen gingen die Insolvenzen von Unternehmen im Vergleichszeitraum um 26 % zurück. Insolvenz meldeten in der ersten Jahreshälfte 2020 insgesamt nur 4.502 Firmen an.
07.07.2020	Im Bezirk Kasatschinskij-Lenskij in der Oblast Irkutsk wird der Notstand ausgerufen. Dort gibt es zurzeit insgesamt zehn Waldbrände auf einer Fläche von 4.848 Hektar. In der Baikalregion brennen zurzeit Wälder auf einer Fläche von 48.365,5 Hektar.
07.07.2020	Der ehemalige Journalist und derzeitige Berater des Generaldirektors der russischen Raumfahrtbehörde »Roskosmos«, Iwan Safronow, wird festgenommen. Ihm wird Landesverrat vorgeworfen. Safronow gilt als ausgewiesener Experte für Rüstungsindustrie, Raumfahrt und Waffenexporte. Nach Angaben des FSB soll er Vertretern der NATO als Staatsgeheimnis eingestufte Informationen über militärtechnische Zusammenarbeit, Verteidigung und Sicherheit der russischen Föderation übergeben haben.
07.07.2020	Vor dem Gebäude des Föderalen Sicherheitsdienstes (FSB) in Moskau nehmen Sicherheitskräfte mehr als 20 Menschen fest. Diese hatten sich zu einer spontanen, nicht genehmigten Demonstration zusammengefunden, um auf die Verhaftung des ehemaligen Journalisten Iwan Safronow am Vortag aufmerksam machen zu wollen. Im Laufe des Tages gab es bereits mehr als 15 Festnahmen von Menschen, die mit Einzelprotesten gegen die Verhaftung von Safronow protestierten. Auch Journalistin und Oppositionspolitikerin Ksenija Sobtschak wurde festgenommen.
09.07.2020	Zur Unterstützung des IT-Sektors stellt die russische Regierung bis 2024 im Rahmen des Programms »Digitale Wirtschaft« insgesamt 20 Milliarden Rubel (etwa 248,8 Millionen Euro) für die Entwicklung neuer Produkte zur Verfügung. IT-Unternehmen können bis zu 250 Millionen Rubel (etwa 3,1 Millionen Euro) im Jahr an Zuschüssen erhalten. Die Förderung darf jedoch nicht mehr als 50 % des gesamten Jahresbudgets einer Firma überschreiten.

09.07.2020	Das Moskauer Basmannyj-Bezirksgericht ordnet Untersuchungshaft für den Gouverneur der Region Chabarowsk, Sergej Furgal, an. Er wird des Mordversuchs und der Beauftragung zweier Morde beschuldigt. Die Taten sollen etwa 15 Jahre zurückliegen. Damals war Furgal Generaldirektor des Unternehmens »Mif-Chabarowsk«. Seit 2018 ist er Gouverneur der Region.
09.07.2020	In den Räumlichkeiten des Mediums »MBCh Media« in Moskau findet eine Hausdurchsuchung statt. MBCh wurde 2017 vom Oppositionspolitiker Michail Chodorkowskij gegründet. Nach offiziellen Angaben steht die Durchsuchung im Zusammenhang mit der Zerschlagung des »Yukos«-Konzerns im Jahr 2003 und dem anschließenden Verfahren wegen Veruntreuung. Auch bei der von Chodorkowskij gegründeten Nichtregierungsorganisation »Open Russia« findet eine Durchsuchung statt. Ihr Sprecher Konstantin Fomin gab allerdings an, dass diese mit dem Antrag auf Durchführung einer Kundgebung am 15. Juli 2020 gegen die angenommene Verfassungsänderung begründet worden sei.
09.07.2020	Der Föderale Finanzüberwachungsdienst der Russischen Föderation nimmt den im Jahr 2017 emigrierten Journalisten und Schriftsteller Arkadij Babschenko auf die Liste von Terroristen und Extremisten auf. Babschenko machte sich einen Namen als Kriegskorrespondent im Tschetschenienkrieg. 2018 kam Babschenko in die Schlagzeilen, als der ukrainische Geheimdienst seine Ermordung vortäuschte. Der Vorfall wurde offiziell damit begründet, dass der Geheimdienst einen Anschlag auf Babschenko verhindern wollte.
10.07.2020	Im Rahmen des Strafverfahrens gegen den Gouverneur der Region Chabarowsk, Sergej Furgal, werden zwei Abgeordnete des Regionalparlaments festgenommen. Sergej Kusnezow und Dmitrij Koslow wird Betrug vorgeworfen. Bei fünf weiteren Abgeordneten gibt es außerdem Hausdurchsuchungen. Die Abgeordneten sind Mitglieder in der Partei »LDPR«, der auch Furgal angehört. Furgal wurde am 09. Juli 2020 festgenommen. Ihm werden Anstiftung zum Mord sowie versuchter Mord vorgeworfen.
10.07.2020	Die niederländische Regierung teilt die Absicht mit, Klage gegen Russland vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte wegen des Abschusses von Flug MH17 über der Ostukraine im Jahr 2014 einzureichen. Das Gericht soll dabei die Rolle Russlands bei dem Vorfall untersuchen. Die niederländische Regierung begründet ihre Absicht damit, Gerechtigkeit für die 298 Opfer des Abschusses der Passagiermaschine erreichen zu wollen.
11.07.2020	In Chabarowsk finden sich laut offiziellen Angaben etwa 12.000 Menschen zu einer nicht genehmigten Protestaktion zur Unterstützung des vor zwei Tagen festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, ein. Während der etwa vier Stunden dauernden Aktion gab es keine Festnahmen. Massenveranstaltungen sind in Chabarowsk zurzeit aufgrund der Coronavirus-Pandemie verboten.
12.07.2020	In Chabarowsk gehen die seit dem 11. Juli 2020 anhaltenden Proteste zur Unterstützung des festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, weiter. Vier Demonstranten werden festgenommen.
12.07.2020	In der Nähe des Dorfes Tuchard, in der Region Krasnojarsk, bestätigt eine Tochterfirma der »Norilsk Nickel« den Austritt von etwa 44,5 Tonnen Kerosin in die Umwelt aufgrund eines Druckabfalls in der Pipeline.
13.07.2020	In Chabarowsk halten die Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, an.
13.07.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Paket von Änderungen des Artikels 46 des Föderalen Gesetzes »Über den Umweltschutz«. Die Änderungen sehen unter anderem vor, dass erdölfördernde Unternehmen Pläne zur Verhütung und Bekämpfung von Ölverschmutzungen ausarbeiten müssen. Außerdem legt es fest, welche staatlichen Institutionen an der Beseitigung einer entstandenen Ölverschmutzung beteiligt werden müssen. Die Änderungen befinden sich bereits seit März 2018 in Verhandlung, nach der Katastrophe in Norilsk Ende Mai 2020 wurde das Prüfverfahren wieder aufgenommen.
14.07.2020	Im Autonomen Kreis der Chanten und Mansen wird aufgrund der sich ausbreitenden Waldbrände der Notstand ausgerufen. Außerdem wird bekannt, dass 51,9 Millionen Rubel (etwa 640.000 Euro) aus dem Reservefonds des Kreises aufgewendet werden, um die Löschung der Brände zu finanzieren.
15.07.2020	In Chabarowsk findet erneut eine nicht genehmigte Protestveranstaltung zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt.
15.07.2020	Das Moskauer Tschertanowskij-Bezirksgericht ordnet Untersuchungshaft in Form von Hausarrest für den stellvertretenden Generaldirektor der Russischen Post, Sergej Jemeltschenkow, an. Er wird des Machtmissbrauchs mit schwerwiegenden Folgen beschuldigt. Durch die Nichterfüllung eines von Jemeltschenkow unterzeichneten Dienstleistungsvertrags mit dem IT-Unternehmen »Serwionika« sei der Russischen Post ein Schaden in Höhe von mehr als 67 Millionen Rubel (etwa 827.000 Euro) entstanden.
15.07.2020	Die USA erlassen weitere Sanktionen gegen drei Personen und fünf Unternehmen, die mit dem Vertrauten des russischen Präsidenten Wladimir Putin, Jewgenij Prigoshin, in Verbindung stehen. Bei den Unternehmen handelt es sich um die Firma »M Invest« sowie ihre Tochterfirma »Meroe Gold«, außerdem um drei Unternehmen mit Sitz in Thailand und Hongkong. Ihnen wird vorgeworfen, in den Jahren 2018 und 2019 im Interesse von Prigoshin Transaktionen in Millionenhöhe vorgenommen zu haben.

15.07.2020	In Moskau findet eine nicht genehmigte Protestaktion gegen die Änderung der Verfassung statt. Nach offiziellen Angaben werden mehr als 130 Menschen festgenommen. Auch in St. Petersburg gibt es eine Demonstration mit offiziell rund 600 Teilnehmern. Es gibt keine Festnahmen.
16.07.2020	In Chabarowsk findet erneut eine Protestaktion zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt.
17.07.2020	Aglljam Sadretidinow, von 2007 bis 2010 Umweltminister der autonomen Republik Tatarstan, wird festgenommen. Er soll im Jahr 2003, damals noch Oberhaupt des Bezirks Buinskij in Tatarstan, einen Mord an einem Einwohner der Republik in Auftrag gegeben haben, der wiederholt Beschwerde über Sadretidinow eingereicht hatte.
17.07.2020	In Chabarowsk finden die Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, ihre Fortsetzung.
18.07.2020	In Wladiwostok findet eine nicht genehmigte Kundgebung als Zeichen der Solidarität mit den Einwohnern der Region Chabarowsk statt. Letztere protestieren seit einer Woche täglich zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal.
18.07.2020	In Chabarowsk findet eine nicht genehmigte Kundgebung zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt. Offizielle Quellen sprechen von etwa 10.000 Teilnehmern. Nach inoffiziellen Angaben nehmen an der Demonstration 15.000 bis 30.000 Menschen teil. Die Proteste dauern bereits seit dem 11. Juli 2020 an.
19.07.2020	In Chabarowsk und Wladiwostok finden erneut nicht genehmigte Demonstrationen zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region Chabarowsk, Sergej Furgal, statt.
20.07.2020	In Chabarowsk versammeln sich laut offiziellen Angaben mehrere Dutzend Demonstranten, um gegen die Festnahme des Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, am 9. Juni 2020 zu protestieren. Die Proteste halten bereits seit dem 11. Juli 2020 an.
20.07.2020	Die stellvertretende russische Ministerpräsidentin Wiktorija Abramtschenko gibt bekannt, dass in Russland seit Jahresbeginn bei insgesamt 9.000 Waldbränden etwa 1,2 Millionen Hektar Wald vernichtet wurden. 80 % der Brände traten in Regionen des Föderationskreises Ferner Osten auf. Dort sind zurzeit die Republik Jakutien, die Region Krasnojarsk und der Autonome Kreis der Chanten und Mansen am stärksten betroffen.
20.07.2020	Der Bürgermeister von Norilsk, Rinat Achmetschin, tritt zurück. Seinen Rücktritt begründete er mit Gerüchten über ungenaue Informationen über Covid-19-Fallzahlen in der Stadt, die die Stadtverwaltung den Medien zur Verfügung gestellt habe. Achmetschin war seit 2017 Bürgermeister von Norilsk. Zuvor leitete er das Tochterunternehmen von »Nornickel« »Norilsk promyschlennij transport« (dt. »Norilsk Industrietransport«). Im Zusammenhang mit der von »Nornickel« verursachten Ölkatastrophe in der Region Ende Mai hatte das russische Ermittlungskomitee Anfang Juni Ermittlungen wegen Fahrlässigkeit gegen Achmetschin eingeleitet.
20.07.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin ernennt den Duma-Abgeordneten und Mitglied der Partei »LDPR«, Michail Degtjarew, zum Interimsnachfolger des am 9. Juli verhafteten Gouverneurs der Region Chabarowsk, Sergej Furgal. Der Zeitpunkt der Gouverneurswahl wird für den 19. September 2021 festgelegt. Dies teilte die Zentrale Wahlkommission der Russischen Föderation mit.
20.07.2020	Der Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj kündigt die Auflösung der von ihm gegründeten Stiftung »Fond borby s korrupziej« (dt. »Fonds für Korruptionsbekämpfung« – FBK) an. Als Begründung nannte er ein Gerichtsurteil des Moskauer Schiedsgerichts, mit dem Nawalnyj selbst, die FBK-Mitarbeiterin und Oppositionspolitikerin Ljubow Sobol sowie der FBK zur Zahlung von Geldstrafen in Höhe von je 29 Millionen Rubel (etwa 353.000 Euro) an eine Moskauer Schulcatering-Firma verurteilt worden waren. Durch Recherchen der Stiftung war im Jahr 2019 bekannt geworden, dass massenhafte Durchfallerkrankungen von Kindern ihre Ursache im Catering der Firma hatten. Das Unternehmen wurde zu diesem Zeitpunkt vom Putin-Vertrauten Jewgenij Prigoshin kontrolliert. Zeitgleich mit der Auflösung des FBK kündigt Nawalnyj die Gründung einer neuen »Stiftung zu Verteidigung der Bürgerrechte« (russ. »Fond saschtschity praw grashdan«).
20.07.2020	Das US-Außenministerium setzt das Oberhaupt der russischen Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, dessen Ehefrau und seine beiden ältesten Töchter, auf die sogenannte Schwarze Liste. Begründet wird dieser Schritt mit seiner Beteiligung an schweren Menschenrechtsverletzungen.
21.07.2020	In Chabarowsk finden erneut Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt. Seit dem 11. Juli 2020 finden täglich offiziell nicht genehmigte Demonstrationen statt.
22.07.2020	In Chabarowsk gehen die seit dem 11. Juli 2020 andauernden Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region weiter. Der Interimsgouverneur Michail Degtjarew rief die Menschen dazu auf, die Kundgebungen zu beenden.

22.07.2020	Das Stadtgericht in Petrosawodsk verurteilt Jurij Dmitrijew, Leiter der Menschenrechtsorganisation »Memorial« in Karelien, zu dreieinhalb Jahren verschärfter Lagerhaft wegen sexuellen Missbrauchs an seiner Pflegetochter. Unter Anrechnung der dreijährigen Untersuchungshaft wird er damit voraussichtlich im November aus der Haft entlassen werden. Dmitrijew war bereits 2017 wegen des Verdachts der Herstellung von Kinderpornographie verhaftet, im April 2018 jedoch freigesprochen worden. Beobachter stufen den Prozess als politisch motiviert ein.
22.07.2020	Die russische Botschaft in den Vereinigten Staaten wendet sich mit einer Protestnote an das US-amerikanische Außenministerium. Sie fordert eine Untersuchung der Übergriffe durch Polizeibeamte auf zwei russische Journalisten in Portland. Die Korrespondentin des staatlichen Fernsehsenders »Perwyj kanal« (dt. »Erster Kanal«), Julija Olchowskaja und der Kameramann Wjatscheslaw Archipow waren von den Einsatzkräften bedrängt und mit Schlagstöcken angegriffen worden, als sie über die Proteste in Oregon berichten wollten.
23.07.2020	Nach dem Rücktritt des Bürgermeisters von Norilsk, Rinat Achmetschin, am 20. Juli 2020 wird Nikolaj Timofejew als dessen Nachfolger ernannt. Timofejew war bisher stellvertretender Bürgermeister der Stadt.
23.07.2020	Der Politologe und Publizist Fjodor Krascheninnikow wird zu sieben Tagen Arrest verurteilt. Das Bezirksgericht in Jekaterinburg sieht es als erwiesen an, dass Krascheninnikow mit seinem Beitrag in den Sozialen Netzwerken vom 14. März 2020 die Richter des Verfassungsgerichts der Russischen Föderation beleidigt habe. Er hatte den Wunsch Wladimir Putins kommentiert, das Verfassungsgericht zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Nullsetzung seiner Amtszeiten zu überprüfen. Krascheninnikow war im November 2019 zu einer Geldstrafe von 300.000 Rubel (damals etwa 4.200 Euro) verurteilt worden. Ihm wurde die Missachtung von Richtern in einem Bericht über die Verhaftung des Marine-Soldaten Leonid Wolkow vorgeworfen. Die Rechtmäßigkeit dieser Strafe hatte Krascheninnikow im Juni 2020 vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte angefochten.
23.07.2020	Das Oberhaupt der Republik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, gibt bekannt, dass er vom russischen Präsidenten Wladimir Putin in den Rang eines Generalmajors erhoben worden sei.
25.07.2020	In Chabarowsk finden erneut nicht genehmigte Kundgebungen zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt. Die Behörden schätzen die Zahl der Teilnehmer offiziell auf 6.500 Menschen. Andere Quellen sprechen von 15.000 bis 20.000 Teilnehmern.
25.07.2020	In Moskau versammeln sich nach offiziellen Angaben etwa 200 Menschen vor dem Gebäude der Generalstaatsanwaltschaft, um ihre Solidarität mit den Einwohnern von Chabarowsk zu demonstrieren und die Freilassung politischer Gefangener zu fordern. Laut russischer Nichtregierungsorganisation »Lewyj Front« (dt. »Linke Front«) werden etwa 30 Personen festgenommen.
26.07.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin nimmt die Parade anlässlich des Tags der russischen Marine in Kronstadt ab. Als Gäste zugegen sind auch Militärattachés aus mehr als 30 Ländern. Auch in verschiedenen anderen Stützpunkten der russischen Marine finden feierliche Paraden statt.
27.07.2020	Der deutsche Außenminister Heiko Maas spricht sich gegen eine erneute Beteiligung Russlands am G7-Format aus, solange keine friedliche Lösung des Konflikts im Osten der Ukraine gefunden sei. Die Annexion der Krim und die russische Intervention in der Ostukraine im Jahr 2014 seien die Gründe für den Ausschluss Russlands aus dem Gesprächsformat gewesen. Solange diese Angelegenheiten nicht geklärt seien, gebe es laut Maas keine Chance auf eine Rückkehr.
27.07.2020	Die nach dem Wechsel des Chefredakteurs im Juni aus der Zeitung »Wedomosti« ausgeschiedenen Journalisten kündigen die Schaffung eines neuen Mediums mit Namen »Wtimes« an. Als Berater steht dem Projekt der Gründer von »Wedomosti«, Derk Sauer, zur Seite. Der Start des Projekts ist für den Herbst geplant.
27.07.2020	Als Reaktion auf diverse bekannt gewordene Umweltverschmutzungen durch das Unternehmen »Norilsk Nickel« und dessen Tochterunternehmen in den vergangenen zwei Monaten gibt die Firma die Gründung eines Risikoausschusses unter Leitung von Unternehmenspräsident Wladimir Potanin bekannt. Außerdem soll eine neu geschaffene Abteilung Umweltrisiken überwachen und die Verbesserung der Arbeitssicherheit durchsetzen.
28.07.2020	In Chabarowsk findet erneut eine nicht genehmigte Protestaktion zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt.
29.07.2020	In Belarus werden 32 Mitglieder des russischen privaten Militärunternehmens »TschWK Wagner« festgenommen. Das Militärunternehmen ist mutmaßlich an Operationen in Syrien, der Ukraine und in Zentralafrika beteiligt. Gerüchten bringen den Putin-Vertrauten Jewgenij Prigoshin mit »TschWK Wagner« in Verbindung.
30.07.2020	Der Region Chabarowsk werden Subventionen in Höhe von 798,5 Millionen Rubel (etwa 9,2 Millionen Euro) zufließen. Eine entsprechende Verordnung unterzeichnete der russische Ministerpräsident Michail Mischustin. Die Subventionen sollen für die Schaffung von Wohnraum und die Finanzierung kommunaler Dienstleistungen genutzt werden.

31.07.2020	Das Twerskoj-Bezirksgericht in Moskau spricht Sergej Fomin eine Entschädigung in Höhe von 250.000 Rubel (etwa 2.800 Euro) zu. Fomin war im Rahmen der sogenannten »Moskauer Prozesse« wegen der Teilnahme an den Massenprotesten im Moskauer Stadtzentrum am 27. Juli 2019 angeklagt worden. Ihm war die Organisation von Massenunruhen vorgeworfen worden. Mangels Beweisen wurde das Verfahren gegen ihn im Dezember 2019 eingestellt.
31.07.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Gesetz, nach dem Wahlen ab sofort nicht mehr innerhalb eines Tages stattfinden müssen. Die zuständigen Wahlkommissionen haben nun das Recht, den Zeitraum der Stimmabgabe auf drei Tage auszudehnen. Außerdem darf die Stimmabgabe auch im Freien stattfinden.
31.07.2020	In Chabarowsk findet zum 20. Mal in Folge eine Protestkundgebung zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt. Die Protestierenden fordern unter anderem die Freilassung des Gouverneurs sowie die Verlegung des zuständigen Gerichts von Moskau nach Chabarowsk.
01.08.2020	In Chabarowsk findet erneut eine Demonstration zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt. Offiziellen Zahlen zufolge nehmen 3.500 Menschen an den Protesten teil.
03.08.2020	Der Historiker und Leiter des Regionalbüros der Menschenrechtsorganisation »Memorial« in Karelien, Jurij Dmitrijew, legt Berufung gegen das am 22. Juli 2020 gegen ihn verhängte Urteil wegen sexuellen Missbrauchs an seiner Pflegetochter ein. Das Stadtgericht in Petrosawodsk hatte ihn zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt. Nach Informationen von »Memorial« legte gleichzeitig auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein.
03.08.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Dekret, demzufolge Dmitrij Medwedew, als stellvertretender Vorsitzender des Sicherheitsrates, und seine Ehefrau Inhaber von Diplomatenvpässen werden. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Sicherheitsrates war im Januar 2020 geschaffen worden, nachdem Michail Mischustin Dmitrij Medwedew als Ministerpräsident der Russischen Föderation abgelöst hatte.
05.08.2020	In Chabarowsk setzen sich die seit dem 11. Juli andauernden Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, fort. Zuvor wurde bekannt, dass acht Teilnehmer voriger Demonstrationen zu Geldstrafen verurteilt worden waren.
06.08.2020	In Chabarowsk finden erneut Proteste zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, statt.
10.08.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin gratuliert seinem belarussischen Amtskollegen Aleksandr Lukaschenko zum Wahlsieg. Er fügt hinzu, er erwarte, dass Lukaschenko zur weiteren Entwicklung guter Beziehungen zu Russland beitragen werde. Lukaschenko hatte am Vortag laut offiziellen Angaben die Präsidentschaftswahl mit 80,08 % der Stimmen für sich entschieden. In ganz Belarus gibt es seit Sonntagabend massenhafte Proteste gegen das Wahlergebnis.
11.08.2020	Die Slowakei verweist drei russische Diplomaten, die der Spionage verdächtigt werden, des Landes. Der russische Außenminister Sergej Lawrow äußerte Verwunderung und kündigte eine spiegelbildliche Reaktion an.
14.08.2020	Aleksandr Rudakow folgt Aleksandr Sasyppkin als Botschafter der Russischen Föderation im Libanon. Ein entsprechendes Dekret erließ der russische Präsident Wladimir Putin. Rudakow war zuvor als stellvertretender Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika im russischen Außenministerium tätig gewesen.
14.08.2020	Die 32 am 29. Juli 2020 in Belarus festgenommenen Mitglieder des privaten russischen Militärunternehmens »TschWK Wagner« werden freigelassen und nach Russland überführt. Dies bestätigte der russische Botschafter in Minsk, Dmitrij Mesenzew.
14.08.2020	Laut seiner Einkommenserklärung belief sich das Einkommen des russischen Präsidenten Wladimir Putin im Jahr 2019 auf 9,7 Millionen Rubel (etwa 112.000 Euro). Sergej Naryschkin, Leiter des russischen Auslandsgeheimdienstes SWR gibt sein Einkommen für 2019 mit 10 Millionen Rubel (etwa 115.000 Euro) an, während der Leiter des Inlandsgeheimdienstes FSB, Aleksandr Bortnikow, rund 13,6 Millionen Rubel (etwa 157.000 Euro) verdiente. Dmitrij Rogosin, Leiter der russischen Raumfahrtbehörde »Roskosmos« und ein enger Vertrauter Putins, gibt an 44,1 Millionen Rubel (etwa 511.000 Euro) an Einkünften verzeichnet zu haben.
15.08.2020	In Chabarowsk nehmen laut offiziellen Angaben 1.500 Menschen an einer Protestaktion zur Unterstützung des am 9. Juli 2020 festgenommenen Gouverneurs der Region, Sergej Furgal, teil.
18.08.2020	Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel und der russische Präsident Wladimir Putin tauschen sich in einem Telefongespräch über die derzeitige Situation in Belarus aus. Merkel erwarte, dass die belarussischen Behörden aufhörten, Gewalt gegen die friedlichen Demonstranten anzuwenden. Putin betonte wiederum, dass es nicht vertretbar sei, sich von außen in die innenpolitischen Belange eines Landes einzumischen. In Belarus gibt es seit der Präsidentschaftswahl am 9. August 2020 anhaltende Proteste. Die EU-Staats- und Regierungschefs haben das Wahlergebnis nicht anerkannt.

19.08.2020	Norwegen weist einen russischen Staatsbürger aus. Dies gibt das norwegische Außenministerium bekannt. Der Mann soll Informationen von nationalem norwegischem Interesse an Russland weitergegeben haben. Er wurde festgenommen. Russland kündigte an, spiegelbildlich zu reagieren und einen norwegischen Diplomaten ausweisen zu wollen.
20.08.2020	Der Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj wird in Omsk in eine Klinik eingeliefert und ins künstliche Koma versetzt, nachdem er an Bord eines Flugzeugs auf dem Weg von Tomsk nach Moskau Vergiftungserscheinungen gezeigt hatte und bewusstlos geworden war. Das Flugzeug führte in Omsk eine Notlandung durch. Angehörige und Mitarbeiter seiner Stiftung fordern eine Untersuchung durch die russischen Ermittlungsbehörden.
20.08.2020	Laut seiner heute veröffentlichten Einkommens- und Vermögenserklärung lagen die Einkünfte des Moskauer Bürgermeisters Sergej Sobjanin im Jahr 2019 bei 8,23 Millionen Rubel (etwa 93.000 Euro). Damit liegt sein Einkommen um etwa 600.000 Rubel (etwa 6.800 Euro) höher als im Jahr 2018.
20.08.2020	Die Zahl der Arbeitslosen in Russland stieg im Juli im Vergleich zum Juni um 125.000 auf 4,7 Millionen. Damit stieg die Arbeitslosenquote auf 6,3 %. Die russische Statistikbehörde »Rosstat« gab bekannt, dass die Arbeitslosenquote zuletzt im März 2012 über 6 % gelegen hatte.
20.08.2020	Zur Unterstützung des im künstlichen Koma liegenden Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj finden sich in Moskau eine Anzahl Menschen zu Einzelprotesten vor der Ljubjanka, dem Hauptsitz des Inlandsgeheimdienstes (FSB), ein. Laut Zeugenaussagen werden mindestens drei Menschen festgenommen.
20.08.2020	Der französische Präsident Emmanuel Macron und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel erklären sich auf einer gemeinsamen Pressekonferenz bereit, die Behandlung des im künstlichen Koma liegenden Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj zu unterstützen. Sie betonen, dass Nawalnyj und seiner Familie jede notwendige Unterstützung in Bezug auf Gesundheit, Unterkunft und Schutz gewährt werden wird. Zuvor war bekannt geworden, dass die Familie Nawalnyjs plant, ihn mit finanzieller Unterstützung der gemeinnützigen Organisation »Cinema for Peace« zur Behandlung in der Berliner Klinik »Charité« ausfliegen zu lassen.
21.08.2020	Der Chefarzt der Klinik, in der der Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj aufgrund von Vergiftungserscheinungen behandelt wird, untersagt den Transport Nawalnyjs in eine deutsche Klinik. Nawalnyjs Familie hatte mit Unterstützung der gemeinnützigen Organisation »Cinema for Peace« den Transport des Oppositionspolitikers in einem auf den Transport von Intensivpatienten spezialisierten Flugzeug organisiert. Die Klinik in Omsk verweist auf die Lebensgefahr für den Patienten bei einem Transport.
21.08.2020	Semjon Ekschenger, Minister für Sport in der Region Chabarowsk, tritt auf eigenen Wunsch zurück. Er ist nach dem Gesundheitsminister Aleksandr Witko und dem Verkehrsminister Maksim Prochorow bereits das dritte Regierungsmitglied, das nach der Festnahme des Gouverneurs Sergej Furgal am 9. Juli 2020 auf eigenen Wunsch zurückgetreten ist. Nach seinem Rücktritt wurde Prochorow, der erst Anfang Juli nach dem Rücktritt Walerij Nemytows Verkehrsminister geworden war, festgenommen.
21.08.2020	Der Chefarzt der Omsker Klinik, in der der Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj seit dem 20. August 2020 behandelt wird, gibt bekannt, dass Nawalnyj an einer Stoffwechselstörung leide, die die Bewusstlosigkeit hervorgerufen habe. Rückstände von giftigen Substanzen seien nicht gefunden worden. Angehörige des Politikers gehen davon aus, dass er vergiftet wurde.
21.08.2020	In den südrussischen Städten Rostow am Don, Wolgograd und Krasnodar finden Einzelproteste zur Unterstützung des seit dem 20. August 2020 im Koma liegenden Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj statt. Nawalnyj hatte auf einem Flug von Tomsk zurück nach Moskau das Bewusstsein verloren. Die Maschine musste in Omsk notlanden, wo Nawalnyj in ein Krankenhaus eingeliefert wurde.
22.08.2020	Der Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj, der am 20. August 2020 mit Vergiftungserscheinungen in einem Krankenhaus in Omsk ins künstliche Koma versetzt wurde, wird nach Berlin verlegt. Ein deutsches Ärzteteam begleitet die Verlegung in einem auf den Transport von Intensivpatienten spezialisierten Flugzeug in die Charité nach Berlin. Nach Nawalnyjs Ankunft in Berlin teilt die gemeinnützige Organisation »Cinema for Peace«, die die Verlegung organisiert hatte, mit, Nawalnyjs Zustand sei stabil.
24.08.2020	In Simferopol auf der Halbinsel Krim wird die Wasserversorgung aufgrund der anhaltenden Dürre eingeschränkt. Bis zum 7. September 2020 wird die zu liefernde Wassermenge pro Tag von 160.000 Kubikmeter auf 100.000 Kubikmeter reduziert. Die Auslieferung des Wassers verläuft nach einem Zeitplan, der die Versorgung hauptsächlich in den Morgen- und Abendstunden vorsieht. Die drei Stauseen, die die Stadt mit Wasser versorgen, sind zurzeit nur zu etwa 20 % mit Wasser gefüllt.
24.08.2020	Die österreichische Regierung kündigt an, einen russischen Diplomaten, der viele Jahre in einer österreichischen IT-Firma gearbeitet haben soll und der Spionage verdächtigt wird, des Landes zu verweisen. Als Reaktion darauf bestellt das russische Außenministerium den österreichischen Botschafter in Moskau, Johannes Eigner, ein und kündigt eine spiegelbildliche Reaktion an.

24.08.2020	Die Charité in Berlin, in der der russische Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj zurzeit behandelt wird, gibt bekannt, dass es Hinweise auf eine Vergiftung mit einem Cholinesterase-Hemmer gibt. Zur Untermauerung der Diagnose würden weitere Untersuchungen durchgeführt. Nawalnyj wurde am 20. August 2020 mit Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus in Omsk eingeliefert und dort ins künstliche Koma versetzt. Die russischen Ärzte sprechen von einer Stoffwechselstörung, unter der Nawalnyj leide. Am 22. August 2020 wurde er nach Deutschland verlegt.
24.08.2020	Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel fordert die russische Regierung auf, umfassende Ermittlungen im Fall der möglichen Vergiftung des Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj aufzunehmen. Auch der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell forderte umfassende Aufklärung der Umstände.
25.08.2020	Der Putin-Vertraute und Inhaber von »Concord-Catering«, Jewgenij Prigoschin, kauft die Forderungsrechte seiner Firma gegenüber dem Oppositionspolitiker Aleksej Nawalnyj und dessen Fonds zur Korruptionsbekämpfung (russ. »Fonds borby s korrupzijej«, FBK) in Höhe von 88 Millionen Rubel (etwa 994.000 Euro). Nawalnyj und der FBK hatten im Jahr 2019 über eine Welle von Darminfektionen in Moskauer Schulen und Kindergärten berichtet und »Concord-Catering« damit in Verbindung gebracht. Die Firma erwirkte daraufhin vor Gericht Schadensersatz in Höhe von 88 Millionen Rubel.
26.08.2020	Zum ersten Mal seit Februar 2016 steigt der Euro auf 89,60 Rubel. Experten bringen den Preisverfall des Rubels in Zusammenhang mit der Ankündigung des stellvertretenden US-Außenministers Stephen Beegan, weitere Sanktionen gegen Russland zu verhängen.
26.08.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin und der italienische Ministerpräsident Giuseppe Conte erörtern in einem Telefongespräch die Lage in Belarus. Putin betont erneut die Bedeutung der Nichteinmischung von außen, um eine Eskalation zu verhindern. Beide Seiten betonen das Interesse an einer objektiven Aufklärung der vermuteten Vergiftung des Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj sowie den Willen, die Zusammenarbeit im Kampf gegen das Coronavirus zu intensivieren.
27.08.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin bestätigt in einem Interview für den staatlichen Fernsehsender »Rossija 24«, dass Russland auf Bitten des belarussischen Präsidenten Aleksandr Lukaschenko eine Reservetruppe an Sicherheitskräften für ein Eingreifen in Belarus eingerichtet habe. Eingreifen werde Russland jedoch nur, wenn die Situation außer Kontrolle gerate.
27.08.2020	Die russische Generalstaatsanwaltschaft richtet ein Rechtshilfeersuchen an Deutschland, mit der Bitte, medizinische Dokumente und Laborergebnisse in Bezug auf die vermutete Vergiftung des russischen Oppositionspolitikers Aleksej Nawalnyj, zur Verfügung zu stellen. Nawalnyj war nach einem Zusammenbruch auf der Rückreise von Tomsk nach Moskau in einer Klinik in Omsk ins künstliche Koma versetzt und zwei Tage später in die Berliner Klinik »Charité« überführt worden.
28.08.2020	Der norwegische Botschafter in Russland, Rune Resaland, wird ins russische Außenministerium berufen. Am 19. August 2020 war bekannt geworden, dass Norwegen einen russischen Staatsbürger aufgrund eines Spionageverdachts des Landes verweist.
28.08.2020	Jurij Ganus, Generaldirektor der russischen Anti-Doping-Agentur »Rusada« wird von seinem Posten entlassen. Sein Nachfolger ist Michail Buchanow, derzeit juristischer Vertreter der Agentur. Grund für Ganus' Entlassung sind wirtschaftliche Unregelmäßigkeiten aus den Jahren 2018 und 2019, die eine Prüfung im Frühjahr 2020 aufgedeckt hatte.
29.08.2020	Die Nachrichtenagentur Interfax berichtet unter Berufung auf interne Quellen, dass die polizeiliche Voruntersuchung zum Fall des mutmaßlich vergifteten Oppositionspolitikers Alexej Nawalnyj noch etwa drei Wochen andauern könnte. Erst danach werden möglicherweise Ermittlungen eingeleitet.
29.08.2020	Der russische Präsident Wladimir Putin bekräftigt in einem Interview, dass Russland die umstrittenen Präsidentschaftswahlen in Belarus vom 09. August 2020 anerkennt. Angesprochen auf die Vorwürfe der Wahlmanipulation erklärt Putin, nichts auf der Welt sei perfekt. Er kritisiert zudem, dass die OSZE keine Mission zur Beobachtung der Wahlen entsandt habe. Dies lasse darauf schließen, dass die Position der Organisation bereits vor den Wahlen festgestanden habe. Die OSZE hatte am 15. Juli 2020 erklärt, dass die offizielle Einladung aus Belarus nicht rechtzeitig eingegangen sei. Laut offiziellem Ergebnis hatte der amtierende Präsident Aleksander Lukaschenko die Wahlen mit 80,1 % der Stimmen gewonnen. Seitdem finden in Belarus Massenproteste statt, bei denen unter anderem Neuwahlen gefordert werden.
30.08.2020	Der libertäre oppositionelle Videoblogger und Radiojournalist Jegor Schukow wird vor seinem Wohnhaus in Moskau von zwei Unbekannten verprügelt.
31.08.2020	Der russische Arbeits- und Sozialminister, Anton Kotjakow, teilt mit, dass die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Russland auf 3,6 Millionen gestiegen sei. Im März des laufenden Jahres hatte diese Zahl bei 727.000 gelegen.

01.09.2020	Zum traditionellen Beginn des Schuljahres öffnen die Schulen, nachdem sie infolge der Ausbreitung des neuen Coronavirus zum ersten Mal im März geschlossen worden waren. Es gelten verschiedene Sicherheitsmaßnahmen, unter anderem wird die Körpertemperatur aller SchülerInnen und LehrerInnen beim Betreten der Schule gemessen. Die SchülerInnen dürfen außerdem nicht außerhalb ihres Klassenraums mit anderen zusammenkommen.
02.09.2020	Die Bundesregierung erklärt, ein Labor der Bundeswehr habe in den Proben des in der Berliner Charité behandelten russischen Oppositionellen Alexej Nawalnyj Spuren eines Nervengifts aus der »Nowitschok«-Gruppe festgestellt. Bundeskanzlerin Angela Merkel erklärt am Abend, die Vergiftung Nawalnyj werfe Fragen auf, die nur Russland beantworten könne. Sie erwarte von der russischen Regierung unverzügliche Aufklärung. Nawalnyj war am 22. August 2020 aus dem sibirischen Omsk nach Berlin ausgeflogen worden, wo er seither in einem künstlichen Koma liegt. Die Diagnose der Omsker Klinik lautet auf Stoffwechselstörung und Pankreatitis.
03.09.2020	Die Vorsitzende der Zentralbank, Elwira Nabjullina, erklärt, die russische Wirtschaft sei infolge der Covid-19-Pandemie weniger eingebrochen als erwartet.
04.09.2020	Bei einem Treffen mit dem russischen Ministerpräsidenten Michail Mischustin kündigt der belarussische Präsident Aleksander Lukaschenko die Veröffentlichung eines angeblich abgehörten Gesprächs zwischen »Berlin und Warschau« an. Das Gespräch belege, dass die Vergiftung des Oppositionspolitikers Aleksey Nawalnyj eine »Fälschung« sei. Auf dem später veröffentlichten Mitschnitt sind zwei männliche Stimmen zu hören, die auf Englisch über die Vergiftung und die Reaktion von Bundeskanzlerin Angela Merkel sprechen. Es gibt keine Hinweise darüber, wem die Stimmen gehören und ob das Video authentisch ist.
06.09.2020	Verteidigungsminister Sergej Schojgu wirft den USA vor, über der Ostsee, dem Schwarzen Meer sowie der Barentssee an den russischen Grenzen Manöver zu fliegen und Raketenabwürfe zu simulieren. Zuvor hatte Schojgu bereits beklagt, dass die NATO die Intensität der Militäraufklärung an den russischen Grenzen im Vergleich zum vergangenen Jahr um ein Drittel erhöht habe.
07.09.2020	Die Berliner Universitätsklinik Charité gibt bekannt, dass sich der Gesundheitszustand des Oppositionspolitikers Aleksey Nawalnyj gebessert habe. Das künstliche Koma sei beendet worden und Nawalnyj werde schrittweise von der maschinellen Beatmung entwöhnt. Langzeitfolgen der Vergiftung seien aber nicht auszuschließen.
08.09.2020	Ein Moskauer Gericht verurteilt den Schauspieler Michail Jefremow zu acht Jahren Lagerhaft. Jefremow war am 8. Juni 2020 in betrunkenem Zustand in seinem Auto von der Spur abgekommen und mit einem entgegenkommenden Wagen zusammengestoßen. Der Fahrer des Wagens war kurz darauf seinen Verletzungen erlegen. Der Fall des bekannten Theater- und Filmschauspielers hatte eine breite Diskussion zu Alkohol am Steuer ausgelöst.
09.09.2020	Die Bundesregierung übergibt die Ergebnisse der Labortests zur Vergiftung des russischen Oppositionspolitikers Aleksey Nawalnyj an die Organisation für das Verbot chemischer Waffen in den Haag. Der Organisation gehört auch Russland an.
09.09.2020	Die russische staatliche Statistikbehörde »Rosstat« veröffentlicht eine angepasste Schätzung der Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020. Nach den neueren Berechnungen betrage der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes 3,4 %. Zuvor hatte die Schätzung bei 3,6 % gelegen.
10.09.2020	Die USA weiten die Liste der Personen aus, die aufgrund mutmaßlicher Einmischung Russlands in die US-Präsidentschaftswahlen mit persönlichen Sanktionen belegt werden. Washington fügt der Liste drei russische Staatsbürger sowie den ukrainischen Parlamentsabgeordneten Andrej Derkatsch hinzu. Derkatsch habe laut dem US-Finanzminister Stephen Mnuchin gute Verbindungen zu russischen Geheimdiensten und habe seit Ende 2019 an einer Kampagne mitgewirkt, die die Präsidentschaftswahlen sabotieren sollte – etwa indem Vertrauen in verschiedene US-Offizielle untergraben werden sollte.
10.09.2020	Der Europarat verlängert die aufgrund der Annexion der Krim im Jahr 2014 verhängten Sanktionen gegen beteiligte Personen und Organisationen um ein halbes Jahr. Die Sanktionen umfassen unter anderem das Einfrieren der Vermögenswerte in der EU sowie Reisebeschränkungen. Sie gelten nun bis zum 15. März 2021.
10.09.2020	Der Pressesprecher des russischen Präsidenten Dmitrij Peskow erklärt, die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Bürger und Unternehmen anlässlich der Covid-19-Pandemie würden bis ins Jahr 2021 weitergeführt und mit dem Ende der Pandemie terminiert.
11.09.2020	Der stellvertretende Chef der Präsidialverwaltung Dmitrij Kosak reist zu Gesprächen über die Situation in der Ostukraine im Rahmen des sogenannten »Normandie-Formats« nach Berlin. Nach seiner späteren Einschätzung habe es keine Fortschritte gegeben. Ein Termin für ein Treffen auf Ebene der Staats- und Regierungschefs sei nicht vereinbart worden.
12.09.2020	Russland liefert weitere 25.000 Tonnen Weizen nach Nordkorea. Bereits im Mai hatte es eine Hilfslieferung im selben Umfang gegeben. Die Weizenernte in Nordkorea war von zwei aufeinanderfolgenden Taifunen stark geschädigt worden.

13.09.2020	In insgesamt 83 Regionen finden Wahlen auf regionaler oder kommunaler Ebene statt. Unter anderem werden in 20 Regionen die Gouverneure gewählt, elf Regionen und 22 regionale Hauptstädte wählen ihre jeweiligen Parlamente. Aufgrund der Covid-19-Pandemie begannen die Regionalwahlen in 41 Regionen bereits am 11. September 2020. Die Beobachterorganisation Golos meldet 1.600 Beschwerden über Manipulationen. Der Vorsitzende der Organisation Grigorij Melkonjants macht dafür teilweise auch die über drei Tage gestreckte Abstimmungsperiode verantwortlich, die Wahlfälschungen vereinfache und die Kontrolle erschwere.
------------	---

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Alena Schwarz und Jan Matti Dollbaum

Sie können die gesamte Chronik seit 1964 auch auf <http://www.laender-analysen.de/russland/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Anastasia Stoll (verantwortlich)
Sprachredaktion: Hartmut Schröder
Chronik: Alena Schwarz
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
Prof. Dr. Alexander Libman, Universität München
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich
Dr. Cindy Wittke, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

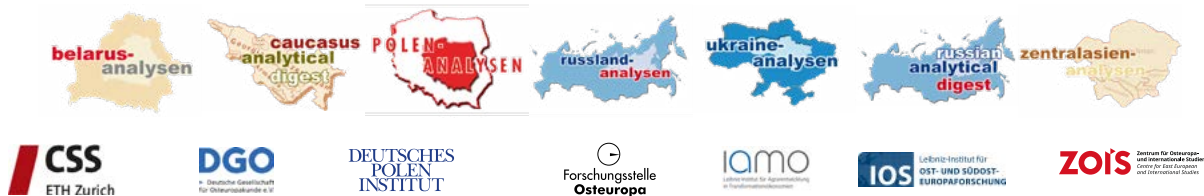
Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2020 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.